Nr. 187. Donnerstag den 11. August. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50. Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 89.

Erstes Blatt.

△ Die Steuerpflicht des Fiskus.

Das Reich, der Einzelstaat, die Gemeinde haben sämtlich ihren Angehörigen gegenüber das Recht der Besteuerung und bedürfen dieses Rechts. Unter Umständen können das Reich, der Einzelstaat, die Gemeinde auch Steuer zahlen, nämlich dann, wenn sie Handlungen vornehmen, die jeden anderen Bürger steuerpflichtig machen würden. Grundbesitz und Gewerbebetrieb machen im allgemeinen steuerpflichtig; die Gemeinde kann daher in die Lage kommen, von dem Reich und dem Einzelstaat Steuern zu erheben, wenn sie innerhalb ihres Gebiets Grundbesitz inne haben oder ein Gewerbe betreiben.

Wer Steuern erhebt, kommt leicht in Meinungsverschiedenheiten mit demjenigen, der die Steuern bezahlen soll, und es muß eine Instanz vorhanden sein, die über diese Meinungsverschiedenheiten entscheidet. Der einzelne Staatsbürger hat den Wunsch, nicht der Steuerschraube zu verfallen, und wehrt sich dagegen so gut wie er kann. Reich und Staat haben selbstverständlich gleichfalls den Wunsch, nicht der Steuerschraube der Gemeinde zu verfallen und haben ihre Einrichtungen so getroffen, daß ein solcher Versuch gar nicht gemacht werden kann. Der preußische Staat hat sich lange geweigert, den Gemeinden überhaupt Steuern zu zahlen. Daraus sind im Laufe der Zeit Uebelstände entstanden, denen abgeholfen werden mußte und zu deren Abhilfe der Staat die Hand bot. Die Entwickelung des Eisenbahnwesens, das sich später zu einem Staatseisenbahnwesen gestaltete, machte es unabweislich, die Einnahmen, die der Staat aus den Eisenbahnen bezieht, der Gemeinde dienstbar zu machen. Der Staat gab nach, aber er behielt sich im Gesetze vor, das Maß seiner Steuerpflicht selbst festzustellen. Der Staat setzt fest, wie hoch sein Gesamteinkommen aus dem Eisenbahnbetrieb ist; er schätzt sich ein, und diese Selbsteinschätzung ist unanfechtbar. Der Staat setzt fest, in welchem Verhältnisse die Gemeinden befugt sein sollen, von der Steuer, welche der Staat für sein Einkommen aus dem Eisenbahnbetrieb bezahlt, einen Anteil zu erheben.

Ebenso vorsichtig hat sich das Reich dagegen geschützt, gegen seinen Willen zu den Steuern, die für den Staat oder für die Gemeinde erhoben werden, herangezogen zu werden. Es beugte der Gefahr vor, daß irgend ein findiger Gemeindekämmerer auf den Gedanken käme, etwa die Grundstücke der Post oder ihren Gewerbebetrieb mit Gemeindesteuern zu belegen. Als später das Reich den großen Betrieb der Reichsbank übernahm, machte es hinsichtlich deren Steuerpflicht angemessene Zugeständnisse. Im übrigen betreibt ja das Reich keine Erwerbsunternehmungen. Es hat nicht wie der preußische Staat Domänen, Bergwerke, Eisenhütten, Eisenbahnen (abgesehen von Elsaß-Lothringen), Lotteriekollekten, Porzellanfabriken, Mühlen und ähnliche Unternehmungen. Es hat in Spandau Militärwerkstätten, die eine immer größere Ausdehnung gewonnen haben und hat mit der Zeit auch Marinewerkstätten in den Kriegshäfen angelegt.

Eine Fabrik hat eine bestimmte Anzahl von Personen, die der arbeitenden Klasse angehören. Daraus geht für die Gemeinde eine bestimmte Summe von Schullasten, von Armenlasten und anderen Gemeindelasten hervor, die gleich groß bleiben, wenn die Fabrik dem Reiche oder einem Privaten angehört. Eine Beschränkung des Steuerrechts der Gemeinde muß diese in Verlegenheit setzen, und wenn die Ausdehnung des Fabrikbetriebes eine ungewöhnliche Ausdehnung erreicht, muß diese Verlegenheit in gleichem Maße steigen.

Der Staat und das Reich haben Interesse daran, daß eine Gemeinde nicht durch die Lage der Gesetzgebung in eine hilflose Lage versetzt werde. Das Reich hat zu dem Auskunftsmittel gegriffen, mit Zustimmung des Reichstags einigen betroffenen Gemeinden eine Beihilfe zuteil werden zu lassen. Aber das ist doch ein unvollkommenes Aushilfsmittel, weil es der Willkür einen weiten Spielraum läßt. Einen Weg zu finden, um die Sache gesetzlich zu regeln, ist sehr wünschenswert.

Der Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse.

(Schluß.)

Artikel 5.

Wohnungsaufsicht.
Oertliche Wohnungsaufsicht.

§ 1. Die Aufsicht über das Wohnungswesen liegt, unbeschadet der allgemeinen gesetzlichen Befugnisse der Ortspolizeibehörden, dem Gemeindevorstand ob. Er hat sich von den Zuständen im Wohnungswesen fortlaufend Kenntnis zu verschaffen, auf die Fernhaltung und Beseitigung von Mißständen sowie auf die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse, namentlich der Minderbemittelten, hinzuwirken und die Befolgung der Vorschriften der Wohnungsordnung zu überwachen.

Für Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern ist zur Durchführung der Wohnungsaufsicht ein Wohnungsamt zu errichten, das mit dem erforderlichen, in geeigneter Weise vorgebildeten Personal, insbesondere mit einer genügenden Anzahl beamteter Wohnungsaufseher, besetzt sein muß; dem Wohnungsamte können auch ehrenamtlich tätige Personen als Mitglieder angehören. Für kleinere Gemeinden kann durch Anordnung der zuständigen Minister die Errichtung eines den vorstehenden Bestimmungen entsprechenden Wohnungsamts oder die Anstellung besonderer, in geeigneter Weise vorgebildeter beamteter Wohnungsaufseher vorgeschrieben werden. Mehrere Gemeinden können sich mit Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörde zur Errichtung eines gemeinsamen Wohnungsamts für ihre Bezirke vereinigen. Unter der gleichen Voraussetzung kann auch ein weiterer Kommunalverband für seinen Bezirk oder Teile seines Bezirks ein gemeinsames Wohnungsamt errichten.

Dem Wohnungsamte können von der Gemeinde, sofern sich mehrere Gemeinden zur Errichtung eines gemeinsamen Wohnungsamts vereinigt haben, durch übereinstimmende Beschlüsse der beteiligten Gemeinden und, sofern die Errichtung durch einen weiteren Kommunalverband erfolgt, durch Beschluß des letzteren andere verwandte Aufgaben übertragen werden. Auf Anordnung des Regierungspräsidenten, für Berlin des Oberpräsidenten, ist die Tätigkeit des Wohnungsamts auf die Nachweisung kleinerer Wohnungen zu erstrecken.

§ 2. Die mit der Wohnungsaufsicht betrauten Personen sind berechtigt, bei Ausübung der Wohnungsaufsicht alle Räume, die zum dauernden Aufenthalte von Menschen benutzt werden, sowie die dazu gehörigen Nebenräume, Zugänge, Aborte zu betreten. Sie haben den Wohnungsinhaber oder dessen Vertreter bei dem Beginn der Besichtigung mit dem Zweck ihres Erscheinens bekannt zu machen und sich unaufgefordert durch öffentliche Urkunde über ihre Berechtigung auszuweisen.

Die Besichtigung muß so vorgenommen werden, daß eine Belästigung der Beteiligten tunlichst vermieden wird. Sie darf nur in der Zeit von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, bei Wohnungen, in die Einlieger oder Schlafgänger aufgenommen werden, nur in der Zeit von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr abends erfolgen.

Der Wohnungsinhaber oder sein Vertreter ist verpflichtet, über die Art der Benutzung der Räume wahrheitsgemäße Auskunft zu erteilen.

§ 3. Soweit sich bei Ausübung der Wohnungsaufsicht ergibt, daß die Wohnung hinsichtlich ihrer Beschaffenheit oder Benutzung den an sie zu stellenden Anforderungen nicht entspricht, ist Abhilfe in der Regel zunächst durch Rat, Belehrung oder Mahnung zu versuchen. Läßt sich auf diese Weise Abhilfe nicht schaffen, so ist das Erforderliche wegen Herbeiführung polizeilichen Einschreitens zu veranlassen.

§ 4. Die Ausübung der Wohnungsaufsicht ist für solche Gemeinden, für welche gemäß Artikel 4 § 1 eine Wohnungsordnung erlassen ist, durch eine Dienstanweisung zu regeln, die von dem Gemeindevorstand unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde festzusetzen ist. Im Falle des § 1 Abs. 2 vorletzter Satz sind für die beteiligten Gemeinden übereinstimmende Dienstanweisungen zu erlassen, im Falle des § 1 Abs. 2 letzter Satz ist die Dienstanweisung von der Kommunalverwaltungsbehörde unter Zustimmung der für den Bezirk des Kommunalverbandes zuständigen Polizeibehörde festzusetzen. Verweigert eine Gemeinde- oder Kommunalverwaltungsbehörde, der ihr nach vorstehendem obliegenden Verpflichtung nachzukommen, oder kann über den Inhalt der Dienstanweisung zwischen den beteiligten Behörden ein Einverständnis nicht erzielt werden, so entscheidet der Regierungspräsident, für den Landespolizeibezirk Berlin der Oberpräsident, endgültig.

2. Bezirks-Wohnungsaufsichtsbeamte.

§ 5. Den Regierungspräsidenten, für den Landespolizeibezirk Berlin dem Oberpräsidenten, sind zur Ausübung der Aufsicht über die Tätigkeit der Gemeinde- und Ortspolizeibehörden (§ 1), soweit sich dazu ein Bedürfnis ergibt, besondere Wohnungsaufsichtsbeamte beizugeben. Diesen Beamten stehen bei Ausübung ihrer Dienstobliegenheiten die Befugnisse der mit der örtlichen Wohnungsaufsicht betrauten Personen (§ 2) zu.

Artikel 6.

Schluß- und Uebergangsbestimmungen.

§ 1. Im § 146 des Gesetzes über die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden vom 1. August 1883 (Gesetzsamml. S. 237) erhält der Abs. 2 folgende Fassung:

Die Wahrnehmung der in den §§ 5, 8, 9 a. a. O. dem Kreisausschuß übertragenen Obliegenheiten liegt für den Stadtkreis Berlin dem Minister der öffentlichen Arbeiten, im Falle des § 5 in Gemeinschaft mit dem Minister des Innern, für die übrigen Stadtkreise sowie für die zu einem Landkreise gehörigen Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern dem Bezirksausschuß ob. Gegen die in erster Instanz gefaßten Beschlüsse des Bezirksausschusses findet in den Fällen des § 5 a. a. O. die Beschwerde an den Minister der öffentlichen Arbeiten und des Innern statt. Die Bestätigung der Statuten nach den §§ 12, 15 a. a. O. erfolgt für den Stadtkreis Berlin durch den Minister des Innern.

§ 2. Maßgebend für die Berechnung der Einwohnerzahl einer Gemeinde oder eines Gutsbezirks ist hinsichtlich der Bestimmungen dieses Gesetzes die durch die jedesmalige letzte Volkszählung ermittelte Zahl der ortsanwesenden Zivilbevölkerung.

§ 3. Ausgenommen von den Vorschriften der Artikel 4, 5 sind:

a) Schlösser des Königs oder eines Mitglieds des Königlichen Hauses oder des Hohenzollernschen Fürstenhauses einschließlich der zugehörigen Nebengebäude;

b) die Wohnungen der Chefs und Mitglieder der bei dem Deutschen Reich oder dem Preußischen Staat beglaubigten Missionen sowie der im Deutschen Reich angestellten Konsuln, sofern in Verträgen des Deutschen Reichs mit anderen Mächten Vereinbarungen über die Befreiung der Konsuln von der inländischen Gerichtsbarkeit getroffen sind;

c) die dem Staat oder einem Kommunalverbande gehörigen Gebäude, sowie sie zu einem öffentlichen Dienst oder Gebrauche bestimmt sind;

d) Anstalten, sowie sie auf Grund besonderer Bestimmungen einer staatlichen Beaufsichtigung unterstehen.

§ 4. Dieses Gesetz tritt am ..... in Kraft.

§ 5. Die bestehenden Wohnungsordnungen bleiben so lange in Geltung, bis sie im Wege der Polizeiverordnung (Artikel 4 § 1) abgeändert oder gemäß § 145 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung (Gesetzsamml. S. 195) außer Kraft gesetzt werden.

Bereits vor Inkrafttreten dieses Gesetzes können zu seiner Ausführung Wohnungsordnungen erlassen und die zu diesem Behufe notwendigen Anordnungen und Beschlüsse erlassen werden.

§ 6. Die Bestimmungen in Artikel 1 Ziffer 5a), b) finden auf Ortsstatute, die bei dem Inkrafttreten dieses Gesetzes in Geltung stehen, nach Maßgabe der §§ 96 Abs. 2 bis 4, 78 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetzsamml. S. 152) Anwendung.

Deutsches Reich.

○ **Berlin,** 10. August. Die Maifeier wird zwar von den intransigenten Heißspornen der Sozialdemokratie nach wie vor als ein integrierender Bestandteil der sozialdemokratischen Propaganda gefordert und es steht auch zu erwarten, daß der in den nächsten Tagen stattfindende Internationale Sozialistenkongreß in Amsterdam mit großer Majorität ein Votum für die Aufrechterhaltung des „Weltfeiertages" abgeben wird; in gewerkschaftlichen Kreisen macht sich jedoch zusehends ein immer größeres Mißbehagen über die bisherige Form der Feier geltend. In einem schlesischen sozialdemokratischen Blatte wird die heutige Maifeier in dem größten Teil Deutschlands geradezu als Hohn auf eine Demonstration, geradezu als Karikatur einer Kampfeskundgebung bezeichnet. Wenn in den deutschen Mittel- und Kleinstädten, ja, wenn in einer Anzahl deutscher Großstädte, z. B. in Breslau und den übrigen Hauptstädten des Ostens, 100 Arbeiter — oder sei es selbst in einer Großstadt ein volles Tausend — feiern, während Zehntausende arbeiten und keine einzige Fabrik stillsteht, so sei das keine Demonstration, sondern eine Veranstaltung, die den Spott der Gegner herausfordere. Die Generalversammlung des Bergarbeiterverbandes habe zwar „einstimmig" den Genossen Hué, wegen seiner abweichenden Haltung zur Maifeier getadelt, anscheinend haben auch die schlesischen Delegierten das verurteilende Veto gefällt. Dabei nehmen aber von den 100 000 in Mittel- und Niederschlesien beschäftigten Berg- und Hüttenleuten keine hundert an der Arbeitsruhe teil, nicht einmal die Delegierten zur Generalversammlung, wenn diese noch in der Grube arbeiten — so denken die Massen.

+ **Berlin,** 10. August. Es bestätigt sich, daß am 1. Oktober in Berlin eine neue Tageszeitung unter dem Titel „Das Reich" erscheinen wird, doch geht die Gründung nicht von den Stöckerschen Christlichsozialen, sondern von politischen Kreisen, die dem Frankfurter Arbeiterkongreß nahe stehen, aus. Das Stöckersche „Volk" dementiert ziemlich energisch die Behauptung, daß noch ein zweites christlich-soziales Blatt gegründet werden soll und versichert, daß das „Volk" „die einzige christlichsoziale Tageszeitung bleiben" werde. Es ist auch eine Vergrößerung des „Volk" geplant, dergestalt, daß dem bekanntlich seit einigen Jahren in Siegen erscheinenden Blatt vom 1. Oktober ab eine Lokalbeilage beigegeben werden wird, wodurch das Hauptblatt mehr den Charakter eines allgemeinen christlich-sozialen Blattes erhält.

LC **Berlin,** 10. August. Herr Studt hat sich, wie vor einiger Zeit mitgeteilt wurde, bemüßigt gefunden, durch einen Ministerialerlaß den Lehrern bezw. Schulaufsichtsbeamten die Mitteilung von schulstatistischem Material an Private, ohne seine Genehmigung, streng zu verbieten. Der Erlaß verfolgt offenbar den Zweck, die von dem Berliner Lehrer Tews mit Unterstützung der beiden freisinnigen Abgeordneten Broemel und Ernst veranstaltete Enquête über die Wirkungen der Konfessionsschulen in Preußen zu unterbinden, weil man im Kultusministerium — nicht ohne Grund — befürchtet, daß das auf diesem Wege gewonnene authentische Material sich als wirksame Waffe gegen das Schulkompromiß verwenden lassen würde. Umgekehrt nimmt freilich die Regierung das Recht für sich in Anspruch, die Lehrer und Pfarrer zur Sammlung von Material für das Schulkompromiß heranzuziehen. Insbesondere wird jetzt, wie uns mitgeteilt wird, auf die Lehrer einzuwirken versucht, daß sie sich möglichst demonstrativ für den Kompromißantrag erklären. Der oben erwähnte Ministerialerlaß ist übrigens von dem Herrn Kultusminister etwas voreilig gewesen. Die Veranstalter der Rundfragen haben nämlich, wie wir hören, die Lehrer bei ihrer Enquête ganz außer Spiel gelassen; nicht an die Lehrer ist das Ersuchen um statistisches Material gerichtet worden, sondern an die Magistrate, und diese werden sich wahrscheinlich höflichst verbitten, von dem Herrn Kultusminister Belehrungen entgegenzunehmen, die außerhalb seiner Kompetenz liegen. Selbstverständlich wird die Regierung über diesen Ministerialerlaß nach Wiederaufnahme der Sitzungen des Abgeordnetenhauses bei passender Gelegenheit interpelliert werden.

* **Berlin,** 10. August. Der Kaiser traf heute, 6 Uhr abends, hier ein und begab sich nach dem königlichen Schlosse.

▷ Internationale Kunst- und Gartenbau-Ausstellung in Düsseldorf.

IX. (Schluß.)

Die französische Ausstellung macht den Eindruck einer Kollektion zufällig zusammengekommener Bilder. Von ihrer umfassenden Vielseitigkeit macht man sich eher ein Bild, wenn man die Säle der Ungarn, Polen und Amerikaner hinzunimmt, deren Künstler zumeist in Paris studierten und die französischen Vorbilder keinen Augenblick verleugnen. Indessen werden die heterogenen Elemente durch ein sehr geschicktes und gefälliges Arrangement zusammengehalten, wozu der prächtige drehbare Palmenbehälter in der Mitte des Saales von Injalbert aus patiniertem Marmor mit seinen Faunen und Nymphen nicht wenig beiträgt. Interessant ist die Wandlung im Geschmack des Publikums. Monet, der bei seinem Auftreten eine Revolution hervorrief, hängt mit zwei unscheinbaren Bildern ziemlich unbeachtet im Winkel, während Carolus Durand eine hervorragende Stelle einnimmt mit einem lebensgroßen, delikat durchgeführten Akt, bei dem nur die regelrecht gebrannten Stirnlöckchen störend an das Modell erinnern. Von Besnard sind mehrere schöne Stücke da: eine junge, abends vom Bade heimkehrende Frau; die Büste einer üppigen rothaarigen Frau bei der Toilette in ganz hellen lichten Tönen; angekauft für die Düsseldorfer Galerie wurde das Porträt einer vornehmen Dame in schwarzer und grauer Seide, gemalt in englischem Geschmack und für den Künstler gerade am wenigsten typisch. Dem regelmäßigen Besucher der großen Ausstellungen in Paris, München usw. wird vieles bekannt sein, so die Porträts von Roll; eine Erlkönig-Illustration von ihm dürfte dem deutschen Geschmack zu pathetisch sein. Unter den Werken Ménards ist ein Bildnis des Malers Cottet besonders hervorzuheben; von Cottet selbst ein schöner Sonnenuntergang am Hafen sowie ein Sturm an einsamer Meeresküste. Sein Abendgottesdienst in der Bretagne sowie die Johannisnacht daselbst weisen interessante Typen aus dieser Provinz auf, deren Bewohner mit ihrer ausgeprägten Eigenart neuerdings wieder viele Maler anziehen. Während er sich auch in der Technik durch schwere Farben und einfache tiefe Töne dem starren Charakter der schwerblütigen Bretagner anzupassen sucht, arbeitet Désiré-Lucas, der seine bäumlichen Motive ebenfalls in Nordfrankreich sucht, als begeisterter Anhänger des alten Hell-Dunkel. Acht seiner zierlichen Landschaften schickte Billotte, kleine feine Kabinettstückchen voll weicher, sanfter Stimmung. Von dem Porträtmaler Simon, der hier mit fünf tüchtigen Arbeiten vertreten ist, darunter eine prächtige Greisin, gibt Blanche ein kongeniales Porträt. Von Degas ist nur ein kleines Bild da, eine sich verbeugende Primaballerina mit anderen Balletteusen im Hintergrunde, das nur einen schwachen Begriff von der Bedeutung seines Urhebers gibt. Carrière malte in seiner bekannten Manier mit einem Minimum an Farbenaufwand zwei Bilder: Mutter und Sohn, einer Art moderner Hagar und Ismael, sowie die Rücksicht eines weiblichen Aktes. Sie sind in ihrer duftigen Technik von meisterhafter Vollendung; die Personen erscheinen wie hingehaucht, wie mit Rauch gemalt. Man freut sich, daß so etwas gemacht werden kann und ärgert sich zugleich darüber, daß diese Technik bei dem Künstler Manier geworden ist. Auch von der Wertschätzung von Aman-Jeans Pastellen kommt man wesentlich zurück, wenn man alljährlich diese virtuos gemalten, aber stark an die Lüsternheit spekulierenden Weiberchen sieht. Immerhin ist seine graziöse Kunst noch immer annehmbarer, als die Toiletten-Porträts von Gandara, die trotz aller raffinierten Eleganz kalt lassen. Natürlich ist auch der Feuerwerkskünstler La Touche nicht ausgeblieben. Seine Morgendämmerung zeigt einen hübschen poetischen Einfall, dem aber sein Können nicht gewachsen ist. Sein bestes Werk ist ein kleines Bild, eine Ballszene in geschlossenem Raume bei Kerzenbeleuchtung.

Der Hauptanziehungspunkt der spanischen Malerei ist natürlich Zuloaga, von dem wir bereits im Verein mit Rodin, Bartholomé und Menzel berichtet haben. Das Produkt der Geistesarbeit, die Zuloaga durchmachen mußte, um auf seinen heutigen Standpunkt zu kommen, wird, wie das leider so zu geschehen pflegt, von andern fertig übernommen und gewöhnlich verwässert in der Absicht, es dem kaufenden Publikum schmackhaft zu machen. Hier sind es Arizmendi mit Zigeunerin und Wahrsagerin und Bilbao y Martinez, die Zuloaga nachahmen. Pradilla ist mit seinem Erntefest in den pontinischen Sümpfen vertreten, Gallegos mit mehreren seiner minutiös ausgeführten Kostümbilder. Ein fideles Bild hat Otermin gemalt, das einen nackten Arbeiter in einem Waschtrog darstellt, der von seiner Frau gewaschen wird. Im übrigen macht sich in der spanischen Abteilung viel überflüssiges Zeug breit.

Von der italienischen Ausstellung kann man das gleiche behaupten, aber hier ließe sich unter Fortlassung der gangbaren Marktware eine feinere Kollektion zusammenstellen. Zuvörderst weitaus das beste Bild: Seganinis „Ave Maria". Ein stilles Wasser bei eben untergehender Sonne. In einem mit Schafen dicht beladenen Kahn eine Bauernfamilie in andächtiger Stimmung. Das flimmernde Licht bildet Radien und konzentrische Kreise, die sich in dem bewegungslosen Wasser spiegeln. Das Zentrum, die Sonne, liegt über dem Nachen und wird eingerahmt durch die zwei Plankenbogen für das Segeldach. So wird die Aufmerksamkeit des Beschauers unmerklich durch das Motiv wie durch die Technik auf die Hauptsache konzentriert. Eine mächtige Stimmung liegt über dem Ganzen, die durch kein anderes Gemälde auch nur annähernd erreicht ist. — Der große Favretto ist mit einem lebenstrotzenden Kindergarten vertreten. Michetti hat sich eine Szene aus einem Roman von Gabr. d'Annuncio als Motiv zu Wucht gemalt ist. Seine Badeszene ist belanglos. Der sonst so flotte und delikate Boldini hat ein merkwürdiges Frauenporträt geschickt, das aus tiefem Schwarz, einem kreidigen Weiß und etwas Rosa zusammengesetzt ist. Liebe oder Begeisterung scheint ihm dabei nicht den Pinsel geführt zu haben. Viel künstlerischer wirkt das Porträt von Grossi, merkwürdig schon durch seine eigenartige Technik. Von dem verstorbenen Neapolitaner Morelli ist das einzige religiöse Gemälde da und dieses auch nur religiös seinem Titel nach. Sein Jairi Töchterlein ist eine echt modern-orientalische Szene, in der die äußere Umgebung und die zappelnden Klageweiber die Hauptrolle spielen. Die Figur Christi steht ausdruckslos im Schatten des Hintergrundes. Von eigenartiger Lichtwirkung sind die blau und rot getüftelten Motive aus einem Frauenspital des Mailänder Morbelli. Mit einer guten Alpenlandschaft ist Ciardi vertreten. Grubicy de Dragon hat das Bestreben, mit möglichst wenig Farbe Bilder vom Lago Maggiore im Oktobernebel und im Winter zu geben; Sartorelli macht ein ähnliches Kunststück mit venetianischen Landschaften, die durch seinen Pinsel norddeutsche Regenstimmung bekommen haben. Viele Italiener, darunter auch Fragiacomo u. a., schielen jetzt bedenklich nach Norden und malen breit bei starker Dämpfung der Farben. Ich fürchte sehr, daß sie die Konjunktur verpaßt haben. Es ist ein mißliches Geschäft, Prophezeiungen vom Stapel zu lassen, aber wenn mich nicht alles täuscht, wird in etwa fünf Jahren wieder farbig und spitz gemalt.

Einen der schönsten Säle bieten die Holländer. Zwar bieten die Motive nichts „Aufregendes"; es sind die stets gleichen Grachten, Wiesen, Ziegelbauten und gemütlichen Interieurs, aber in einer Technik gemalt, deren Entwickelung durch Jahrhunderte keine Unterbrechung erlitt, die feinste Blüte einer alten Kultur. Das Zusammenstimmen auf einen Akkord, wie bei Breitner oder Maris, oft nur auf einen Ton, wie bei Mesdag oder Mauve, ist hier selbstverständliche erste Bedingung. Hier wird die Farbe stilisiert, nicht wie z. B. bei manchen Berlinern, die Zeichnung. — Einen ebenso schönen Saal bieten mit ihrer der holländischen verwandten Kunst die Belgier. Hier ist das Hauptstück eine vlämische Dorfstraße von Baertson, deren unterer Teil im Schatten liegt, während die Dächer noch im Glanz der Abendsonne leuchten. Selten wohl ist die weiche Luft eines stillen Sommerabends mit gleicher Virtuosität ohne jede Aufdringlichkeit gemalt worden. Courtens ist mit einer durchsonnten prächtigen Schweinefamilie vertreten: „Wem der große Wurf gelungen ..."

Verschiedenes.

uc. **Ein Satz von 157 Worten** ist eine so ungewöhnliche stilistische Leistung, daß wir uns nicht versagen können, dieses Muster endlosen Periodenbaues, das im Vorwort einer philosophisch-religiösen Gedichtsammlung steht, unsern Lesern vorzusetzen. „Unentwegt und unbeeinflußt von dem zu sehr täuschenden Resultat einer im Durchschnitt gar zu leichtsinnig und optimistisch geübten Geistesrevue rund umher in der Welt stehe ich, der ich erst mit meinem 40. Lebensjahr mit meinen künstlerischen Werken, sowie kunstreligiösen und philosophischen Bestrebungen an die Oeffentlichkeit treten wollte, schon seit einer Reihe von Jahren, namentlich seit 1896 durch Gottes Fügung — wider meinen Willen eigentlich — in einer ununterbrochenen Kette oder besser gesagt: Verkettung von Kampfphasen und Scharmützeln so ideeller wie materieller, öffentlicher wie versteckter Natur, sodaß ich — nolens volens — dem sicher so gut gemeinten, wie vielleicht auch berechtigten Drängen einiger Freunde und Interessenten nachgebend, mich entschloß, nunmehr — nach Erscheinen des von Presse und Lesern best beurteilten 1. Heftes meiner philosophisch-theosophischen Schriften „Gott und die Natur" (1900) — wenigstens eine kleine Auswahl meiner zahlreichen Dichtungen und Aphorismen quasi als weitere Vorboten resp. Vorposten der allgemein kommen müssenden, auszukämpfenden weltreligiösen wie philosophischen Ideenkarambolagen und Geistesschlachten in Kunst und Wissenschaft herauszugeben." Uff!

uc. **Eine Bootsfahrt über den Ozean.** Wie aus Aalesund gemeldet wird, trat der Steuermann Brude mit einem eiförmigen Boot eine Reise über den Atlantischen Ozean an. Das kleine, 37 Fuß lange Fahrzeug ist vollständig geschlossen und hat die Eigenschaft, daß es nicht kentern kann. Luft wird dem Innern durch eine Luftröhre, sowie durch Seitenventile zugeführt. Diese dienen gleichzeitig als Platz für die Ruder, denn das Boot wird über den Ozean gerudert. Man rechnet jedoch auch auf Hilfe der Ozeanströmung, die in westlicher Richtung geht. Die Zahl der Teilnehmer ist sechs, Proviant wird für acht Monate mitgenommen. Das Ziel bildet die Welt-Ausstellung von St. Louis, doch wäre es merkwürdig, wenn das Fahrzeug, das bei seiner Fortbewegung zum größten Teil auf die Armkraft der Besatzung angewiesen ist, die Ausstellung noch vor Schluß erreichte.

— Ein Erlaß des Eisenbahnministers an die Eisenbahndirektionen führt aus, daß nach den zahlreichen Beschwerden über den Wegfall der ersten Wagenklasse in einigen Personen- und gemischten Zügen anzunehmen sei, daß vielfach noch eine stärkere Nachfrage nach Plätzen erster Klasse besteht, als bisher vorausgesetzt war. Das Bedürfnis sei daher nochmals eingehend zu prüfen und die erste Wagenklasse, wo es sich als notwendig erweist, wieder einzustellen. In erster Linie würden die an Schnellzüge unmittelbar anschließenden Personenzüge hierbei in Frage kommen.

— Auf dem Ende dieses Monats in Magdeburg stattfindenden Allgemeinen deutschen Innungs- und Handwerkertage wird auch die Frage der Einführung der obligatorischen Invaliden- und Altersversicherung selbständiger Handwerker zur Beratung kommen. Die „Berl. Pol. Nachr." weisen aus diesem Anlaß auf die grundsätzlichen Bedenken hin, die einer solchen Ausdehnung der Versicherungspflicht auf selbständige Erwerbsklassen entgegenstehen, und erinnern daran, daß noch nicht einmal die Invalidenversicherung für die Angestellten zu Ende geführt ist, da die Einbeziehung der Privatbeamten in diese Versicherung noch aussteht. In absehbarer Zukunft werde also die Regierung der Handwerkerversicherung nicht näher treten.

— In der bekannten Streitsache des Prinzen von Sayn-Wittgenstein gegen seine Pflegerschaft macht jetzt das Dortmunder Zentrumsblatt, die „Trem.", — angeblich aus den Akten des Dortmunder Landgerichts — weitere Angaben so befremdlicher Art, daß ihnen gegenüber weder Freiherr von Mirbach auf dem Standpunkte verachtungsvollen Schweigens verharren, noch auch andere Stellen mit einer Aufklärung zurückhalten können. Das Blatt berichtet nämlich: „In erster Instanz, nach dem Klageantrage verurteilt, legten die Pfleger Berufung beim Oberlandesgericht Hamm ein. Während das Verfahren dort schwebte, suchte man den noch sehr jugendlichen Prinzen auf alle mögliche Weise zu veranlassen, die unbequeme Klage zurückzuziehen. Auch der Prinz hat schon früher durch seinen Onkel, den früheren Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, eine gütliche Regelung der Sache versucht. Fürst Hohenlohe erklärte aber, nichts gegen v. Mirbach machen zu können. Eines Tages erhielt nun der in Düsseldorf stehende Prinz den Dienstbefehl, sich im Militärkabinett Sr. Majestät in Berlin zu melden. Hier wurde ihm bedeutet, daß er nach einem Hotel in Berlin zu gehen und dort sich mit den Pflegern zu einigen habe. Der Prinz unterschrieb dann dort aus Furcht, Schwierigkeiten in seiner militärischen Laufbahn zu haben, und nach den bekannten Versprechungen von Mirbachs (der Prinz war damals mit einer bürgerlichen Dame aus Köln verlobt), sowie in der Hoffnung, dann sofort sein Vermögen zu erhalten, einen Revers, daß ihm Rechnung geleat sei. Da aber weder die Rechnungslegung, noch die Herausgabe des Vermögens erfolgte, noch auch von seiten Mirbachs etwas geschah, um die Zusage, daß die zukünftige Gemahlin des Prinzen den Prinzessinnentitel führen dürfte, zu verwirklichen, so war der Prinz gezwungen, Zwangsmaßregeln zu ergreifen. Er erwirkte zunächst die Rechtskraft des Urteils des Landgerichts Dortmund und stellte dann beim Landgericht Dortmund den Antrag, die Pflegung bei Festsetzung einer Strafe von 1500 Mk. zur Rechnungslegung anzuhalten. Gegen diese Zwangsvollstreckungsmaßregel klagten nun wieder die Pfleger mit der Behauptung, daß der Prinz rechtsgültig auf die Rechnungsleauna verzichtet habe. Mit dieser Klage wurden die Pfleger durch drei Instanzen rechtskräftig abgewiesen, zuletzt Ende Juli durch das Reichsgericht. Danach besteht also das erste Urteil des Landgerichts Dortmund zu Recht. Man wird gespannt sein, ob die Pfleger jetzt dem Urteile nachkommen oder es jetzt auf die Strafsetzung ankommen lassen werden."

— Zur Ermäßigung der Tarife für die nach der Provinz Schlesien bestimmten Futtermittel schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." offiziös, für diese Ausnahmemaßregel sei die Erwägung bestimmend gewesen, daß bei dem in Schlesien infolge der andauernden Trockenheit herrschenden Mangel an Futterartikeln die Landwirte zu unwirtschaftlichen Verkäufen von Vieh gezwungen wurden. Dies hätte eine erhebliche Verminderung des Viehbestandes in Schlesien auf Jahre hinaus zur Folge gehabt, wodurch nicht nur die einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe, sondern auch die Konsumenten in einem großen Landesteil für längere Zeit empfindlich geschädigt worden wären. Dieses Eingreifen würde sich nicht rechtfertigen lassen, wenn damit nur Schädigungen einzelner von außergewöhnlichen Witterungsverhältnissen besonders betroffener Landwirte ausgeglichen werden sollten. Ganz anders stehe es dagegen mit den von verschiedenen Seiten gestellten Anträgen, die Staatsregierung möge durch Eisenbahnausnahmetarife einen Ausgleich dafür schaffen, daß die billigere Beförderung von Gütern auf den Binnenwasserstraßen durch die Trockenheit zeitweise gehindert wird. Hier handle es sich nicht um dauernde Schädigungen der Allgemeinheit. Die Staatsregierung könne unmöglich die Hand dazu bieten, von den durch die Gunst der Verkehrswege ohnehin bevorzugten Interessenten jeden durch vorübergehende Witterungsverhältnisse verursachten Nachteil fernzuhalten. Die erbetenen Ausnahmemaßregeln würden aber auch dazu führen, daß ein Teil des sonst den Binnenwasserstraßen zufallenden Verkehrs auf die Eisenbahnen übergeht. Das würde nicht nur der Fall sein bei allen Gütern, deren Beförderung einen Aufschub nicht gestattet, sondern auch bei solchen Gütern, die sonst das Eintreten eines normalen Wasserstandes abwarten und dann dem Wasserwege zufallen würden. Es würde somit das Binnenschiffahrtsgewerbe auf längere Zeit geschädigt, insbesondere dem Kleinschiffer die Arbeitsgelegenheit entzogen oder wesentlich beschränkt werden.

— Zu den Meldungen von weiteren Verstaatlichungsabsichten der Regierung wird dem „Wolffschen Telegraphenbureau" von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die Gerüchte, wonach der Staat außer dem Unternehmen der Bergwerksgesellschaft Hibernia noch andere ausgedehnte Kohlenfelder zu erwerben beabsichtige, auf grundloser Erfindung beruhen. Der Standpunkt der Staatsregierung zu dieser Frage sei derselbe, wie er in der Nummer der Berliner Korresp. vom 29. Juli dargelegt wurde.

— Gegen den Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes über die Ausführung des Fleischbeschaugesetzes, der, wie bekannt, aus agrarischer Initiative hervorgegangen und vom Abgeordnetenhaus und Herrenhaus angenommen worden ist, haben die Oberbürgermeister von Berlin, Breslau, Köln, Königsberg, Frankfurt a. M. und eine stattliche Reihe anderer eine Eingabe an das Staatsministerium gerichtet, worin sie bitten, diesem Gesetzentwurf die verfassungsmäßige Zustimmung nicht zu erteilen. Man kann nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß dieses Vorgehen der Stadtoberhäupter seines Eindrucks auf die Regierung nicht verfehlen wird.

Ausland.

Frankreich. * Toulouse, 10. August. In der vergangenen Nacht kam es zwischen zahlreichen Manifestanten, die sich den streikenden Kaffeehaus-Kellnern angeschlossen hatten, und dem Militär zu Zusammenstößen, bei welchen neun Gendarmen und sechs Polizisten Verwundungen davontrugen. Zwanzig Personen sind in Haft behalten worden.

Großbritannien. * Glasgow, 10. Aug. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die englische Admiralität forderte von den Schiffswerften am Clyde Offerten für 2 Schlachtschiffe ein, die inbezug auf Armierung und Panzerung alles übertreffen sollen, was die Schiffskonstruktion bisher erreicht hat. Die Linienschiffe sollen 16500 Tonnen groß sein und eine große Geschwindigkeit haben. Die Offerten sollen bis zum 20. September eingereicht sein, ein ungewöhnlich kurzer Termin für einen Schiffsbauer zur Aufstellung eines Kostenanschlages.

* London, 10. August. Ein gestern veröffentlichtes Blaubuch über Egypten enthält die Kosten-Anschläge und Vorschläge für gute Bewässerung und Eisenbahnbau in Egypten und im Sudan. Die gesamten Kosten werden auf etwa 22 Millionen Pfund berechnet. Nach Ansicht Lord Cromers ist in erster Linie die Hebung des Dammes von Assuan und die Fertigstellung der Eisenbahnlinie Suakim-Berber in Aussicht genommen.

* Gibraltar, 10. Aug. Bei einem gestern abend im Offizierkasino veranstalteten Gästeabend, an dem auch der deutsche Konsul teilnahm, wurde ein von dem deutschen Kaiser angefertigtes Bild überreicht. Das Bild ist ein Geschenk des Kaisers an die Offiziere der Festungsartillerie zur Erinnerung an seinen Besuch im Frühjahr und trägt in englischer Sprache die Widmung: „Wilhelm I. R. den Offizieren der englischen Garnison-Artillerie 1904."

Amerika. * Buenos Aires, 9. Aug. (Meldung der Agence Havas.) Den hiesigen Blättern aus Asuncion (Paraguay) zugegangenen Telegrammen zufolge hat dort die Kammer aus Besorgnis vor einer Revolution die Verhängung des Belagerungszustandes auf 14 Tage beschlossen. — Nach einem weiteren Telegramm bestätigt sich die Nachricht von der Proklamation des Belagerungszustandes. Die Regierung von Paraguay hat danach energische Maßnahmen ergriffen, um jede Umsturzbewegung zu verhindern.

Der russisch-japanische Krieg.

Seit einigen Tagen lauten die Meldungen vom Kriegsschauplatz übereinstimmend dahin, daß eine Entscheidungsschlacht unmittelbar bevorstehe. Aus Paris läßt sich der „Lok.-Anz." vom 10. August telegraphieren: Kuropatkin wird Liaujang verteidigen. Wie am Quai d'Orsay auf Grund von Petersburger Depeschen versichert wird, ist der Zusammenstoß beider Hauptarmeen Ende dieser Woche zu erwarten. Im Widerspruch hiermit steht folgendes Telegramm des Londoner „Daily Expreß": Die Russen ziehen sich bei Anschanting nordwärts zurück. Ihre Kavallerie bleibt zurück. Kuropatkin trifft Vorbereitungen zum Massenrückzug von Liaujang per Eisenbahn. Bei Port Arthur hat eine neue Schlacht stattgefunden, die mit dem Rückzuge der Japaner und schweren Verlusten der letzteren geendet haben soll. Die Meldungen von immer neuen schweren Verlusten der Japaner sind mit einiger Vorsicht aufzunehmen. Daß im Belagerungskriege der angreifende Teil mehr zu leiden hat als die Verteidiger, versteht sich von selbst; daß die Japaner große Opfer bringen müssen, um Port Arthur zu bezwingen, ist deshalb von vornherein klar; daß aber die Verluste so enorme sein sollen, wie von russischer Seite immer aufs neue wieder versichert wird, ist ausgeschlossen. Die Taktik der Japaner bei ihrem Vorgehen besteht, wie die japanische Botschaft in London versichert, darin, daß ein Fort nach dem anderen durch schweres Belagerungsgeschütz so lange beschossen werde, bis der Gegner unfähig sei, länger Widerstand zu leisten. Für die Japaner sei es deshalb ganz gleichgültig, ob diese schrittweise erfolgende Eroberung noch zwei Wochen oder zwei Monate in Anspruch nehmen würde. Die nutzlose Opferung größerer Truppenmassen durch einen vorzeitigen Sturm liege somit außerhalb des Bereiches der Möglichkeit. Diese Erklärung macht durchaus den Eindruck der Glaubwürdigkeit. Es liegt in der Tat nicht der geringste Anlaß für die Japaner vor, ihre Operationen vor Port Arthur zu überstürzen; sie können völlig systematisch und unter möglichster Schonung ihres kostbaren Menschenmaterials vorgehen, da der belagerten Festung von außen keine Hilfe gebracht werden kann. Selbst wenn die baltische Flotte endlich nach Ostasien abgehen sollte, bleiben ihnen zur Eroberung von Port Arthur noch etwa zwei Monate. Ein tollkühnes Draufgehen ohne Rücksicht auf die Höhe der Verluste stände aber mit der bei aller Todesverachtung doch kühl abwägenden japanischen Taktik in absolutem Widerspruch.

Ein neuer Sturm auf Port Arthur.

* **London,** 10. August. Dem Daily Telegraph wird aus Tschifu vom 9. d. M. gemeldet, daß bei Port Arthur eine neue Schlacht stattgefunden habe. Zwei von Port Arthur in Tschifu eingetroffene Russen, welche die Stadt am 5. d. M. abends verließen, berichten, die Japaner hätten am Abend des 4. d. M. den Angriff auf die Hauptlinien der russischen Befestigungen, die sich über den linken Flügel der Russen erstreckten, begonnen. Beide Flotten seien dabei in Tätigkeit gewesen, und der Kampf habe bis zum frühen Morgen gedauert. Die Japaner hätten verschiedene Angriffe gemacht, seien aber mehrfach mit schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. Ihre Verluste sollen die bei den Kämpfen um den Wolfshügel und grünen Hügel erlittenen noch übersteigen. Auf seiten der Russen sollen über 1000 Mann in dem Kampfe gefallen sein, was als der bisher schwerste Verlust des Krieges bezeichnet werde. Die russischen Truppen seien durch die Zivilbevölkerung von Port Arthur unterstützt worden. Ueber die Verluste der Flotten ist noch nichts bekannt.

Die Eroberung des Wolfshügels.

Nach der folgenden Schilderung des „Nowi Kraj", der noch immer in Port Arthur erscheint, und von dem einige Exemplare nach Tschifu gelangten, ist die Eroberung des Wolfsbergs bereits am 27. Juli erfolgt. Der „Nowi Kraj" berichtet:

Die japanische Artillerie eröffnete am Nachmittag des 25. ein ungenaues Feuer. In der darauf folgenden Nacht schliefen die Russen, die eine 25 Kilometer lange Stellung besetzt hielten, neben ihren Waffen in den Gräben. Gegen 6 Uhr morgens verzog sich der Nebel, die japanische Artillerie nahm das Feuer wieder auf und beschoß die ganze russische Linie bis zum Eintritt der Dunkelheit. Bei Tagesanbruch am 27. begann der heißeste Kampf des dreitätigen Angriffs unter glühender Sonnenhitze. Der rechte russische Flügel unter dem Kommando des Generalmajors Kondratenko sah sich gezwungen, eine furchtbare Beschießung auszuhalten, auf die die Russen bedachtsam antworteten. Die Marinebatterie war wiederum das Ziel für das heftigste Feuer und wurde zum Schweigen gebracht. Von der Marinebatterie aus sahen Beobachtungsposten gelegentlich Granaten in den anderen Batterien krepieren. Mit der Zeit wuchs die Genauigkeit des japanischen Feuers. Die russische Infanterie lag mittlerweile, einen Angriff erwartend, in den Schanzen und war passiver Zeuge des gigantischen Duells. Sie lag gut gedeckt und wurde nur von wenigen Granaten getroffen. Um 9 Uhr kündigte der Schall von Salvenfeuer an, daß der Sturm bevorstehe, und er folgte sofort. Eine Stunde lang gingen die Japaner unerschrocken in einem Feuer vor, das wie tausend Salven in einer einzigen gleichzeitigen Explosion beschrieben wird. Dann kam der japanische Angriff zum Stehen. Die Russen jubelten, aber in diesem Augenblick kam die Mitteilung von General Stössel, daß der furchtbare Vorstoß auf die rechte Flanke lediglich eine Maske gewesen sei, um die Konzentration der Japaner auf der linken Flanke, deren Schlüssel der Wolfshügel war, zu verschleiern. General Stössel befahl General Kondratenko zu sich, der sofort mit seinem Stabe zu ihm hinsprengte. Nach kurzem Ritt sah der General sich genötigt, zwischen zwei Wegen zu wählen. Ein längerer Weg war gedeckt gegen Feuer und ein kürzerer führte durch ein von den Granaten bestrichenes Tal. „Gott ist den Tapferen gnädig", sagte der General und galoppierte unverletzt durch das Tal. Gegen Mittag stellten die angreifenden Japaner plötzlich das Feuer ein, und die Beobachter sahen durch die Ferngläser, wie sie in aller Eile eine Reismahlzeit einnahmen. Späterhin wurde dieser Flügel der Russen wohl noch gelegentlich durch das Einschlagen einer gewaltigen Granate an die Anwesenheit der Japaner erinnert, aber das Schlimmste war vorüber. Unterdessen entwickelte sich der Hauptangriff, der mit der Eroberung des Wolfshügels endete.

Japan und China.

* **Petersburg,** 10. Aug. Nach russischen Drahtmeldungen befinden sich bei der von Niutschwang am Liaohoflusse aufwärts rückenden japanischen Abteilung zehntausend Chinesen von der Insel Formosa. Man befürchtet, die Japaner könnten auch in der Mandschurei Chinesen anwerben und sie sodann als japanische Untertanen ausgeben.

* **London,** 10. August. Dem „Standard" wird aus Tientsin gemeldet: Das chinesische Auswärtige Amt teilte dem japanischen Gesandten mit, ein Tatarengeneral habe gemeldet, 400 chunchusische Räuber seien unter Führung japanischer Offiziere vom Kriegsschauplatze auf chinesisches Gebiet übergetreten. Die Russen erhöben Einspruch und beschuldigten die Chinesen, die Japaner zu begünstigen. Der japanische Gesandte bestreitet, daß die Chunchusen unter japanischer Führung gestanden hätten.

Beilegung des französisch-japanischen Zwischenfalls.

* **Paris,** 10. August. Der Matin läßt sich aus Tientsin von gestern telegraphieren: Der französische Gesandte in Peking hat soeben in einer Depesche mitgeteilt, daß der Zwischenfall in Niutschwang, der einem Irrtum zuzuschreiben war, beigelegt ist und die französische Regierung jegliche Genugtuung erhalten hat. Unser Konsularagent wurde endgiltig von den Japanern als Vertreter Frankreichs in Niutschwang anerkannt.

Kriegskonterbande.

* **Tokio,** 10. August. Nach japanischen amtlichen Meldungen führte der von den Russen versenkte deutsche Dampfer „Thea" keine Kriegskonterbande an Bord. Das Schiff war durch eine japanische Firma in Hakodate gechartert. Die Ladung bestand aus 5600 Koku (à eine zehntel Tonne) Fischdünger, 3000 Koku Fischöl. Selbst nach den russischen Bestimmungen war daher kein Anlaß vorhanden, das Schiff zu beschlagnahmen bezw. in den Grund zu bohren.

* **London,** 10. August. Die Morning Post nimmt unter Hinweis auf das Washingtoner Vorbild die Regierung scharf ins Gebet und bemerkt am Schlusse: Wir sind ernstlich um unsern Seehandel besorgt, dessen Bestand und Erhaltung für unsere Nation unbedingt eine Lebensfrage ist. Dieser Handel wird augenblicklich bedroht. Er muß geschützt werden, und der Regierung fällt die Aufgabe zu, die nötigen Schutzmaßregeln zu treffen. Die Pflicht der Regierung ist klar; sie hat die russische Regierung zu benachrichtigen, und zwar in kategorischster Sprache, daß England die russische Definition von Kriegskonterbande nicht gelten lassen kann. Rußland ist zu seiner Anschauung berechtigt, wenn es bereit ist, sie mit Gewalt durchzusetzen. Wir sind aber ebenso zu unserer Anschauung berechtigt, falls wir bereit sind, sie durchzusetzen. Hier ist kein hohler Einspruch am Platze. Wenn wir unsern Einspruch nicht durchsetzen wollen, machen wir ihn am besten gar nicht anhängig. Falls aber die Regierung keinen Einspruch erhebt oder ihn nicht durchsetzt, gestehen wir, uns außer stande zu fühlen, zu begreifen, zu welchem Zwecke wir überhaupt die Flotte unterhalten.

Ein Telegramm des deutschen Kaisers.

Der japanische General Jamaguschi, der während des Chinafeldzuges aus Anlaß der Boxerunruhen 1900/1901 das japanische Kontingent befehligte, ist in Tokio gestorben. Wie nach dem „Lokal-Anz." in Tokio lautet, ließ Kaiser Wilhelm nach dem Tode des Generals Vicomte Jamaguschi der deutschen Gesandtschaft in Tokio ein Telegramm zugehen, worin er seine Teilnahme an dem Hinscheiden des Generals, besonders in Erinnerung an die von dem Verstorbenen während der Chinawirren dem General-Feldmarschall Grafen von Waldersee gegenüber bewiesene Kameradschaft ausdrückte und anordnete, daß Oberstleutnant von Förster an der Beerdigung teilzunehmen sowie dem Beileid des Kaisers Ausdruck zu geben habe.

Sonstige Meldungen.

* **Paris,** 10. August. Zur Bekräftigung der Nachricht, daß General Linjewitsch Wladiwostok zu räumen beabsichtige, wird aus Petersburg gemeldet, daß die öffentliche Sicherheit in Wladiwostok die Bildung einer freiwilligen Legion erfordert habe, welche vorzugsweise aus begnadigten Sträflingen von der Insel Sachalin besteht. Diese Legion soll sich bereits durch die Wegnahme mehrerer japanischer Schifferboote hervorgetan haben, welche jetzt zum Verkehr der Inselbewohner mit Nikolajewsk am Amur dienen.

* **Petersburg,** 10. August. Nach einer von gestern abend datierten Depesche aus Liaujang haben die Japaner nach der Besetzung von Haitscheng ihre Vorwärtsbewegung eingestellt, doch wird eine Verschiebung der japanischen Truppen gegen die russische linke Flanke vorgenommen. Sie wollen offenbar von dieser Seite mit überlegenen Streitkräften die Russen zurückwerfen, um sich den direkten Weg nach Liaujang zu öffnen. Im Norden, auf der Straße nach Mukden haben nur resultatlose kleine Gefechte stattgefunden. Die russischen Soldaten genießen jetzt endlich ein wenig Ruhe, die ihnen umso mehr not tut, als die Hitze 50 Grad Celsius übersteigt. Die Regenzeit ist jetzt in vollem Gange, so daß man bis zum Knie im Schmutz versinkt.

Der Aufruhr in Deutschsüdwestafrika.

Proviantkolonnen.

* **Berlin,** 9. August. Die Meldungen bezüglich weiterer Truppennachschübe nach Südwestafrika sind dahin richtig zu stellen, daß am 20. d. M. noch fünf Proviantkolonnen in das Aufstandsgebiet abgehen. Letztere sind keineswegs mit Scheinwerfern ausgerüstet, auch werden ihnen keine Ersatzformationen für die Feldregimenter und die Artillerieabteilungen folgen, da alle Truppennachschübe vorderhand zurückgestellt sind. Der von der Militärbehörde dem Transport mitgegebene Scheinwerfer hat ebenfalls mit Truppennachschüben nichts zu tun, sondern ist lediglich für die Mole bestimmt, wo er bei den Löschungsarbeiten verwendet wird, weil jetzt dort ausnahmsweise viele Dampfer löschen. Ihn begleitet ein kleines, mit seiner Bedienung vertrautes Mannschaftskommando. Es erledigt sich mithin die in der Presse aufgetauchte Kombination, daß man an maßgebender Stelle mit einer längeren Dauer des Kriegszustandes rechne.

Pferde-Ankäufe.

Die in der letzten Zeit abgehaltenen Märkte zum Ankauf von Pferden für die Truppen in Deutsch-Südwestafrika haben verhältnismäßig günstige Resultate geliefert. Es wurden mehrere hundert Pferde als brauchbar ausgemustert und angekauft und je nach der Beschaffenheit der einzelnen Pferde hohe Preise gezahlt. Es kam darauf an, daß die Pferde nicht zu groß, aber gut gebaut und ausdauernd sein sollten.

* * *

* **Kiel,** 9. August. Bei der Ankunft des Dampfers „Schleswig" mit 158 Kranken aus Südwestafrika am 15. August werden strenge Maßregeln angeordnet, um einer Seuchen-Einschleppung vorzubeugen. Der Ober-Stabsarzt Dr. Ruge von der Untersuchungsstation des Sanitätsamts Kiel erhielt Befehl, zu einer längeren Beobachtung der Kranken, die nach der Heimkehr in Baracken untergebracht werden, nach der Nordseestation überzusiedeln.

Westfälisch-Rheinisches.

Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.

* **Hagen,** 11. August. [Der Nachtdienst] bei den Fernsprech-Vermittelungsstellen in Dortmund, Hörde, Witten, Hagen, Bochum, Gelsenkirchen und Herne wird nach einer Mitteilung der Oberpostdirektion zu Dortmund in dem bisherigen Umfange dauernd beibehalten werden.

uc. **Hagen,** 11. August. [Aufsichtspflicht der Eltern.] Nach § 832 des Bürgerlichen Gesetzbuches sind Eltern zum Ersatz des Schades verpflichtet, den ihre minderjährigen Kinder einem Dritten widerrechtlich zufügen. Die Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn sie ihrer Aufsichtspflicht genügen oder wenn der Schaden auch bei gehöriger Aufsichtsführung entstanden sein würde. Das Reichsgericht hat entschieden: Die Aufsichtspflicht der Eltern über ihre Kinder ist in ausreichender Weise erfüllt, wenn für eine gute Erziehung der letzteren Sorge getragen wird; andererseits findet sie auch ihre Grenze in dem wirklich Möglichen. Das Reichsgericht hatte daher die Schadenersatzpflicht in einem Falle verneint, wo ein Knabe einen anderen mit einem mittels eines Katapults geschleuderten Papierstreifens so unglücklich ins Auge getroffen hatte, daß eine Minderung des Sehvermögens eintrat. Das Reichsgericht hat es für unmöglich gehalten, daß der Vater verhindern konnte, daß sich sein Sohn in den Besitz des Spielzeuges setzte.

Hagen, 11. August. [Um zwei Pfennige.] Der Buchbinder Wilh. Schläper aus Altenvoerde hatte ein Strafmandat von 3 M. erhalten, weil in seinem Geschäft während der Sonntagsruhe ein Bogen Papier für 2 Pfg. verkauft worden war. Schläper legte Berufung ein und wurde er vom Schöffengericht freigesprochen. Die Amtsanwaltschaft legte Berufung ein und stand Schläper wegen 2 Pfennige zum zweitenmal vor Gericht. Das Gericht erkennt heute wiederum auf Freisprechung, da festgestellt wurde, daß der Verkauf ohne Wissen und in Abwesenheit des Schläper geschehen war.

* **Sprockhövel,** 9. August. [Neue Industrie.] Die seit dem Jahre 1873 stillliegende Eisensteinzeche am Hilligloh (Amt Volmarstein), welche früher die Hochöfen in Haßlinghausen mit Erzen versah, ist von der Gewerkschaft „Verein. Trappe" in Silschede angekauft worden, um wieder in Betrieb gesetzt zu werden. Neuere Untersuchungen haben ergeben, daß das Grubenfeld einen lohnenden Abbau verspricht.

* **Schwelm,** 9. August. [Das Schlachthaus] wird nunmehr gebaut: Die Stadtverordneten bewilligten heute den geforderten Kredit von 400 000 Mk., allerdings wünschen sie noch neben dem überschläglichen Kostenanschlag eine Spezialaufstellung zur Orientierung. Die neue Anlage soll mit allen Erfordernissen der Neuzeit versehen, bequem und hygienisch tadellos sein. Das Schlachthaus ist mit dem Rheinischen Bahnhof direkt verbunden.

* **Lüdenscheid,** 10. Aug. [Ueber den Bau einer weiteren Talsperre im Volmegebiet] schreibt die Lüdenscheider Handelskammer: Das große bewaldete Niederschlagsgebiet des oberen Volmetals will man in noch weiterem Umfange, als dies durch die Anlage der Glörtal- und Jubachtalsperre geschehen ist, durch eine dritte bedeutend größere Sperre am Ausgang des Kierspetales bei Oberbrügge der Wasserversorgung der Städte im unteren Ruhrgebiet dienstbar machen. Die Vorarbeiten haben ergeben, daß die Stauungsverhältnisse sehr günstige sind und man auch bei Ausführung der Sperrmauer bezw. der Fundamentierung und der Beschaffung des Baumaterials nicht auf Schwierigkeiten stoßen wird. Hinsichtlich der Aufbringung der Baukosten muß in der Hauptsache auf den Ruhrtalsperrenverein bezw. auf staatliche Unterstützung gerechnet werden, da die an der Volme gelegenen Werke bei der Verzinsung des Baukapitals der Glör- und Jubachtalsperre nach Maßgabe der Betriebskraft ihrer Wassergefälle schon mit hohen jährlichen Abgaben herangezogen werden.

* **Bochum,** 9. August. [Erwerb von Grubenfeldern durch den Staat?] Einem dem „B. A." zufolge in Lüdinghausen verbreiten Gerücht zufolge soll der preußische Berafiskus das Vorkaufsrecht an den in dem Besitz der Tiefbohrgesellschaft Rheinpreußen befindlichen Grubenfeldern, die im Norden an die fiskalischen Felder anschließen, erworben haben. Sollte dieses Gerücht sich bewahrheiten, so würden fast sämtliche Grubenfelder in dem 697 Quadratkilometer großen Kreise Lüdinghausen dem Privatbergbau für immer entzogen sein. Die Kohlen ruhen dort sehr tief unter einem 700 bis 900 Meter mächtigen Deckengebirge. Die in Betracht kommenden Felder liegen zu beiden Seiten der Eisenbahnlinie Lünen-Dülmen oder werden von dieser durchschnitten.

* **Krefeld,** 9. August. [Verhaftet.] Der am Samstag flüchtig gewordene Briefträger L. hat sich nicht lange der Freiheit erfreut. Gestern früh traf die telegraphische Nachricht ein, daß er in Lüttich bei seinen Verwandten verhaftet worden sei. Annähernd 3000 Mk. wurden noch bei ihm vorgefunden.

* **Köln,** 9. August. [Hundesperre.] Nachdem vor einigen Tagen über Kalk die Hundesperre verhängt worden ist, weil dort bei einem Hunde Tollwut festgestellt wurde, erläßt heute der Polizeipräsident eine Bekanntmachung, daß auch für den Stadtkreis Köln die Festlegung (Ankettung oder Einsperrung) aller Hunde für die Dauer von drei Monaten verfügt worden ist.

* **Trier,** 9. Aug. [Eine typhusartige Krankheit] herrscht unter den Mannschaften des Regiments Nr. 161. Die besonders stark betroffene 4. Kompagnie ist streng isoliert; 17 Mann befinden sich im Lazarett.

Aus anderen Provinzen und Ländern.

* **Frankfurt,** 9. Aug. [Ein Schutzmann als Einbrecher erschossen.] Der Schutzmann Kirchner ist heute nacht als Opfer seines Pflichteifers einem beklagenswerten Mißverständnis zum Opfer gefallen. Der Polizeibericht meldet darüber: In vergangener Nacht gegen 1¼ Uhr wurde in der Fabrik von Günther & Co. in der Adalbertstraße ein Einbruch verübt. Der Schutzmann Kircher, der Zivilkleidung trug und hinzukam, wurde von dem Vorarbeiter Alfred Grundner für einen der Einbrecher gehalten. Grundner gab auf ihn vier Revolverschüsse ab und verletzte ihn unterhalb der Herzgegend und am linken Arm. Der Schutzmann wurde in das städtische Krankenhaus gebracht und Grundner in Haft genommen.

* **Darmstadt,** 9. August. [Kurschwindler.] Hier wurde der sich Professor nennende de Castres wegen Kurschwindeleien verhaftet. C., der seit einiger Zeit von Brüssel zugezogen war, hatte hier eine Handelslehranstalt für Sprachunterricht errichtet und beabsichtigte, eine Heilanstalt zu eröffnen. Er suchte für sein Sanatorium stets Hilfskräfte mit hohen Kautionen. In der Frankfurterstraße hat er ein Haus für 150 000 Mk. mit 6000 Mk. Anzahlung gekauft. Der Betrieb seiner Kurpfuschereien mit dem Auslande wird auch von dort verfolgt.

* **Krimmitschau,** 9. Aug. [Ein Nachspiel.] Der große Textilarbeiter-Ausstand kann für seine beiden hervorragendsten Führer, Albin Hecht, den Geschäftsführer des Krimmitschauer Textilarbeiter-Verbandes, und Max Schiller, den Filialvorstand, noch schwere Folgen haben. Beide sind, nachdem schon seit einigen Wochen gegen sie eine Untersuchung wegen Meineids schwebte und die Briefsperre über sie verhängt war, verhaftet worden. Als seinerzeit der Vorsitzende des Fabrikanten-Vereins, Lukas Schmidt, gegen Hecht ein Verfahren wegen Beleidigung angestrengt hatte, soll Hecht den Schiller zum Meineide angestiftet und dieser ihn auch wirklich geleistet haben.

* **Hildesheim**, 8. Aug. [Mord.] Im benachbarten Gr. Lafferde hat sich, wie der Köln. Ztg. berichtet wird, ein gräßlicher Mord zugetragen. Als der Dienstknecht Hauseder mit der Magd Johanna Huß zum Kornmähen auf dem Felde war, entstand zwischen ihnen ein Wortwechsel, in dessen Verlauf der Knecht ein scharfes Messer nahm und es fünfmal der Magd in die Brust stieß, ihr schließlich auch die Kehle durchschnitt und dann, nur mit Hose und Hemd bekleidet, das Weite suchte. Die Leiche der Ermordeten wurde gleich gefunden, und sofort machten sich 70 Dorfbewohner auf die Suche nach dem Mörder, der aber, trotzdem er in verschiedenen Orten sich gezeigt hat, nicht eingefangen werden konnte. Man hat dann aus Braunschweig eine Anzahl Bluthunde kommen lassen, die den Mörder stellen sollten. In der Nacht zum Montag nun wurde der Mörder von dem Gendarmen Ahbauer in Hoheneggelsen festgenommen, der somit die vom Regierungspräsidenten ausgesetzte Prämie von 500 Mk. erhält. Die Bluthunde, darunter der berühmte Harras, der schon zwei Mörder aufbrachte, konnten wegen des niedergegangenen Gewitters die Spur nicht auffinden. Der Mörder, der noch immer nur mit Hose und Hemd bekleidet war, wurde ins hiesige Amtsgericht gebracht, wo er seiner gerechten Strafe entgegensieht.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

⊙ **Hagen**, 11. Aug. [16er Vereinigung.] Am vergangenen Sonntag hatten sich im Lokale des Herrn Bödus am Remberg zahlreiche Kameraden aus nah und fern eingefunden, um die Vereinigung aller Kameraden zu vollziehen. Mit Freuden wurde es begrüßt, daß nunmehr auf fester Basis eine Grundlage geschaffen ist, um die Kameraden des berühmten Regiments zu vereinigen. Für den Regimentsappell, der am nächsten Sonntag in Hombruch stattfindet, meldeten sich wieder zahlreiche neuerschienene Mitglieder, sodaß Hagen am Festplatz stark vertreten sein wird. — Eine freudige Erregung rief es hervor, als ein Mitglied des Vereins daran erinnerte, daß im nächsten Jahre bei der 35jährigen Wiederkehr des glorreichen Tages von Marsla-Tour den Veteranen des Regiments von seiten der jüngeren Generation vor dem Kaiserdenkmal auf Hohensyburg eine Ovation bereitet werden möge. Allseitig war man der Ueberzeugung, daß der Vorschlag in ganz Westfalen freudigen Widerhall finden würde, und wird nicht daran gezweifelt, daß sämtliche bestehenden 16er-Vereinigungen diesen Gedanken zu dem ihrigen machen, daß so auf breiter Grundlage auf der Hohensyburg ein 16er-Fest gefeiert wird, woran alle teilnehmen werden, alt und jung, die je zum Regimente in Beziehungen standen. Hoffen wir, daß der schöne Gedanke zur Ausführung kommt. Ueber die Abfahrt am kommenden Sonntag zum Regimentsappell in Hombruch werden Inserate am nächsten Freitag Aufschluß geben.

○ **Hagen**, 11. August. [Boettge-Konzert.] Auf das heute abend im Stadtgarten stattfindende Konzert der Kapelle des Bad. Leib-Grenadier-Regts. Karlsruhe, unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Boettge, machen wir hiermit nochmals aufmerksam. Da die Boettge-Konzerte stets eine große Anziehungskraft auf das Publikum ausgeübt haben, so ist zu erwarten, daß sich auch heute wieder eine große Zuhörerschaft einfinden wird.

* **Düsseldorf**, 10. Aug. [Der Verband Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine] hält seine 33. Abgeordneten- und 16. Wanderversammlung in den Tagen vom 8. bis 15. September in Düsseldorf ab. Der Verband umfaßt zurzeit 37 Vereine in allen Teilen Deutschlands und besitzt etwa 7500 Mitglieder, die dem Staats- oder Kommunaldienst angehören oder in der Industrie oder selbständig tätig sind. Für die Wanderversammlung sind folgende Vorträge vorgesehen: Dr. Brandt, Geschäftsführer der Düsseldorfer Handelskammer, „Zur Wirtschaftsgeschichte des Rheins"; Regierungsrat a. D. Kemmann aus Berlin über „Die Entwicklung der städtischen Schnellbahnen seit Einführung der Elektrizität"; Regierungsbaumeister Moritz-Köln über „Die Entwicklung des modernen Theaterbaues"; Wasserbauinspektor Middeldorf in Essen über „Regelung der Vorflut und Abwässer-Reinigung im Emschergebiet".

Der Volksrichter.

Bei der akademischen Feier von Königs Geburtstag in Leipzig verbreitete sich Professor Wach, bekanntlich eine der ersten Autoritäten des Strafrechts, in hochinteressanten Ausführungen über die Notwendigkeit der Verallgemeinerung der Schöffengerichte unter Fortfall der Strafkammern und der Schwurgerichte. Er führte u. a. aus, das Laienelement sei heute nicht mehr aus der Rechtspflege zu entfernen. Das Erfassen der Schuld, das gerechte Abwägen, das seelische und sittliche Verstehen, das Nachempfinden und Nachleben der strafbaren Tat sei die Stärke des Volksrichters. Gar zu leicht schwächten Gewohnheit, Geschäftsmäßigkeit, richterliches Autoritätsgefühl und formal-juristische Denkweise die Fähigkeit und Neigung des Berufsrichters, sich in die Seele des Angeklagten zu versetzen. Die stete Vorstellung, pflichtgemäß das Schwert der Gerechtigkeit zu handhaben ohne Ansehen der Person, könne abstumpfen und verhärten. Gegenüber der beklagenswerten Scholastik und Formaldenkweise unserer Kriminalistik, sei der Volksrichter ein wertvolles, frisches und belebendes Element in der Rechtspflege. So schädlich er alleinstehend wirken müsse, so nützlich werde er der Gerechtigkeit in richtigem Zusammenwirken mit dem Berufsrichter. Wach führte dann in geistvoller Zusammenstellung alle die bekannten, gegen das Prinzip des Schwurgerichts: Teilung der Urteilsfindung, die Schuldfrage für die Jury, die Strafrage für die Richter geltend gemachten Gründe auf, um dann festzustellen, daß das Volk trotz aller fundamentalen Mängel am Schwurgericht festhalte. Es sei schwierig, davon loszukommen, aber dennoch müsse es geschehen. Ein Ausweg und eine befriedigende Verwendung des Laienrichtertums sei aber nur zu erblicken in der Verallgemeinerung der Schöffengerichte, die sich nach allseitigem Zeugnis gut bewährt hätten. Die unerläßliche Harmonie der Gerichtsorganisation sei in ihnen gegeben, nur in ihnen erlange der Volksrichter die volle richterliche Würde und Autorität. Hier werde er dem Berufsrichter koordiniert, übe mit ihm ungeteilt und unverkümmert die volle Urteilsfunktion (Feststellung der Schuld und der Strafe). Die Zahl der Schöffen müsse die der Richter überwiegen. Von einer Majorisierung der Laien durch die Juristen dürfe nicht die Rede sein. Dann aber sei die Vereinigung zu einem Kollegium (entgegen dem Zwei-Kollegiensystem der Schwurgerichte) ohne Gefahr, wie andererseits in ihr erst der Laienrichter zur vollen Entfaltung seiner Kräfte gelange. Mit einem Schlage werde dadurch alles Verkünstelte und Ungesunde des Schwurgerichts, seine unerträgliche Zweiköpfigkeit, die Absonderung der Laien, die Spaltung der Schuld- und Straffrage, das Frage- und Antwortspiel, beseitigt. Willig und nützlich werde der Schöffe dem Rechtsaufschluß des Richters folgen, nichts hindere ihn, seine Zweifel vorzubringen und sein Aufklärungsbedürfnis zu befriedigen; der ganze Verfahrensgang, die Beweisaufnahme werde ihm leichter verständlich, weil er dabei mitwirkte. Daß der verständig sich dem Urteile des Berufsjuristen unterordnende Schöffe zum bevormundeten Jasager werden müsse, liege weder in der Sache noch spräche die Praxis dafür. Die unmittelbare Zusammenarbeit mit den nicht beamteten Kollegen nötige den Richter zur vollen Rücksichtnahme. Er müsse bemüht sein zu überzeugen und sich hüten, vergewaltigen zu wollen. Und jemehr die Schöffentätigkeit sich erweitere, je bedeutsamer und anziehender sie durch das Gewicht der Aufgabe werde, je mehr man bestrebt sein müsse, für diesen Dienst die Intelligenz zu gewinnen, um so gewichtiger werde der Einfluß des Laienelements und die Nötigung für den Richter, Verständigung zu suchen und zu finden. Damit werde die Volkstümlichkeit der Rechtspflege zum erreichten Ziele. Sie sei gegeben, wenn die Rechtspflege dem Volke verständlich sei und ihre Ergebnisse von dem allgemeinen Rechtsgefühl bejaht und getragen würden. Dann genieße sie das allgemeine Vertrauen. Dieses Ziel zu erreichen, sei die Einrichtung der Geschworenenbank schlechthin unfähig, allein die schöffengerichtliche Form sei dazu geeignet. Man behaupte den Mangel an erforderlichem Material oder auch die zu große Belastung des Volkes bei der Ausdehnung des Schöffendienstes. Aber es sei Pflicht des Volkes, in dieser seiner eigenen Sache den Dienst nicht zu versagen, und es werde ihm auch nicht erheblich mehr zugemutet werden, als bei der jetzigen Form der Rechtsprechung.

Industrie, Handel und Verkehr.

* **Gegen das Verstaatlichungsprojekt** hat auch Abg. Schmieding in einem der „Rhein.-Westf. Ztg." zur Verfügung gestellten Briefe Stellung genommen, in dem er den Vorstand und Aufsichtsrat der Hibernia zu ihrer bekannten Erklärung beglückwünscht. In dem Brief äußert sich Abg. Schmieding dahin, daß er gegen das Vorgehen der Staatsregierung die schwersten Bedenken hege. Er sei kein grundsätzlicher Gegner des staatlichen Mitbesitzes an bergbaulichen Unternehmungen und habe dem Erwerbe des Staates in Westfalen im Jahre 1902 zugestimmt. Als er unter den Gründen für die Vorlage von 1902 auch den mäßigenden Einfluß auf die Preisbildung dem Kohlen-Syndikate gegenüber gelesen, habe er sich allerdings eines Lächelns nicht erwehren können. Denn er habe den preußischen Fiskus in mehr als zwanzigjähriger parlamentarischer Tätigkeit an der Arbeit gesehen und den Herrn Fiskus auf dem Pfade mäßigender Preisbildung noch nicht entdecken können. „Haifisch heißt es auf der See und Fiskus auf dem Lande," hätte in diesem Sinne der Abg. Frhr. v. Schorlemer etwas drastisch, aber doch nicht ganz mit Unrecht gesagt. Wenn er aber nach dem eigentlichen Grunde des neuerlichen Vorgehens der Staatsregierung frage, so könne solcher nur in rein fiskalischen Interessen liegen. Das Hauptbedenken finde er in dem wirtschaftlichen Rückschritt und in der Gefahr für unsere weitere wirtschaftliche Entwicklung in der Zukunft, die sich darin kundgäbe. Was heute bei der Hibernia versucht wurde, könne morgen bei Harpen oder Gelsenkirchen fortgesetzt werden; denn der Appetit wächst bekanntlich mit dem Essen.

* **Neuß**, den 10. August. [Fruchtbörse.] Weizen neuer 1. Qual. M. 17,50, 2. Qual. M. 17,10, 3. Qual. M —,— per 100 Kilo, neuer Roggen 1. Qual. M. 14,40 2. Qual. M. 13,90 3. Qual M. —,— per 100 Kilo, alter Hafer M. —,—, neuer Hafer 1. Qual. M. 14,50, 2. Qual. M. 13,50 per 100 Kilo, Kartoffeln per 50 Kilo M. 3,— bis 4,00, Heu per 50 Kilo M. 3,00 bis 4,—, Luzernerheu per 50 Kilo M. 4,40, Maschinenstroh per 500 Kilo M. 17,—, Flegeldrusch per 500 Kilo M. 19,—, Butter per Kilo M. 2,50, Eier per Schock (100 St.) M. 8,50, Raps per 100 Kilo 1. Qual. M. 20,90, Raps per 100 Kilo 2. Qual. M. 19,00, Aveel (Rübsen) 1. Qual. M. 19,00, 2. Qual. M. —,— per Kilo Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) M 46,25 Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) M. 47,75, gereinigtes Oel per 100 Kilo M. 3,— höher als Rüböl, Preßkuchen per 1000 Kilo M. 94,—, in kleineren Partien M 98,—, Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo M. —,—, Kleie per 50 Kilo M. 5,40.

Verschiedenes.

* **Ueber den Brand der Magdalenenkirche** in Straßburg entnehmen wir dem Elsässer noch folgende Mitteilungen. Um ein Viertel nach 11 Uhr erwachte Pfarrer Ludwig, aus dem ersten Schlaf aufgeschreckt, durch ungewöhnlichen Lärm und die Rufe: „Es brennt ja im Waisenhäs!" Ein Blick aus dem Fenster offenbarte ihm die drohende Gefahr für seine Kirche. Schnell weckte er seine Vikare. Sie begaben sich in die Kirche, um zu retten, was zu retten war. Es gelang ihnen auch mit Hilfe von beherzten Männern, die durch das inzwischen von Pfarrer Ludwig geöffnete Hauptportal in die Kirche geeilt waren, unterschiedslos, wie sie gerade auf der Gasse waren, Zivil und Militär. So wurden die Stationen, Kirchengefäße und die Ornamente alle, darunter der kostbare Silberbrokatornat aus dem 18. Jahrhundert, der die Bewunderung der Kaiserin bei ihrem letzten Besuche erregte, gerettet und im Pfarrhause geborgen. Als das erste Flämmlein am Giebel der Kirche zum Türmlein hinaufzüngelte, dauerte es kaum noch eine Viertelstunde, und die Kirche lag in Trümmern. In einer Viertelstunde hat das rasende Element vernichtet, was der frühere Pfarrer und jetzige Domherr Schickelé aus eigenen Mitteln und der Unterstützung gleichgesinnter Pfarrkinder mit Liebe, Frömmigkeit und Geduld in vierundzwanzig Jahren gesammelt und aufgebaut hatte. Das Portal steht noch und der Vordergiebel mit dem Türmchen, aus dem die Glocken heruntergestürzt sind, und die Mauern. Die Glasfenster sind in der Hitze alle zersprungen. Der neue Hochaltar und die Seitenaltäre haben 36000 Mark gekostet, für die Feuersteinschen Wandgemälde sind für jedes 2000 Mark ausgegeben worden. Unersetzlich bleibt aber der Verlust, der durch den Untergang der prächtigen Glasfenster entstanden ist. — Der Brand soll bei der Uhr in den Schlafgemächern entstanden sein, nach dem Gutachten von Feuerwehrleuten jedenfalls durch einen schadhaften Kamin. Das Feuer wurde sehr spät erst bemerkt und dann vor allen Dingen für die Erhaltung aller bedrohten Menschenleben Sorge getragen. Aus 14 Hydranten wurden dicke Wasserstrahlen ins Feuer gespritzt, und doch konnte die Zerstörung der Kirche nicht mehr verhindert werden. Der Feuerwehrmann Joachim zeichnete sich durch das Retten eines Kindes aus den Flammen aus. Eine Schwester der Anstalt hatte sich vorher schon zweimal opferwillig auf die Suche des vermißten Kindes in das brennende Gebäude begeben, konnte aber des dichten Rauches wegen nicht bis zum Raume, der das Kind barg, vordringen. Gestern (Sonntag), während des ganzen Tages, brannte es im inneren Feuerherd immer weiter, trotz der andauernden Bekämpfung mit Wasser. — Eine gebrechliche achtzigjährige Frau wurde durch den Pförtner des Waisenhauses im letzten Augenblick gerettet. Die Flammen stiegen haushoch bis zur Höhe des Münsterturmes in die Sommernacht. Der Vorratsspeicher des Waisenhauses brannte in förmlichen Explosionen ab und trug die glühenden Getreidekörner als ein schaurig schönes Feuerwerk über das ganze Viertel weg. Brennende Holzstücke flogen weit über das Viertel weg bis in die Ill, und zu Tausenden umkreisten Vögel, die aus ihren Wohnungen vertrieben waren, die Glut. Um 4 Uhr hatte man die Gewißheit, daß das Feuer nicht weiter um sich greifen würde — ein Glück, daß die Nacht fast windstill war, denn in der Nähe befinden sich einerseits große Schreinereien mit großen Holzvorräten, anderseits große Drogenlager, die es mit ihren explodierenden Stoffen leicht wieder zu unerhörter Ausdehnung hätten aufleben lassen.

* **Ueber den Brand von Ilsfeld** wird der „Frankf. Ztg." noch geschrieben: Die von pedantischer Regelmäßigkeit freie Bauweise, welche unseren schwäbischen Kleinstädten und Dörfern ein so anheimelndes, malerisches Aussehen gibt, hat bei dem Brande von Ilsfeld ihre schlimme Kehrseite gezeigt. Ein Gewirr von engen Gassen und Gäßchen zieht sich um den hoch über der Hauptstraße auf einer durch Treppen erreichbaren Plattform gelegenen Kirchplatz, der auch die anderen Hauptgebäude des Ortes, Rathaus, Pfarrhaus, Schule, umfaßte. In Terrassen steigen die Häuser an dem sanften, nach Süden hin geneigten Bergabhang hinauf, so zwar, daß immer die Dächer der einen Häuserreihe mit dem Erdgeschoß der nächsten höheren gleichliegen. So konnte der scharfe, trockene Südost die Flammen von den brennenden Dächern leicht durch die Fenster in die Nachbarhäuser werfen. Die Urheber des Brandes sind spielende Kinder gewesen, die in einer Bodenkammer auf entzündetem Stroh Aepfel zu braten versuchten. Als dann die Flamme um sich fraß, sind die kleinen Unglücksraben voller Angst auf die Straße gelaufen und haben „Feuer!" gerufen. Personen, die die Flamme zum Dache herausschlagen sahen, erzählen, daß kaum Zeit geblieben sei, die Sturmglocke zu läuten, als auch schon das Feuer zwei, drei Häuser fast gleichzeitig ergriffen hatte. Der rauchgeschwärzte Trümmerhaufen, aus dem noch immer Flammenzungen hervorlecken, wurde in den letzten drei Tagen von Zehntausenden Neugieriger besucht. Die wenigsten werden dabei auf ihre Kosten gekommen sein. Denn von der Wut des Elementes geben die steinernen Ruinen nur eine schwache Vorstellung. Aber noch in der letzten Nacht konnte man auf der Neckartalbahn von Lauffen aus am Himmel den leuchtenden Schein über dem unglücklichen Ort beobachten. Die nächste Sorge der Hülfsaktion richtet sich auf die Unterbringung und Versorgung der Obdachlosen, denen vorläufig in Zelten und Baracken eine Unterkunft auf den Feldern im Nordwesten des Dorfes gewährt wird. Die Stadt Stuttgart hat zwei Baracken zur Verfügung gestellt, andere werden von der Militärverwaltung und vom Roten Kreuz gestellt. Der Schwäbische Sängerbund stellt seine große, bei dem letzten Sängerbundesfest in Ravensburg benutzte Festhalle zur Verfügung. All' das kann aber nur für den Augenblick helfen. Die Hauptsorge wird der nächste Winter bringen. Viele von den Abgebrannten sind Gewerbetreibende, die jetzt auf längere Zeit um ihren Erwerb gebracht sind. Erfreulich ist es, daß die Hülfe so rasch und so reichlich einsetzt. Der König hat 1000 Mk., die Königin 500, ebensoviel Herzog Albrecht dem Fonds überwiesen. Da auch sonst die Gaben von allen Seiten reichlich fließen, so kann hoffentlich ein Teil des furchtbaren Unglückes in seinen Folgen gemildert werden. Angesichts der verheerenden Wirkung des Feuers drängt sich die Frage auf, wie am hellen lichten Tage eine Brandstätte von einer so riesigen Ausdehnung in einem Orte mit einer so gut organisierten Feuerwehr entstehen konnte. Da ist zunächst das Fehlen einer Wasserleitung eine der Hauptursachen. Es fehlte an Wasser. Die beste Feuerwehr muß versagen, wenn sie das Notwendigste, das Wasser, mühsam herbeischleppen muß. Als ein Fehler, der wohl überall aus falschem Ehrgeiz begangen wird, muß es bezeichnet werden, wenn ländliche Feuerwehren im Hochsommer während der Erntezeit einen Brand aus eigener Kraft bekämpfen wollen, anstatt sofort benachbarte Hilfe anzurufen, was gegenwärtig bei den vorzüglichen telephonischen Verbindungen mit Leichtigkeit geschehen kann. Als kurze Zeit nach der Alarmierung der Ilsfelder Feuerwehr der Brand mit rasender Schnelligkeit um sich griff, da versuchten viele der Feuerwehrmänner natürlich, ihr Eigentum in Sicherheit zu bringen. Dadurch wurden die Löscharbeiten in den Anfangsstadien vernachlässigt, und es dauerte ziemlich lange, bis man auswärtige Hilfe herbeirief.

uc. **Der Sommerfrischler steigt nun wieder** — Von grünen Bergesspitzen nieder — Vom Kurbad und vom Meeresstrand — Kehrt er zurück ins Heimatland — Und muß hier bald zu seinem Schrecken — Das peinliche Gefühl entdecken, — Daß ihm nach all den schönen Tagen — Die Arbeit gar nicht will behagen, — Denn in der Tat kommt ihms Kontor — Das heimatliche „spanisch" vor, — Statt in der Welt umher zu flitzen — Muß er nun auf dem Drehstuhl sitzen — Nur mühsam kommt er ins Geleise — Noch in Gedanken auf der Reise — Doch wird gleich allen Erdensöhnen — Gar bald er wieder sich gewöhnen — An dieses Tagwerks Einerlei — Und wenn der Abend kommt herbei, — Dann eilt er hin zum Wirtshaustische, — Erzählend von der „Sommerfrische" — Und hier genießt er wahrhaft weise — Noch einmal geistig seine Reise.

Letzte Nachrichten.

* **Beuthen**, 10. August. (Amtliche Meldung.) Bei der Einfahrt eines Güterzuges entgleisten heute früh um 6 Uhr auf dem Bahnhofe in Gleiwitz die drei letzten Wagen des Zuges. Dabei schlug ein Petroleumkessel um und geriet in Brand, wodurch der Inhalt eines zweiten Kessels ebenfalls entzündet wurde. Beide brannten aus. Der Eisenbahnbetrieb wurde durch Umleiten aufrecht erhalten.

* **Breslau**, 10. August. Wegen Soldatenmißhandlung in 229 Fällen verurteilte das Kriegsgericht in Glogau den Unteroffizier Lux des 58. Infanterie-Regiments zu 1½ Jahren Gefängnis und Degradation, seinen Stubenältesten, Gefreiten Kwasnig, wegen Mißhandlung in 110 Fällen zu einem Jahre Gefängnis. Der Vertreter der Anklage bezeichnete die Angeklagten, welche den Selbstmord eines Musketiers Klemmt verschuldet haben, als Soldatenschinder gemeinster Art.

W **Paris**, 10. August. Der frühere Ministerpräsident Waldeck-Rousseau ist heute nachmittag an den Folgen einer neuen Operation der Leber gestorben. Ein weiteres Telegramm meldet: Waldeck-Rousseau, in dessen Befinden eine Verschlimmerung eingetreten war und dessen Kräftezustand bedeutend abgenommen hatte, unterzog sich heute mittag einer neuen Operation, die zwei Stunden dauerte und seinen Tod zur Folge hatte. Die Operation wurde ausgeführt von Professor Kehr-Halberstadt und Professor Armour-London unter Assistenz von zwei französischen Aerzten. Der Tod trat um 2¾ Uhr ein.

* **London**, 10. August. König Eduard ist heute mittag von Port Victoria über Köln nach Marienbad abgereist.

W **Petersburg**, 10. August. Hier ist die asiatische Cholera konstatiert worden, mehrere Todesfälle sind bereits vorgekommen. Die Zahl wird von den Behörden nicht angegeben. Die Sanitätsbehörden bemühen sich zusammen mit der Polizei, die Seuche zu unterdrücken.

W **Pueblo** (Colorado), 9. August. Nach weiteren Meldungen sind von den bei dem Eisenbahnunfall Umgekommenen bis heute nachmittag 63 geborgen worden.

Durch Fernsprecher gemeldet:

* **Berlin**, 11. August. Eine aus 5 Herren bestehende Abordnung der südafrikanischen Farmer wird morgen mittag vom Kaiser empfangen.

* **Danzig**, 11. August. Der Sergeant Wossik vom 15. Grenadierregiment erschoß sich aus Furcht vor Strafe wegen Unterschlagung.

* **Dover**, 11. August. Der Schwimmer Whitemann erledigte gestern eine Schwimmtour von 20 Meilen von der Kanalmitte bis zur Küste in glänzender Weise. Er schwamm durchschnittlich stündlich 2 Seemeilen.

Wetterbericht

der deutschen Seewarte in Hamburg.

Telegramm vom 11. August, 9 Uhr 40 Minuten.

Der Luftdruck ist gleichmäßig verteilt über 761 mm von Norddeutschland bis Südrußland, ein Minimum unter 757 mm liegt über die Nordsee, unter 748 mm über Nordskandinavien. In Deutschland ist das Wetter ziemlich kühl und heiter, die Küste hatte mehrfach Regenfälle.

Voraussichtliches Wetter für den 12. August: Wärmeres Wetter, stellenweise etwas Regen wahrscheinlich.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Allen Anfragen ist die letzte Bezugs-Quittung beizufügen. Namenlose Anfragen bleiben unbeantwortet.)

A. A. 100, Altenhagen. 1. Nach § 95 Bürgerlichen Gesetzbuches gehören zu den Bestandteilen eines Grundstückes solche Sachen nicht, die nur zu einem vorübergehenden Zwecke mit dem Grund und Boden verbunden sind. Da die Wasserleitung aber wohl nicht zu einem vorübergehenden Zweck angelegt ist, gilt sie als Bestandteil des Grundstücks und ist mit in das Eigentum des Ersteigerers übergegangen. 2. Ebenso gehören die Früchte zu den Bestandteilen des Grundstücks, solange sie mit dem Boden zusammenhängen. Ein Verkauf derselben vor dem Versteigerungstermine würde schon aus dem Grunde unzulässig und strafbar sein, weil doch das Grundstück nebst den Bestandteilen — also auch den Früchten — durch die Beschlagnahme des Grundstücks gepfändet waren. Der neue Besitzer braucht also die Früchte nicht herauszugeben.

H. B. Unseres Erachtens ist der Vermieter verpflichtet, Ihnen allen entstandenen und noch entstehenden Schaden zu ersetzen. Letzteren müssen Sie aber in jeder Beziehung beweisen können.

Verantwortl. f. d. polit. u. allgem. Teil Karl Maron, für den provinziellen Teil i. V. Karl Maron, für die Anzeigen G. E. Krüner, beide in Hagen, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Hagen, Mittelstr. 22.

Prämiiert wurden neuerdings **Houbens Aachener Bade- und Gasheizöfen** bei der Fachausstellung in Berlin.

Maria Bauckloh
Rudolf Kolbe
Verlobte.
Ahelle Lüdenscheid
b. Oberbrügge i. W.
im August 1904.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Todes-Anzeige.
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Dienstag nachmittag 4 Uhr unsern innigstgeliebten Vater, Grossvater, Schwiegervater, Urgrossvater und Onkel
Heinrich Rademacher
im beinahe vollendeten 82. Lebensjahre durch einen sanften, gottergebenen Tod in ein besseres Jenseits abzurufen.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Hagen-Eilpe, Delstern, Gevelsberg, Dortmund, den 9. August 1904.
Die Beerdigung findet Freitag den 12. August, nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause, Schmiedestrasse Nr. 1a, aus nach Delstern statt.
Auf Wunsch des Entschlafenen Kranzspenden dankend verbeten.

Zwangsversteigerung.
Freitag den 12. August, vorm. 11 Uhr, verkaufe ich beim Wirt **Simon** hier, Langestraße:
1 achtjähr. Pferd, Schreibtisch, Spiegel, Konsole und Bild gegen bar. 22004
Brink, Gerichtsvollzieher.

2 und 3 Zimmer und Stallung 1. Nov. zu verm. 21997 Puppenbergstr. 7.

Wohnung von 4 kleinen Zimmern z. 1. November zu vermieten. 22139 Frankfurterstr. 56.

Evangel. Gesangbücher
zu billigen Preisen zu haben in der **Gustav Butz**'schen Buchhandlung, **Richard Hartig,** Hagen i. W.

Hermann Kornblum, Hagen
10039 Frankfurterstrasse 99.
Spezialabteilung für
Trauerkleidung
Kostüme
Mäntel, Blusen, Anzüge
Hüte, Taschentücher, Schleier
Kravatten, Crêpe, Arm- und Hutflore etc.

Kostümes.
Ein gutes, anständiges **Lehrmädchen** sofort gesucht. Lehrzeit 2 Jahre mit Zuschneiden. 22005
Frau A. Döll, Lindenstr. 18.

Ein Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, gesucht. 21996
Bahnhofstr. 50.

Erfahrenes 22001
Mädchen
für halbe Tage gesucht.
Elberfelderstr. 24 links.

2 Mädchen,
18 u. 21 J., m. g. Zeugn. f. Stell.
Frau H. Duisdicker
Gesindevermn., Schwerte a. d. R., Moltkestraße 5. 21953

Junges Mädchen,
welches zu Hause schlafen kann, in kl. Haushalt gesucht. 21982
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

1 älter. zuverl. Mädchen
für morgens gesucht.
21999 Bergstraße 107.

1 ordtl. jung. Mädchen
sofort gesucht. 21979
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Ein kräftiges, properes
Mädchen gesucht.
Frau **Hugo Tholfus,**
21978 Neumarktstr. 24.

Mädchen
im Alter v. 15—17 Jahren sof. od. später in kl. Haush. gesucht. Näheres Kampstraße 10, im Laden. 21975

Tüchtiges in allen Hausarb. erfahr. evang. 21986
Dienstmädchen
in kinderlosem Haushalt gesucht. Lohn 200 M.
Elberfelderstr. 9, Laden.

Morgenmädchen
gesucht. 21938
Näh. Wehringhauserstr. 3, 1. Et.

Eine Zweitwärterin
oder älteres, erfahrenes
Kindermädchen
zum 1. Oktober gesucht.
Frau Walther Soeding,
22009 Lessingstraße 13.

1 Nachmittagsmädchen
gesucht. 21998
Zu erfr. in der Geschst. d. Z.

Für die Reise-Saison
empfiehlt ihr großes Lager in
Reiseführern
(Baedeker, Grieben, Meyer u. a.),
Generalstabs-Karten
Radfahrer-Karten
die
Gustav Butzsche Buchhandlung
R. Hartig
Hagen, Elberfelderstraße 2.

Während des Umbaues

Verkauf in der

I. Etage

zu

spottbilligen Preisen.

Gebr. Kaufmann

HAGEN. 21428

Achtung! Achtung!

Neu eröffnet!

Gratis erhält jeder Abonnent

oder Vorzeiger dieser Annonce der „Hagener Zeitung", um sich schnell bei dem verehrten Publikum einzuführen, **von jetzt bis Weihnachten** ein Porträt nach einer beliebigen Photographie in naturgetreuer Ausführung in Kreide, Grösse 35×45, **vollständig gratis.**

Sämtliche Bilder werden in unserem Atelier von nur ersten Künstlern aufs feinste ausgeführt. Die dazu gehörigen Rahmen sind daselbst zu dem billigsten Preise zu haben. Unterhalten darin ein grosses Lager und bitten um Besichtigung desselben, ohne Kaufzwang.

Wir bitten jetzt schon das verehrte Publikum, uns mit seinen Aufträgen gütigst beehren zu wollen, da sonst der Andrang zu Weihnachten ein sehr grosser ist und wir dann einem jeden Kunden nicht gerecht werden können. 20020

Hochachtend!

Erstes Dortmunder

Porträt-Vergrösserungs-Institut

Dortmund, Helle 2, I. Etage.



daß man nur bei einer ersten Firma am vorteilhaftesten kaufen kann.

Mein Kredithaus besteht seit 19 Jahren und ist eines der größten am Platze.

Empfehle unter den günstigsten Zahlungs-Bedingungen

Möbel, Betten, Herde, Kinderwagen, Manufakturwaren, Herren- und Knaben-Konfektion, Damen-Mäntel ꝛc.

auf wöchentliche, 14tägige, monatliche oder vierteljährliche

Abzahlung.

S. Meyer

85 Elberfelderstr. 85

Ecke Bergstrasse. 20499

Dezimalwagen etc.

für Industrie u. Landwirtschaft, in jeder Konstruktion, liefern billigst und gut 20202

Cranen & Borbet,

Hohenlimburg.



-Socken

verhindern **Brennen** u. **Wundwerden,** beseitigen 19779 **üblen Geruch** selbst bei stärkstem Fussschweisse.

Alleinverkauf:

Sophie Neugarten

HAGEN, Elberfelderstr. 6a.

Echte Eau de Cologne

gegenüber dem Jülichplatz

zu Original-Kölner-Preisen 19337

— empfiehlt —

Emil Brinker,

Elberfelderstr. 30a.

Kapital von 10000 Mk.

gesucht gegen eine 4½% Zinsen gebende Hypothek und evtl. noch gegen anderweitige Sicherheit.

Angeb. unt. W. Y. 1147 an **G. Geerkens, Annoncen-Exped., Hagen i. W.** 21778

Friedrichslust, Hagen i. W. — Inh.: E. O. Küpper.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn Hagen-Markt—Hohenlimburg, alle 7 Minuten.

Sonntag den 14. August 1904: **Monstre-Feuerwerk**

bestehend aus **35 Nummern,** wie **in Hagen noch nie gesehen wurde**

ausgeführt von Herrn **C. Lippold** (pyrotechnische Fabrik) aus Elberfeld.

Programm des Feuerwerks:

I. Teil.

Außergewöhnliches Kunst- und Schlachten-Feuerwerk.

1. **3 Signal-Granaten** verkünden den Beginn des Feuerwerks; 2. **2 Jasmin-Brillant-Fontainen** mit wechselndem Feuerregen u. großartiger Feuerbatterie, darstellend eine elektr. Goldpalme; 3. **Aufstieg einer Kunstbombe,** in einer Höhe von 1000 Fuß ein prachtvolles Blumen-Bouquet zeigend; 4. **3 Stern-Raketen,** Kornblumen-Bouquet auswerfend; 5. **Brillant-Serpentin-Strahlensonne,** herrliche elektr. Strahlensterne und Lichtfarben; 6. **3 Etagen-Raketen** m. Silberschlangen; 7. **Grand-Mosaik-Feuerzeichnung,** Riesen-Brillantstern, in dessen Mitte sich eine buntfarbige Irissonne zeigt, umgeben von vielen Brillantsonnen mit prachtvollen Lichterdekorationen und großem Feuerregen, welcher in einer Kometenbatterie endet. 8. **Pot à feu,** 101 Schuß Kartätschfeuer; 9. **3 Turbinen-Raketen** mit Strahlen von flüssigem Golde. 10. **Brillant-Kolibri-Sonne** mit prachtvollen Lichtfarben und elegant. Rosettenspiel; 11. **Pot à feu,** Bouquet Silberschwärmer auswerfend; 12. **3 Goldregen-Raketen** mit elektr. Orange-Goldregen; 13. **3 Römische Leuchtkugel-Girandole,** Aufstieg von unzähligen Magnesiumsternen in allen erdenklichen Farben; 14. **Brillant-Kaskaden-Pyramide** mit fortwährend wechselnden Feuererscheinungen, Emporsteigen von Meteorsteinen, endend mit Schlußbatterie, darstellend einen Schwarm elektrischer Irrlichter; 15. **Aufstieg einer Prachtbombe;** 16. **3 Perl-Raketen** mit Brillantpalmen; 17. **Brillant-Fixstern-Tableau,** effektvolle Variationen, welche durch buntfarbige Lichtersonnen mit Blütenregen in einem Riesen-Feuerbild erscheinen, endend in ein Bombardement von feurigen Garben und Batterie; 18. **Pot à feu,** 101 Schuß Schnellfeuer; 19. **3 Petarden-Raketen** mit Teufelschwärmer; 20. **Aufstieg einer Chrisanthemen-Bombe,** in hoher Luft elektr. Edelweißbouquet auswerfend; 21. **Grandiose Schluß-Dekorations-Front,** darstellend: **Die tropische Wunderpalme,** Riesenfeuer-Erscheinung, pyrotechnisches Kunsttableau, effektvolle Feuergarben, welche griechisches Spiralfeuer entwickeln, endend mit grandioser Feuerbatterie.

II. Teil.

Großes Bombardement-Feuerwerk

darstellend:

Die Beschießung von Port Arthur

bestehend aus **10 Nummern** mit folgend. Körpern: 22. **100 Peleton-Raketen,** gegens. Feuer; 23. **Eine Kette von 50 Granaten;** 24. **50 Blitzpetarden;** 25. **4 Raketen-Batterien** mit 300 Knallraketen; 26. **100 römische Kugelbüchsen** mit 2000 Sternen; 27. **20 Mitrailleusen-Batterien,** 1000 Schuß; 28. **10 Artillerie-Kartätschsalven;** 29. **50 Salven Infanterie-Schnellfeuer;** 30. **10 Brand-Raketen;** 31. **15 Explosionstöpfe;** 32. **2 Feuerschiffe,** aus roten Magnesiumlichtern hergestellt; 33. **Explosions-Schiff,** welches in Brand geschossen wird und durch die Explosion untergeht; 34. **100 Raketen-Girandole,** zu gleicher Zeit Aufsteigen von 100 Palmraketen, einen Riesen-Palmregen bildend; 35. **Bengalische Beleuchtung** des umliegenden Geländes.

Dazu: **Grosses KONZERT** der gesamten beliebten Kapelle des **Hagener Orchesters** (18 Mann) unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Bruno Ferber.

Anfang des Konzerts 3½ Uhr. Beginn des Feuerwerks bei eingetretener Dunkelheit.

Entree a Person nur 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Sonntag den 21. August 1904: Grosser BALL. 21924

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Dampf-Wasch-Anstalt „Edelweiss"

Hagen, Alexanderstr. 86

Inhaber Gebr. Gödde

übernimmt das 21400

Waschen und Bleichen sämtlicher Wäsche

wie

Hotelwäsche, Gardinen-Neuwäsche

Haushaltungswäsche, Ausstattungswäsche

Spezialität: Herren-Stärkewäsche

unter Zusicherung prompter und reellster Bedienung.

Aufträge per Telephon oder Postkarte erbeten.

Hochachtungsvoll

Dampf-Wasch-Anstalt „Edelweiss"

Gebr. Gödde.

Erstklassige maschinelle Einrichtungen.

Abholen und Zustellen der Wäsche frei — durch eigenes Fuhrwerk. —

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Kikiriki

Schutzmarke

sollte von jeder sparsamen Hausfrau und Wäscherin **ausschließlich** bei der Wäsche verwendet werden, weil es hervorragender Güte ist und weil die Wäsche durch Kikiriki viel schöner und nicht angegriffen wird.

Ein einziger Versuch überzeugt. 8371

Kikiriki kostet p. Paket 15 Pfg. und ist überall käuflich.

Westdeutsche Seifenindustrie Neuß a. Rhein.

Für die Einmachezeit

empfehle ich

steinerne und Bunzlauer

Einmachtöpfe sowie Einmachgläser

in allen Größen zu billigen Preisen. 21078

M. Franzen,

Altenhagenerstraße 29.

Stand auf dem **Wochenmarkt** am Hause des Herrn **Franz Menn.**

Neulackierungen 15982

und Reparaturen von Luxus- u. Geschäftswagen werden sauber, billig und gut ausgeführt.

Wagen-Lackier-Anstalt

Wilhelm Gross, Hagen i. W.

vis-a-vis dem Hauptbahnhof.

Teure Butter 21814

brauchen Sie nicht zu kaufen.



Vollwertiger Ersatz ist **„Vitello",** denn nur Vitello hat alle Vorzüge der Butter und ist doch **40 Prozent billiger** wie diese.

Vitello unterscheidet sich von allen Margarinearten dadurch, dass ihre Herstellung mit frischem Eigelb, Milch und Sahne **gesetzlich geschützt ist.**

Stets frisch überall zu erhalten.

Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke.

Ratten, Mäuse, Schwaben, Heimchen, Wanzen, Ameisen 2875

vertilgt unt. Garantie **M. Seldis** aus Dortmund, angestellter Kammerjäger vom Haus- und Grundbesitzer-Verein Hagen und Umgegend. Bestellungen bitte an Herrn **Otto Kümper,** Hagen, abzugeben.

Pianino

spottbillig zu verkaufen oder zu vermieten.

Angebote unter A 21736 bef. die Geschst. d. Ztg.

Vernichtung aller Haus- u. Feldmäuse durch Prof. **Loefflers Mäusetyphus-Bazillen.** Unschädl. für Menschen u. Haustiere. Schacht. a 60 ₰ bei **J. W. Tinner** in Hagen. 21294

Waldlust.

Samstag den 13. August 1904, von 8½ Uhr an:

Großes Frei-Konzert

des Städtischen Orchesters

unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Maas.

Bei eintretender Dunkelheit:

Italienische Nacht.

Effektvolle Beleuchtung der Anlagen. 21918

Kaiser-Saal

Hagen i. W.

Inh.: Frau C. Fellhauer Wwe.

hält sich bestens empfohlen. 13643

Grosser Saal. ❋ Kleiner Saal.

Verschiedene Vereinszimmer.

Oberbergisches Felkeheim

in Rospe bei Gummersbach.

Hygienisches Erholungsheim, Lufthurort und Sommerfrische.

Nach Pastor Felkeschen Grundsätzen geleitet.

Zwei große Parks für Damen und Herren. Wannenbäder, Duschen, Brausen, Lichtluftbäder, Sonnenbäder und Gymnastik im Freien. Wasserbäder in Hellen.

Diät nach Wunsch: reine Felkesche oder gemischte.

Landschaftlich schöne Umgebung, reine, stärkende Bergesluft und herrliche Spaziergänge in Wald und Feld machen das Felkeheim hervorragend geeignet zum Aufenthalte für Ruhe und Erholung Suchende.

Volle Verpflegung in einem besonderen, behaglich eingerichteten Hause (keine Wirtschaft) einschl. Benutzung des Parks mit allen Einrichtungen nur 4 Mk. pro Tag.

Prospekte sind erhältlich bei dem Vertreter der Felkeschen Heilweise, Herrn **Ed. Thiel** in Hagen, Elberfelderstr., sowie frei durch 15593

Die Verwaltung.

Nur Handarbeit — Nur Handarbeit

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Altenhagen** u. Umgegend zur gefl. Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause des Herrn Striewisch

Altenhagenerstr. 92 eine **Schuhsohlerei**

(Filiale) eröffnet habe. Es ist mein Bestreben, bei den billigsten Preisen nur wirklich gute und saubere Arbeit zu liefern. Für Haltbarkeit und pünktliche Bedienung übernehme ich jede Garantie, wovon sich jeder überzeugen kann. Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne

Hochachtungsvoll 21843

Jacob Willms, Altenhagenerstr. 92

Hauptgeschäft: **Elperstr. 112.**

Ohne Maschinenarbeit — Ohne Maschinenarbeit

Kaufmännischer Verein (e. V.) 11441

Hotel Glitz.

Freitag den 12. August:

Vereinsabend.

! Tonhalle !

Tanz-Unterricht

Der neue Kursus im Lokale des Herrn **E. Reineche** beginnt **Montag den 15. ds. cr.** Für Erwachsene von 8 bis 10 Uhr abends.

Gefl. Anmeldungen beliebe man im oben genannten Lokale oder an meiner Wohnung, **Bergstraße Nr. 104,** mach. zu wollen.

21804 Hochachtungsvoll

Ernst Frettlöhr.

Vernickelungen

Schleif- und Polierarbeiten führt sauberst und billigst aus **Herm. Stockmann, Hagen i. W.,** Dampfschleif. u. Vernickelungsanst.

Ia. Hausbrandkohlen

Ia. Nußkohlen I bis IV

Ia. Anthracit-Nuss II

liefert waggon- und karrenweise billigst 21146

Fr. Kistermann jr.,

Hagen i. W., Eppenhauserstr. 7.

Achtung!

Eier! Eier!

Garantiert frische

Knickeier 35 Stück 1 Mk.

Backeier 12 Stück 20 Pfg.

Spezial-Eier-Haus

Wehringhauserstraße 10a

J. Jungermann. 21597

Sämtliche Maler- und Anstreichermeister

von Hagen u. Umgegend werden hiermit z. ein. **Versammlung** auf **Donnerstag, 11. Aug.,** abends 8½ Uhr, im **Kaisersaal** der Witwe Feilhauer eingeladen. 21913

Tag.-Ord.: Besprechung über d. eingesandte Protokoll v. Verbandstag des Malerinnung-Verbandstages zu Witten v. 1.—3. Juli 1904.

Um allseitiges Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Bingen a. Rh.

Rheinisches Technikum

f. Maschinenbau u. Elektrotechnik.

Progr. frei.

Bin verzogen und wohne

Neue Friedrichstraße 12.

Frau B. Barth

Hebamme. 21724

Deutzer Gasmotor,

2 HP preiswert zu verkaufen.

Ang. u. W. Z. 1148 an **G. Geerkens,** Ann.-Exped., Hagen i. W. 21774

Englisch u. Französ.

Dr. Dwyer (Engländer) erteilt Unterricht **(verbunden mit Grammat., Konversat. u. Korresp.)** in obigen Sprachen, in **Kursen u. Einzelunterricht** für **Damen u. Herren.** NB. **Lebte mehr. Jahre in Frankreich.** Hagen i. W., Wittekindstraße 7.

Liebesheirat! Jg. Waise mit 280 000 M. Verm. u. sehr häusl. w. char. Herrn zw. Heirat kennenzulern. Off. u. **„Liebesglück", Berlin S.O. 26.**

Meine Spezialmarken

Hosenträger

„1 Jahr Garantie"

95 Pfg. und **1.50** Mk. bewähren sich aufs beste.

Sophie Neugarten

Elberfelderstr. 6a. 19780

Nr. 187. Donnerstag den 11. August. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Zweites Blatt.

Jahresbericht der Handelskammer zu Hagen für 1903.

V. Verkehrswesen.

A. Staatsbahnen.

Statistisches.

Wie in den früheren Jahren geben wir auch diesmal wieder in der Anlage C. eine Uebersicht über den Verkehr auf den im Bezirke gelegenen Eisenbahnen, die teils der Eisenbahndirektion in Elberfeld, teils der Eisenbahndirektion Essen angehören.

Wir können leider die Gesamtziffern über die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr an sämtlichen Stationen unseres Bezirks, wie wir dies bisher getan haben, nicht anführen, da die amtliche Statistik diese Zahlen nicht mehr enthält. Die wenigen Angaben, welche in der Tabelle in der Anlage aufgeführt sind, wurden uns von der hiesigen Eisenbahninspektion überlassen. Die Zahlen über die Summe der abgefertigten Personen sind in diesem Jahre in anderer Weise festgestellt wie früher. Während bisher auf jede Abonnementskarte täglich eine Reise gezählt wurde, ist im Berichtsjahre jede Karte nur einmal gezählt worden. Die Ziffern lassen sich demnach nicht vergleichen. Es ist anzunehmen, daß die Zahl für 1902/03, wenn sie nach der alten Weise festgestellt wäre, beträchtlich über die für 1901/02 aufgeführte Zahl hinausgehen würde, da sich der Personenverkehr fraglos gesteigert hat.

Bahnhofsumbau Hagen.

In unserem letzten Jahresberichte haben wir eingehend über die Anträge und Vorschläge zum Umbau des Bahnhofs Hagen berichtet. Jetzt zur Zeit der Abgabe dieses Berichtes liegt endlich der Stadtverwaltung ein endgültiges Projekt vor, welches zwar nicht allen Wünschen entspricht, aber doch sehr erhebliche Besserungen gegenüber den bestehenden Zuständen bringt. Da Verhandlungen zwischen den Eisenbahnbehörden und der Stadt Hagen schweben, so wollen wir uns jetzt einer eingehenden Erörterung enthalten und nur dem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Fertigstellung nicht gar zu lange hinausgeschoben wird, da nicht nur der zunehmende Eisenbahnverkehr eine Erweiterung und Verbesserung der Bahnhofsanlagen dringend erforderlich macht, sondern auch die endliche Inangriffnahme des Neubaus eines Hauptpostgebäudes, für welches der Platz neben dem Bahnhof bereits erworben ist, davon abhängt.

Schaffung einer zollfreien Niederlage.

Mit dem Plane des Bahnhofsumbaues steht in engem Zusammenhange der aus Handelskreisen unserer Stadt geltend gemachte Wunsch nach Schaffung einer zollfreien Niederlage. Unter jetzt herrschenden Verhältnissen ist die zollfreie Lagerung von Waren auf der hiesigen Zollabfertigungsstelle ausgeschlossen. Es ist aber für den Handel mit Einfuhrwaren, namentlich mit den in unserem Bezirke nicht hergestellten Waren, wie Kaffee, Zucker, Gewürzen, von Wichtigkeit, daß, wie dies in vielen anderen Städten der Fall ist, auch in unserer Stadt eine zollfreie Niederlage geschaffen wird.

Verschleppungen im Stückgutsverkehr.

Die Königliche Eisenbahndirektion Elberfeld hat über die Ursachen der Verzögerungen im Stückgutsverkehr Untersuchungen veranstaltet, die ergeben haben, daß die Verschleppungen in den meisten Fällen auf die ungenügende Bezeichnung der Frachtstücke zurückzuführen seien. In vielen Fällen bietet die Bezeichnung kein genügendes Unterscheidungsmerkmal, oft ist auch ihre Befestigung eine unzulängliche. Auf Wunsch der genannten Behörde haben wir, um gegen diese Uebelstände Abhilfe zu schaffen, die Gewerbetreibenden unseres Bezirkes darauf hingewiesen, für eine ordnungsmäßige Bezeichnung der Frachtstücke Sorge zu tragen.

Früherer Schluß der Güterabfertigungsstelle zu Gevelsberg-Nord.

Nachdem die Eisenbahndirektion Elberfeld im Jahre 1902 den Schluß der Güterabfertigungsstellen Vörde, Milspe-Tal, Gevelsberg-Hause und Vogelsang von 7 auf 6 Uhr verlegt hatte, beschloß sie, im Berichtsjahre auch in Gevelsberg-Nord den früheren Schluß einzuführen. Es wurde uns mitgeteilt, daß die Anlieferung der Frachtstücke dort zum großen Teile erst in der letzten Dienststunde erfolge und nicht allein große Schwierigkeiten bereite, sondern auch die rechtzeitige Abfertigung der Güter in Frage stelle. Da Handel und Industrie ein Interesse an der Beibehaltung des 7 Uhr-Schlusses bekundeten, beriefen wir in Gevelsberg eine Versammlung, an der auch Vertreter der Eisenbahndirektion teilnehmen. Leider haben wir die Einführung des 6 Uhr-Dienstschlusses auch in Gevelsberg-Nord nicht verhindern können.

Beförderung von Pakete durch Schnellzüge.

Die Handelskammer zu Koblenz führte beim Minister der öffentlichen Arbeiten Klage darüber, daß die Beförderung von Paketen in Schnellzügen nur noch ausnahmsweise stattfinde und in D-Zügen seit dem April 1903 überhaupt eingestellt sei. Diese Maßnahme vertrüge sich nicht mit dem Interesse der Geschäftswelt an einer möglichst schleunigen Beförderung der Pakete. Die genannte Kammer beantragte daher, den Packetverkehr nur bei denjenigen Schnell- und D-Zügen auszuschließen, bei denen eine pünktliche Abfertigung mit der Erledigung des Paketverkehrs unvereinbar sei. Wir waren aufgefordert, die Eingabe zu unterstützen, sahen aber davon ab, weil in unserer Gegend viele Personenzüge verkehren, mit denen die Pakete schnell und pünktlich befördert werden.

Einlegung eines Schnellzugpaares auf der Ruhr-Sieg-Bahn.

Die Handelskammer für das Lennegebiet des Kreises Altena und für den Kreis Olpe übersandte uns unter dem 19. September 1903 eine an den Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtete Eingabe, betreffend die Einlegung eines neuen zweiten Schnellzugpaares auf der Ruhr-Sieg-Bahn mit der Bitte um Unterstützung. Als Begründung des Antrages wurde ausgeführt, daß sich der Verkehr auf der genannten Strecke beträchtlich gehoben habe, wie dies die Ziffern über den Personen- und Gepäckverkehr ebenso wie die über den Güter- und Viehverkehr auf den einzelnen Stationen auswiesen. Außerdem sei die erbetene Schnellzugsverbindung Frankfurt-Siegen-Hagen die kürzeste zwischen dem nördlichen Westfalen und Süddeutschlands und würde wesentlich zur Entlastung der längeren Strecken Frankfurt-Kassel-Soest und Frankfurt-Köln-Hagen dienen. Endlich könne durch die Einstellung durchgehender Wagen nach Emden-Norden eine sehr günstige Verbindung von Mittel- und Süddeutschland mit den Nordseebädern hergestellt werden.

Als Fahrzeiten wurden vorgeschlagen: Hagen ab 6^{20} vorm., Frankfurt an 11^{29} vorm. Als Gegenzug: Frankfurt ab 4^{30} nachm., Hagen an 10^{05} abends.

Im Zusammenhang mit diesem Wunsche eines neuen Schnellzugspaares Frankfurt-Hagen wurde noch die Herstellung verschiedener Anschlüsse beantragt, wovon der für Betzdorf befürwortete Anschluß von und nach Köln, der die lang erstrebte Schnellzugverbindung Köln-Gießen bilden würde, besonders zu erwähnen ist.

Wir erkannten die von der Handelskammer zu Altena vorgebrachten Wünsche als berechtigt an und stellten ihr zu einer von den interessierten Kammern Essen, Bochum, Dortmund, Iserlohn, Siegen, Köln, Dillenburg, Wetzlar, Friedberg und Frankfurt a. M. etwa gemeinsam einzureichenden Eingabe an den Eisenbahnminister unsere Unterschrift zur Verfügung. Gleichzeitig befürworteten wir, den Antrag dem Bezirkseisenbahnrat zur Unterstützung zu unterbreiten, was auch geschehen ist.

Schaffung von Haltestellen für den Schnellzug 11^{11} ab Rittershausen in Schwelm, Milspe, Gevelsberg, Haspe.

Der Personenfahrplan vom 1. Mai 1903 brachte für die Orte Schwelm, Milspe, Gevelsberg, Haspe insofern eine Neuerung, als der Lokalzug 11^{33} ab Rittershausen und 12^{20} an Hagen auf eine spätere Zeit verlegt wurde.

Daraus ergaben sich nun viele Mißstände. Die Bewohner von Schwelm, Milspe, Gevelsberg, Haspe mußten, um in Hagen den Anschluß nach Hamm, Münster, Hamburg zu bekommen, schon mit dem Zuge 9^{20} ab Rittershausen fahren und hatten in Hagen einen Aufenthalt von $2^{3}/_{4}$ Stunden. Dieser Zug ist aber an und für sich schon überlastet und kann, namentlich an Sonntagen, zumal auch mit dem neuen Fahrplan die Sonntagszüge 9^{39} und 10^{54} ab Rittershausen fortgefallen sind, den Verkehr nicht mehr bewältigen. Die Kammer wurde infolgedessen bei der Königlichen Eisenbahndirektion Elberfeld dahin vorstellig, daß zur Beseitigung dieser Uebelstände der Schnellzug 11^{11} ab Rittershausen in Schwelm, Milspe, Gevelsberg und Haspe Aufenthalt bekäme, was um so mehr geschehen konnte, als der Schnellzug keinen unmittelbaren Anschluß von Hagen aus vermittelte, also auch Zeit genug zur Verfügung hatte.

Unserem Antrage ist die Eisenbahndirektion Elberfeld nachgekommen.

Wunsch der Gemeinde Sprockhövel auf Anhalten der Schnellzüge auf dem dortigen Bahnhofe.

Ein in Sprockhövel gebildetes Komitee übersandte uns eine an die Königliche Eisenbahndirektion gerichtete Eingabe, in der darum nachgesucht wurde, die Schnellzüge in Sprockhövel anhalten zu lassen. Wir haben die Eingabe nicht unterstützt, da derartige Wünsche erfahrungsgemäß nur in den allernotwendigsten Fällen erfüllt werden. So sind beispielsweise die Anträge auf Anhalten der Schnellzüge in Gevelsberg, Milspe, Schwelm, Hohenlimburg fast immer abgewiesen, obgleich die genannten Orte nach der amtlichen Statistik einen lebhafteren Personenverkehr aufweisen als Sprockhövel. Auch sind wir der Ansicht, daß das von der Eisenbahnverwaltung verfolgte Streben auf Beschleunigung des Schnellzugsverkehrs nicht durch Schaffung neuer Haltestellen aufgehalten werden darf.

Verlegung des Umsteigeverkehrs von Elberfeld-Döppersberg nach Vohwinkel.

Die Handelskammer hatte bei der Königlichen Eisenbahn direktion Elberfeld wiederholt darauf hingewiesen, daß der Umsteigeverkehr auf der Station Elberfeld-Döppersberg bei den Zügen, welche von Köln nicht bis Hagen durchfahren, sehr ungünstig ist, weil die Reisenden den Wartesaal nicht erreichen können und der Zugluft auf dem Bahnsteige ausgesetzt sind. In Vohwinkel liegt dagegen der Wartesaal unmittelbar an der Haltestelle der Züge. Wir schlugen deshalb vor, diese Station als Umsteigestelle zu wählen. Die Eisenbahndirektion hat unserem Wunsche entsprochen und zugesagt, die Reisenden durch das Zugpersonal darauf aufmerksam machen zu lassen, daß die von Köln oder Düsseldorf in der Richtung nach Hagen reisenden Personen in Vohwinkel umsteigen können.

Einführung von direkten Fahrkarten dritter Klasse nach Paris.

Die Königliche Eisenbahndirektion teilte mit, daß vom 1. Februar 1904 ab von den Stationen Barmen, Düsseldorf, Elberfeld, Remscheid und Hagen direkte Fahrkarten dritter Klasse nach Paris zur Ausgabe gelangen. Der Fahrpreis beträgt von Hagen aus für ein einfaches Billet 23.80 M., für eine Rückfahrkarte 35.40 M.

Westfälisch-Rheinisches.

rd. **Hagen,** 11. August. [Vorbedingungen zur Nichtgenehmigung der Abänderung von Krankenkassen-Statuten.] Die Generalversammlung einer sächsischen Krankenkasse hatte die Einführung der in ihrem Kassenstatut fehlenden Gewährung freier ärztlicher Behandlung an die Familienangehörigen der Kassenmitglieder und demgemäß die Abänderung der Kassenstatuten beschlossen. Die zuständige Behörde versagte indessen die beantragte Genehmigung, weil der Reservefonds die gesetzlich festgelegte Höhe noch nicht habe. Hiergegen klagte die Kasse beim Oberverwaltungsgericht, was zur Aufhebung der behördlichen Beschlüsse führte. Nach § 24 des Krankenversicherungs-Gesetzes darf die Genehmigung zu einer beschlossenen Abänderung der Statuten nur verweigert werden, wenn die Abänderung den Anforderungen des Gesetzes nicht genügt, oder wenn die Bestimmung über die Klasseneinteilung von Personen, die der Kasse angehören sollen, mit den Bestimmungen des Statuts einer anderen Kasse im Widerspruch steht. Eine Abänderung der letzteren Art kommt hier nicht in Betracht. Es fragt sich nur, ob die gewünschte Abänderung mit den Anforderungen des Gesetzes im Widerspruche steht. Daß in dieser Beziehung die bemängelte Unregelmäßigkeit nicht ausreicht, um die beantragte Genehmigung zu versagen, bedarf keiner besonderen Begründung. Anders würde die Sache liegen, wenn festgestellt würde, daß für die beschlossene Einführung freier ärztlicher Behandlung an die erkrankten Familienangehörigen die gegenwärtigen Kassen-einrichtungen nicht genügen. Würde dies erwiesen, so würde den Anforderungen des Gesetzes dann nicht genügt werden, wenn trotzdem die Einführung der Familienunterstützung ohne Erhöhung der Mitgliederbeiträge beschlossen oder diese Erhöhung bis zu dem Zeitpunkte verschoben würde, in welchem sich die Unzulänglichkeit der Einnahmen herausstellt. — Ob nun im gegebenen Fall eine hinreichende Deckung für die beschlossene Ausdehnung der Kassenleistung vorhanden ist, dafür fehlt es zur Zeit an genügenden Unterlagen. Bisher ist nur dargetan, wieviel Kassenmitglieder verheiratet sind, und wie viele ledig; es fehlt aber die Angabe darüber, wie viele Kinder unter 15 Jahren vorhanden sind, welcher Aufwand durch die freie ärztliche Behandlung der Familienangehörigen im Laufe eines Jahres mutmaßlich entstehen wird und dergleichen. — Aus allen diesen Gründen war die Sache in die Vorinstanz zu verweisen, die erst noch das Nähere in dieser Beziehung festzustellen haben wird. (Nachdruck verboten.)

uc. **Hagen,** 11. Aug. [Im Konkursverfahren] finden nach einer Entscheidung des Oberlandesgerichts Darmstadt die Vorschriften der Zivilprozeßordnung über Ablehnung und Ausschließung der Richter entsprechende Anwendung. Ein Konkursverwalter focht einen Beschluß des Landgerichts über Herabsetzung der von ihm beanspruchten Gebühren deshalb an, weil ein Landgerichtsrat dabei mitgewirkt hatte, dessen Mutter als Konkursgläubigerin in der Tabelle stand. Das Oberlandesgericht hob den Beschluß auf, da die Vermögensinteressen der Gläubigerin unter Umständen durch den unter Mitwirkung jenes Richters gefaßten Beschluß beeinflußt werden konnten. Nach § 41 der Zivilprozeß-Ordnung ist ein Richter, der mit einer Partei in gerader Linie verwandt ist, von der Ausübung des Richteramts kraft Gesetzes ausgeschlossen. Jener Richter hätte also an dem Beschluß nicht mitwirken dürfen.

⊙ **Hagen,** 11. August. [Blumenvasen.] Die schlimmsten Krankheiten entstehen bekanntlich durch verdorbene Luft, und es darf deshalb nicht unterlassen werden, alle Herde dieses Uebelstandes aufzusuchen. Ein solcher Krankheitsherd, an den man wohl am wenigsten denkt, sind die Vasen, in welchen Blumensträuße aufbewahrt werden, sofern man versäumt, dieselben rechtzeitig mit frischem Wasser zu versorgen. Durch das frische Aufblühen der Blumen läßt sich die sorgsame Hausfrau oft täuschen und beschließt, erst am nächstfolgenden Tage das Wasser zu erneuern; allein dasselbe hat sich inzwischen in einen gleißnerischen Sumpf verwandelt, dessen Oberfläche harmlos aussieht, während darunter sich infolge Zersetzung gefährliche Keime gebildet haben, die durch einen abscheulichen Geruch ihr Dasein verraten und Ursache zu Krankheiten geben können, nach deren plötzlicher Entstehung im Hause vergeblich geforscht wird. Man gebe also, wenn man Blumen im Zimmer liebt, acht auf das Wasser, in dem dieselben stehen!

* **Witten a. d. Ruhr,** 8. August. [Ist der Nordostrand des Ruhrkohlenbeckens gefunden?] Vor einigen Tagen ist eine große Tiefbohrgesellschaft, welche dem Vernehmen nach im Auftrage des Bergfiskus Bohrversuche zwischen Münster und Lengerich ausführt, südlich des Teutoburgerwaldes auf Steinkohlen fündig geworden. Die in einer Tiefe von mehr als 1000 Metern erbohrte Kohlenlagerstätte entspricht anscheinend in bezug auf Lagerungsverhältnisse sowie Struktur und chemische Zusammensetzung der Kohlen den bekannten

---

Frau Lore.

Roman von J. Jobst.

25)

Bald darauf marschierte Marik mit den Kindern vergnügt durch die heiße Junisonne durch den Park der Wiese zu. Sie sahen nicht, daß unter der hohen Kastanie dort ein trauriger, grübelnder Mann saß, der jetzt verwundert auf die Nahenden blickte. Marik, das Kindermädchen, stimmte fröhlich ein Liedchen an, aber da zupfte Werner sie ärgerlich am Rock und rief:

„Sei bloß still, Marik, heute darf hier keines singen."

„Warum denn nicht?" fragte sie erstaunt.

„Weil es der Baron hören könnte, und der sitzt doch da und weint um seinen Jungen."

Das leuchtete der sonst nicht übergescheiten Marik ein, denn sie hatte ja diesen Morgen schon das wundervoll geschmückte Grab auf dem Kirchhofe gesehen. Dem alten Baron dort drüben auf der Bank feuchteten sich die Augen vor Rührung bei den Worten des Knaben, dessen helle Stimme deutlich zu verstehen war. Er zog sich noch weiter zurück, damit die niederhängenden Zweige ihn ganz verdeckten, und sah dem fröhlichen Treiben aufmerksam zu. Das war also das kleine Schwesterchen, sie schien ein süßes kleines Ding und gaukelte auf der Wiese herum mit ihrem roten Hütchen wie eine fremdartige Blume. Wie fix sie auf den Beinen war.

„So," sagte Marik, sich mitten ins Gras setzend, „nun haben wir fürs erste genug, und ich will nur gleich anfangen mit dem Kranze."

„Kannst Du einen Kranz wickeln?" fragte Werner leuchtenden Auges.

„Das will ich meinen, Bubi, er soll so dick werden wie mein Arm."

„Oh," rief der Junge, „das ist man gut, daß Du das kannst, dann brauchen wir nicht auf Mutter zu warten und bringen ihn gleich auf das Grab, das wird den Baron freuen."

„Ja, Werner, aber nun müßt ihr auch fleißig suchen."

Die Kinder schleppten Blumen auf Blumen herbei, sie mußten weiter im Umkreise suchen und entfernten sich immer mehr von dem in vollem Eifer windenden Mädchen und dem heimlichen Zuschauer dort hinter den tief herunterhängenden, grünen Zweigen. Jetzt kamen sie wieder an, Klein-Ursel brach die Blumen schon so geschickt mit den kleinen Händchen, aber was bedeutete das gegen Werner, der stets einen Arm voll herantrug, und noch immer wollte sich der Kranz nicht schließen, weil die übergescheite Marik ihn so dick machen wollte wie ihren Arm.

„Er wird prachtvoll, Marik," lobte Werner, „aber er braucht doch viel Blumen."

„Sucht nur, es sind ja noch so viele da, ich werde mich etwas näher an euch heransetzen."

Geduldig gingen die Geschwister wieder auf die Suche, und plötzlich stieß Werner einen Jubelschrei aus, dort vor ihm leuchtete es wieder blau hervor, er pflückte und pflückte, er machte sich nichts daraus, daß der Boden etwas feucht und weich wurde, denn dort standen die schönsten. Ursel half fleißig und lief eifrig voraus.

Dem Lauscher da drüben unter dem Baume wurde es plötzlich ängstlich zu Mute. Mein Gott, dort lag doch der sumpfige Teich, dessen Ufer dicht mit Schilf und Rohr bestanden war. Wenn da nur kein Unglück geschah. Der Gedanke ließ ihm keine Ruhe mehr, das Mädchen dort vor ihm war eine schlechte Hüterin, die wickelte nur mit feuerroten Backen an ihrem Kranz und sah nicht auf.

Mit großen Schritten ging der Baron am Rande der Wiese entlang, immer sich möglichst deckend, denn er wollte nicht unnötig gesehen werden. Doch jetzt war es ihm, als ob er einen erstickten Schrei und ein Plätschern hörte. Eine unheimliche Stille folgte, aber nur um so rascher lief der Baron, die Angst trieb ihn vorwärts. Am erschrocken aufspringenden Mädchen eilte er vorbei und stand am Rande des Wassers.

Wo waren die Kinder?

Da bemerkte er eine Bewegung im Schilf und sprang der Stelle zu.

„Gut, daß Du kommst, Baron, ich kann sie nicht mehr halten," tönte es ihm aus Werners Mund entgegen, er hielt mit der einen Hand krampfhaft Ursels Röckchen über dem Wasser, während deren Köpfchen unter dem Wasser lag. Im nächsten Augenblick sah der entsetzte Retter in der Not beide Kinder lautlos untergehen. An einem Pfahl, der hier im Wasser emporragte, und an welchem der Fischer sein Boot zu befestigen pflegte, hatte sich der Knabe bis dahin festgehalten, als er dem Schwesterchen zu Hilfe gesprungen war, tapfer wie ein Held, und ohne einen Schrei auszustoßen. Einen Augenblick später, und alles wäre vorüber gewesen. Jetzt lagen sie, von dem starken Arm des alten Herrn gefaßt, auf der Wiese in der Sonne, indessen die leichtsinnige Hüterin heulend daneben stand.

„Angefaßt, rasch!" befahl der alte Herr, und riß die Kleidung des Mädchens herunter, das gänzlich bewußtlos war. Werner blinzelte schon mit den Augen, er kämpfte nur noch mit dem hinuntergeschluckten Wasser, und der Baron befahl dem schluchzenden Mädchen, ihn hoch zu nehmen, indessen er sich mit dem armen Schwesterchen beschäftigte.

Der Baron rieb und klopfte das zarte Körperchen von Klein-Ursel und leitete die künstliche Atmung gleich einem erfahrenen Arzte. Gleichwohl dauerte es eine ganze Weile, bis die Gefahr vorüber war. Dann gab er Marik das Kind auf den Arm und er nahm Werner; so rasch es anging, durchschritten sie den Park und stießen grade vor der Tür des Kavalierhauses auf Frau Lore.

„Ein kleines Abenteuer, Frau Lore, die Kinder haben ein Bad genommen, und nun wollen wir sie geschwind zu Bett bringen. Beruhigen Sie sich nur, sie atmen beide, aber das Schwesterchen hat tüchtig Wasser schlucken müssen, daher ist es so blaß."

Frau Lore wußte nicht, wen sie zuerst ans Herz drücken sollte, doch da der Baron den Buben nicht los ließ, so griff sie nach dem Töchterchen, welches totenblaß im Arm des Mädchens hing, das heulend rief: „Ich will's nie mehr wieder tun, gnädige Frau. Ich hätt' mir ja selbst ein Leid angetan, wenn die süßen Kinder ertrunken wären."

Der alte Herr sah, daß bei diesen Worten ein Zittern die bleiche, junge Frau befiel, und fuhr die heulende Dirne an: „Mach, daß Du in die Küche kommst und sorge für warme Milch für die Kleine."

„Es war bloß gut, daß der Baron kam, Mutti," sagte Werner leise. „Das Schwesterchen wollte und wollte die Augen nicht aufmachen, und ich hab's doch wirklich nicht länger halten können. Das Vertrinken ist schrecklich, Mutti."

Der tapfere Knabe brach in bitterliches Weinen aus, und auch aus Lores zugeschnürter Kehle rang sich ein Laut, wie ein kurzes Aechzen, indessen Träne auf Träne die blassen Wangen herunter rollte. Auch dem alten Herrn wurde wunderlich weich zu Sinn, er konnte den Tränen nicht wehren, die den zwinkernden Augen entfielen. Sie brachten gemeinsam die Kinder zu Bett, und der treue Beschützer verließ nicht eher das Zimmer, bis sie eingeschlafen waren, doch hatte er vorher noch Werner fest versprechen müssen, daß er den Kranz auf das Grab tragen werde, und Lore ließ es sich nicht nehmen, ihm das Geleit zu geben. So stand der arme Mann an der Ruhestätte, wo sein Liebstes im Todesschlaf lag, und tröstete die schluchzende Frau, die dort neben ihm kniete, um den schlichten Kranz ihres Knaben der Fülle der Blumen anzureihen, die die friedliche Stätte in einen blühenden Garten verwandelten.

Mit heißer Dankbarkeit zog sie die Hand des treuen Hüters an ihre Lippen, obgleich er ihr erschrocken wehrte. Sie vermochte nicht zu sprechen, doch als sie ging, blickte sie noch einmal zurück zu der hohen Greisengestalt, die unbeweglich am Grabe stand. Ob sie es ahnte, daß sich zum erstenmal ein befreiendes, ergebenes Gebet seiner Seele entrang, ein Gebet, welches ihm Frieden brachte?

Frau Lore schritt sinnend heimwärts, um an stiller Stätte zwischen den beiden Bettchen ihrer schlafenden Kinder niederzuknieen und sich zu demütigen vor Gott, dem Allgütigen und Allerbarmer. So traf sie der heimkehrende Mann und fand den Boden wohl vorbereitet für seine Botschaft von dem hinfälligen, schwachsinnigen Vater, der Verlangen trug nach dem Wiedersehen mit seinem eigenen Kinde.

* * *

„Laßt uns durch, laßt uns durch," baten die goldenen Sonnenstrahlen, die über den hohen Lindenkronen der Allee funkelten, „wir müssen auch dabei sein, wenn unsere Kinder zum Schloß gehen." Da tat der frische Morgenwind ihnen den Gefallen und ließ die dichtbelaubten Zweige auf und niedergaukeln, und husch, waren die lichten Gesellen drinnen. Sie tanzten vor Werner und Ursel her, ihnen den Weg zu bereiten, sie ließen das helle Gelock des Mägdleins schimmern gleich gesponnenem Golde, und im dunklen, sinnigen Auge des Knaben glomm ein Fünkchen ihres warmen, himmlischen Feuers. Viel Besuch war schon am frühen Morgen bei Assessors gewesen, um zu der Rettung der Kinder ihre Glückwünsche auszusprechen, die lieben Freunde aus dem Pfarrhaus, Erdmann und seine Frau, der Schulze aus dem Dorf, ja, zuletzt kamen Siegfrieds gar angelaufen, um ihrer Freude Ausdruck zu geben, und er schenkte im Uebermaß des Dankes, daß alles gut abgelaufen war, Werner ein paar schneeweiße Kaninchen. Frau Lore schickte die Kinder in den Garten, denn sie fürchtete, sie würden sich zu sehr als Hauptpersonen fühlen.

Da standen sie nun, und Werner fiel es heiß aufs Herz, daß er dem Baron gestern vor lauter Aufregung nicht ordentlich gedankt hatte. Sie mußten aufs Schloß und zwar gleich. Aber mit leeren Händen durften sie nicht kommen; sie überlegten ein Weilchen miteinander, dann füllte Ursel ihr Körbchen mit den ersten süßen Erdbeeren ihres kleinen Gärtchens, standhaft der Versuchung widerstehend, eine Beere in ihr rotes Mündchen zu stecken, während Werner mit tiefem Seufzen eins der soeben erhaltenen Kaninchen an den langen Ohren packte und kurzentschlossen sagte: „Komm, wir gehen zu meinem Baron."

Die Sonnenstrahlen eilten ihnen voraus, mußten sie doch rasch in des Barons Zimmer spähen, ob der alte Herr auch wisse, wer zu ihnen auf Besuch käme. Verwundert und enttäuscht blickten die leuchtenden Himmelsboten umher, er war ja nicht dort, aber die bleiche stille Frau saß am Fenster, und deren weiße Hände lagen wie so oft untätig im Schoß. Was sie doch für stille, sanfte Augen hatte. Man mußte ihr gut sein. Es waren Augen, die viel von heimlichen Tränen wußten, Augen, die sich in hilfloser Angst vor dem herrischen Willen eines Mannes niedergeschlagen hatten Jahr um Jahr, und die es nun wieder lernen sollten, den Glanz sonniger Lebensfreude wiederspiegeln, denn sie nahten — wie Märchenkinder, um das verzauberte Schloß und die darin gefangenen, trauernden Seelen zu erlösen von Moder und Spinngeweben längst vergangener Zeiten mit deren Jammer und Herzeleid, zu erlösen kraft der Liebe ihrer reinen unschuldigen Kinderherzen. (Forts. folgt.)

Lagerstätten zwischen Lippe und Ruhr, sodaß die Annahme eines engen Zusammenhanges zwischen der letzteren und der neuerbohrten Lagerstätte zwischen Münster und Lengerich sehr begründet erscheint. Ebenso gerechtfertigt ist die fernere Annahme, daß das weiter nach Norden gelegene Ibbenbürener Kohlenbecken mit dem erbohrten zusammenhängt. Schon Heine vertritt die Ansicht (siehe Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preußischen Rheinlande und Westfalens. 19. Jahrgang, S. 107—211. Bonn 1862), daß zwischen der Ibbenbürener Kohlenpartie und dem Ruhrbecken ein ursprünglicher Zusammenhang bestehe, und daß die erstere die hangendste, an der Ruhr noch nicht aufgeschlossene Abteilung bilde. Diese findet ihre Bestätigung durch die fossile Flora bei Ibbenbüren, welche eine große Aehnlichkeit mit der in den hangendsten, damals noch nicht aufgeschlossenen Partien der Zechen nördlich von Recklinghausen hat. Da nördlich vom Teutoburger Walde zwischen Osnabrück und Herford Tiefbohrungen nach Steinkohlen unseres Wissens noch nicht vorgenommen worden sind, so bleibt einstweilen die Frage offen, ob die Kohlenformation bei Ibbenbüren den nordöstlichen Rand des Ruhrbeckens bildet. Die weiter nördlich und östlich im Zuge des Wesergebirges bei Lübbecke und Minden zum Abbau gelangenden, der Wealdenformation angehörenden Kohlenflöze dürfen als zur Ruhrkohlenformation gehörig wohl nicht anzusehen sein. Bemerkt mag noch werden, daß die im Nordosten des Münsterlandes erbohrten Kohlen anscheinend der unteren westfälischen Fettkohlenpartie angehören, was ihre Verwandtschaft mit der Ibbenbürener Formation bestätigen würde.

* **Butzheim** bei Romerskirchen, 9. Aug. [Mutterliebe einer Hündin.] In einem Stalle des Ackerers K. hierselbst brach ein Brand aus, der sich schnell ausdehnte und alsbald auch die angrenzende Scheune, die mit dem diesjährigen Ernteertrag gefüllt war, einäscherte. Rührend war hierbei anzusehen, wie eine Hündin, die bei ihren vier Jungen war, nicht von den Tierchen fortging, trotzdem die Flammen immer näher kamen. Die Hündin war nicht angekettet und konnte sich sehr gut retten, aber sie verblieb bei ihren Jungen und fand so mit ihnen den Flammentod.

* **Rüttenscheid**, 8. August. [Ein seltsamer Anblick] bot sich dieser Tage auf der Essener Straße dar. Man sah eine lange Reihe bedächtig daherschreitender Maultiere nach dem Alfredusbade hinaufziehen, welche mit den Teilen einer leichten Batterie beladen waren. Das eine Tier trug ein Geschützrohr, das andere ein Rad, ein drittes die Protze usw. Gelb aussehende Ausländer führten die langbeinigen Bastardtiere am Zügel. Es handelte sich bei diesem Aufzuge um einen praktischen Versuch der Firma Krupp, zu erproben, wie man am besten eine in tragbare Teile zerlegte Gebirgsbatterie auf die Maultiere verteilt und verpackt.

* **Meiderich**, 9. August. [Erstickt.] Als gestern abend die Frau eines Barbiers ihr einige Monate altes Kind, welches sie zur Ruhe gebettet hatte, aufheben wollte, nahm sie zu ihrem größten Schrecken eine Leiche in die Arme. Der hinzugezogene Arzt konstatierte, daß der Tod des Kindes durch Ersticken in den Kissen hervorgerufen sei.

* **Ruhrort**, 8. August. [Eisenbahnbrücke.] Wie eben bekannt wird, hat nun doch nachträglich die Staatseisenbahnverwaltung beschlossen, die Ruhrort-Homberger Rheinbrücke als Eisenbahnbrücke mitzubenutzen. Dies setzt eine vollständige Umgestaltung des Brückenprojektes voraus, sodaß das zur Ausführung von der Stadt gewählte Projekt der Gustavsburger Werke (Nürnberg) wohl fallen gelassen wird und dem Werke eine Abfindungssumme gezahlt werden muß.

* **M.-Gladbach**, 9. August. [Kanalisierung.] Gestern weilte Regierungspräsident Schreiber aus Düsseldorf in Begleitung des Oberregierungsrates Dr. Regenborn und mehrerer anderer Herren der Düsseldorfer Regierung in unserer Stadt, um die große städtische Kläranlage zu besichtigen. Es handelte sich bei dem Besuch auch um eine Prüfung der Frage, ob dem für die Stadt M.-Gladbach anzulegenden Kanalsystem Fäkalien zugeführt werden dürfen. Wie verlautet, ist die Regierung mit diesem Plane einverstanden. Die Düsseldorfer Herren wurden vom Oberbürgermeister Piecq, dem Beigeordneten Stadtbaurat Schmidt und mehreren technischen Beamten der Stadt geführt.

* **Andernach**, 9. August. [Zur Ausbeutung des großen Sprudels] auf dem Namedyer Wörth hat sich eine Gewerkschaft gebildet, welche auf dem Wörth umfangreiche Arbeiten vornehmen läßt. In 14 Tagen soll bereits mit dem Versand des Medizinalwassers begonnen werden. Das Kohlensäurewerk wird zum 1. Oktober in Betrieb genommen. Es können täglich 60 000 Kilogramm Kohlensäure gewonnen werden. Der Kohlensäure-Reichtum hat auch eine Schattenseite, da die in der Nähe des Sprudels stehenden Obstbäume absterben.

* **Aachen**, 8. Aug. [Eine Revision sämtlicher Kassen] der Stadt hat durch Beamte von der Kgl. Regierung stattgefunden. Die Maßregel wird mit dem von dem Rendanten der Armenverwaltung angezeigten Fehlbetrage von 85 000 Mk. in Zusammenhang gebracht. Die Untersuchung ist somit eröffnet, bei dem Umfange der Armenkasse aber noch nicht zum Abschluß gebracht worden. Der Rendant liegt krank in seiner Wohnung. Sein Befinden soll sich sehr verschlimmert haben; man spricht von einem Schlaganfall. Tatsächlich befand sich der Beamte schon seit Jahren in einem krankhaften, nervösen Zustande. Man spricht davon, daß der Fehlbetrag sich als bedeutend herausstellen werde und spricht von 140 000 bis 150 000 Mk.

* **Trier**, 8. August. [Der Fall des Sergeanten Bickefeld,] der bekanntlich als Sergeant des 29. Infanterie-Regiments zu längerer Zuchthausstrafe verurteilt wurde, zieht weitere Kreise. Seit einigen Tagen finden laut „Barm. Ztg." in mehreren Garnisonorten Vernehmungen von Zeugen statt, die bei der 10. und 12. Kompagnie des Infanterie-Regiments 29 gedient haben. Man greift zunächst nur auf die Jahrgänge 1901, 1902 und 1903 zurück. Bisher haben die Ermittelungen schon wieder viele hundert Fälle von Mißhandlungen ergeben. Die Militärbehörde scheint nunmehr energisch gegen diese Mißstände vorgehen zu wollen.

Kursbericht der Berliner Börse vom 10. August 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.

Inländische Staats-, Provinzial- und Kommunal-Anleihen.

3½% (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanleihe	102.25	bzG
3½% alte dergleichen	102.25	bzG
3% dergleichen	89.80	B
3½% (früher 4%) abg. Preuss. Konsols	102.10	G
3½% alte dergleichen	102.20	B
3% dergleichen	89.90	B
3% Sächsische Rente	88.70	bzG
3% Brem. Staatsanl. v. 1902	87.50	G
3% Hamb. Staatsanl. v. 1902	88.20	bzG
3½% Rhein. Provinz.-Anl. Ausg. XXIV	99.70	G
4% dergl. Ausg. XX—XXI	000.00	
3% Westfäl. Provinz.-Anl.	89.00	G
3½% dergleichen	99.60	G
3¾% dergleichen	000.00	
4% dergleichen	103.75	bzG
3½% Barmer Stadtanleihe	98.40	B
4% dergleichen v. 1901	103.40	G
4% Bielef. Stadtanl. v. 1900	101.75	G
3½% Bochumer Stadtanl.	98.60	G
4% Krefeld. Stadtanl. v. 1901	103.75	G
3½% Dortmunder Stadtanl.	98.75	bzG
4% Düsseld. Stadtanl. v. 1899	102.70	G
4% Elberf. Stadtanl. v. 1899	102.00	G
4% Remsch. Stadtanl. v. 1900	101.00	G
3½% Stett. Stadtanl. v. 1899	99.00	G
3½ Wittener Stadtanl.	99.00	G

Ausländische Anleihen.

4½% Bukarester Stadtanl. von 1884	00.00	
4½% dergl. von 1888	00.00	
4½% dergl. von 1895	92.50	B
4½% dergl. von 1898	00.00	
5% Chines. Anl. von 1896	99.40	bz
5% Mexikan. kons. Anleihe von 1899	101.80	bz
4% Oesterr. konv. Rente	99.50	bz
4% dergl. Goldrente	101.70	[illegible]
4% Russische Staatsrente	91.60	bz
4% dergl. Anleihe von 1902	91.25	bzG
4% Rumänische Rente von 1896	86.70	bzB
5% dergl. amort. Rente	99.30	G
4% Ung. Goldrente (1000 fl.)	100.70	bzG
4% dergl. (500 fl.)	100.70	B
4% dergl. (100 fl.)	100.70	B
4% dergl. Kronen-Rente	97.70	B

Pfandbriefe.

4% Bayer Handelsbank unkdb. bis 1911	103.20	G
unkdb. bis 1912	103.20	G
4% Gothaer unkdb. bis 1909	101.50	G
4% Hamburg. Hypth.-Bank unkdb. bis 1910	101.90	bzG
4% Pr. Bodenkr.-Pfandbr. unkdb. bis 1911	102.00	G

4% Preuss. Zentr. Bd. unkdb. bis 1909	102.30	bzG
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.70	bzG
3½% dergl. von 1894	95.30	G
3½% dergl. unkdb. bis 1906	95.30	bzG
3½% dergl. Komm.-Obl. unkdb. bis 1906	99.00	G
4% Pr. Pfandbr. Bk. unkdb. bis 1910	101.40	bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.30	bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	95.50	bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1912	96.60	G
4% Rhein.-Westf. Bd.-Kr. unkdb. bis 1910	101.60	G
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.40	G
3½% dergl. unkdb. bis 1908	96.80	G
4% Westd. Bd.-Kr. unkdb. bis 1909	101.70	bzG
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.10	bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1907	97.40	G

Eisenbahn-Anleihen.

3½% Berg.-Märk. Prt.	99.50	bz
3½% Dortmund-Gronauer	00.00	
4½% Iwangor.-Dombr. Prt.	100.25	G
4% Mosco-Rjäsan (gar.)	97.50	G
4% „ -Smolensk abg. (gar.)	93.60	bzG
4% Warschau-Wien	99.60	bzG
3% Italien. Eisenb.-Obl.	72.20	G
5% Anatol. (gar.)	104.10	G

Banken.

Barmer Bank-Verein	123.00	bzB
Bergisch Märkische Bank	160.50	bzG
Berliner Handels-Ges.	159.40	bz
Darmstädter Bank	139.70	bzG
Deutsche Bank	220.00	bzB
Diskonto Kommandit	189.90	bzG
Dresdner Bank	155.00	bzG
Essener Kredit	168.50	bzG
Nationalbank f. Deutschl.	123.25	bzG
Reichsbank	153.75	bz
Rheinische Diskonto-Ges.	134.30	bzG
Schaaffhausen Bankverein	146.60	bzG

Industrie-Obligationen.

4% Allgem. Elektr. rzb. 100	101.10	bz
4% Elberfelder Farbenfabr. rzb. 105, gek. 1. 4. 05.	000.00	
4½% Elektr. Liefer. rzb. 105	104.20	G
4½% Ges. für elektr. Unt. rzb. 103	103.25	bz
4% Hag. Text. rzb. 105	101.80	G
4½% Höchst. Farbw. rzb. 103	105.80	bzG
4½% Köln. Gas- u. Elektr. rzb. 103	101.50	G
4% Krupp Gusst.-F. rzb. 100	102.10	bz
4½% Naphtha-Gold rzb. 100	100.80	bz
4% Nordstern	000.00	
4½% Rombacher Hütte rzb. 103	000.00	
4% Westf. Draht-Ind. rzb. 103	102.90	G

Brauerei-Aktien.

Bochumer Viktoria	127.40	bz
Dortmunder Aktienbr.	000.00	
„ Löwenbr.	000.00	
„ Union	000.00	
„ Viktoria	158.00	bzG
Germania Dortmund	000.00	
Gevelsberger	91.00	bzB
Isenbeck & Co.	97.75	bzG
Lindenbrauerei (Unna)	89.50	G
Müser Langendreer	000.00	
Wicküler Küpper	253.50	bzG
Wiesbadener Kronen	98.25	bzG

Industrie-Aktien.

Akkumulat.-Fabr. Hagen	208.50	bzG
Allgem. Elektr.-Ges.	227.80	bzG
Annener Gussstahl	76.50	G
Aplerbecker Steink.	124.00	bzG
Arenberger Bergb.	759.00	G
Baroper Walzw.	81.00	G
Bedburger Woll-Ind	78.00	B
Bismarckhütte	273.00	bz
Bliesenbach Bergw.	61.50	G
Bochumer Gussstahl	205.20	bz
Bösperde Walzw.	133.00	bz
Charlottenhütte	49.50	bzG
Konkordia Bergb.	319.50	bz
Konsolidation Bergw.	438.50	bz
Dortmunder Union C. abg.	84.20	bzG
„ „ Vorz.-Akt.	101.00	B
Düsseldorfer Draht V.	54.00	bzB
„ „ St.	41.00	B
„ Eisenhütte	103.10	bz
Elberfelder Farbenfabr.	435.00	bzB
Eschweiler Bergw.	256.00	bzG
„ Walzw.	106.25	G
Friedrichshütte	115.75	bzG
Geisweider Eisen	150.00	bzG
Gelsenkirch. Bergw.	226.50	bz
Georg Marienhütte	104.10	bzG
Hag. Gussstahl Stamm-Akt.	00.00	
„ „ Vorz.-Akt.	69.00	bzB
Hamburg-Amerika Paketf.	107.00	bz
Hansa Dampfschiff.	125.00	G
Harkort Bergw. St. Prt.	127.40	bz
Harpener Bergbau	221.00	bz
Hasper Eisenw.	212.10	bzG
Hörder St. Pr. Lit. A	149.25	bzB
Hösch Eisen & Stahl	222.50	bzG
Kannengiesser	162.60	bzG
Köln. Gas & Elektr.	107.00	B
Köln. Müsen Bergw.	88.90	bz
Königsborn Bergw.	157.00	bzG
Laurahütte	254.50	bz
Louise Tiefbau	45.00	bzG
„ „ St. Prt.	106.50	G
Märk. Maschinenbau-Anst.	92.00	bzB
Magdeb. Bergw.	000.00	
Massener Bergbau	121.50	bz
Meggener Walzwerk	127.00	bzB
Menden und Schwerte	96.25	bzG
Mülheimer Bergwerk	195.50	bzG
Norddeutscher Lloyd	101.30	bzG
Nordstern Kohle	296.00	bzB
Oberschles. Eisen-Ind.	110.75	bz
Osnabrücker Drahtw.	77.75	bz
Phönix Bergwerk	160.25	bzG
Rhein. Nassau	276.00	bz
Rhn.-Westf. (Dornap.) Kalk	115.50	bzG
Rombacher Hütten	200.25	bzG
Schalker Gruben	493.50	bzG
Schulz-Knaudt	154.00	bzG
Siemens & Halske	156.00	bzG
Stadtberger Hütte	100.25	bz
Stolb. Zinkhütte	152.00	G
Westfäl. Draht-Ind.	154.10	bzG
Westfäl. Kupferwerke	100.00	bzG
Westfäl. Stahlwerke	128.50	bzG
Wissener Bergw.-V.	162.25	bzG
Wittener Glashütten	119.00	B
Wittener Gussstahl	158.00	bz
Wurm-Revier	155.00	bzG

Tendenz:

Die Börse eröffnete schwächer. Kohlenwerte, mit Ausnahme von Hibernia, bei lebhaften Umsätzen nachgebend. Die übrigen Gebiete lagen im allgemeinen still.
Schluss schwach.

Bankdiskont 4% Privatdiskont 2½%

2. Ziehung der 2. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 9. bis 10. August 1904.) Nur die Gewinne über 96 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. August 1904, vormittags. Nachdruck verboten.

227 334 859 1300 83 57 86 455 573 93 626 62 67 99 814 955 2121 577 [200] 95 813 3026 503 715 4213 48 373 587 94 696 5015 21 103 240 45 76 815 407 82 827 6552 754 802 7172 359 515 623 885 943 [500] 52 8146 [1000] 93 376 603 709 77 916 9243 420 81 49 567 693 [200]

10013 185 360 446 607 756 916 11040 157 206 45 12046 [200] 62 125 64 380 507 45 693 [3000] 866 13020 29 195 [200] 781 964 99 14029 877 476 570 666 860 924 15167 462 590 [400] 688 814 27 16175 86 214 17 [300] 634 71 711 822 39 46 72 17062 125 283 [300] 336 647 48 750 923 18248 351 526 61 629 85 [200] 702 [500] 68 [200] 826 19435 45 594

20196 418 641 915 70 21004 8 26 469 889 942 22127 431 695 944 23043 [200] 70 [200] 118 81 [300] 343 408 621 41 734 843 938 74 24123 [200] 59 452 890 25367 437 81 578 [200] 673 756 883 902 26049 156 218 38 355 475 555 662 75 759 [200] 80 809 72 27133 275 508 607 86 [200] 742 58 864 971 28154 81 591 701 836 29072 143 384 88 489 970

30034 389 695 887 902 37 31099 136 211 808 640 712 17 457 32083 284 524 46 779 [200] 867 33039 49 63 387 538 34043 137 225 487 [500] 595 628 78 748 35238 82 506 612 720 810 30 58 926 36208 34 464 92 695 37004 207 18 76 352 78 433 86 557 [500] 38033 [200] 53 226 439 54 545 653 899 [300] 941 39121 286 354 433 50 [200] 699 842 949 88

40004 94 [400] 146 265 374 80 413 [500] 49 61 41165 271 418 33 500 733 95 800 71 959 90 42022 105 229 320 430 78 983 43242 60 456 659 [200] 783 875 91 44010 400 521 829 38 72 966 [3000] 45129 256 650 976 46108 72 330 47091 441 657 966 48068 51 98 155 [200] 272 425 578 [500] 769 846 907 [400] 49155 96 284 [200] 47 338 56 400 806 88

50166 410 22 [200] 921 39 84 51005 11 249 [300] 82 319 56 421 45 834 52046 57 65 154 381 53145 201 71 464 600 84 866 910 54402 637 784 90 887 99 979 55125 469 574 629 [300] 82 702 971 56811 13 434 637 57066 127 67 88 330 49 426 61 531 61 704 [200] 834 58235 438 54 580 811 927 [200] 59605 929 [200]

60120 231 877 431 672 802 47 62279 338 604 16 35 63210 862 491 787 896 906 64406 565 98 65043 75 215 21 401 620 782 891 958 89 66076 266 [200] 411 527 32 710 26 67001 98 124 291 826 61 91 426 65 549 61 724 68208 372 563 670 951 69068 125 213 81 826 68 482 678 864 89 939

70096 138 685 712 85 91 [200] 942 71062 145 82 507 727 879 922 72530 48 84 642 708 53 931 73062 [200] 197 [200] 265 867 499 788 74048 75472 676 742 832 76167 212 390 719 [200] 98 998 88 77122 59 97 271 896 961 78062 107 273 435 79012 42 140 50 93 386 675 [200] 77

80036 201 493 725 874 81146 303 534 68 865 82311 18 64 506 [200] 715 [200] 63 83277 509 670 710 58 [200] 84037 119 67 421 520 618 51 58 719 869 85011 31 [200] 120 848 474 788 801 990 86068 177 [200] 232 817 523 780 99 87097 193 216 53 66 301 99 423 525 879 88117 308 403 34 77 540 607 58 921 89131 392 455 587 609 768 826 912 40 59

90018 166 220 396 443 81 944 60 92 91108 453 72 718 804 98 80 917 92222 52 360 [500] 491 561 710 950 93094 427 29 786 94150 86 379 520 51 633 898 95500 989 [500] 96008 291 397 425 537 614 759 889 97176 262 357 474 556 683 942 82 89 98077 128 [200] 483 515 616 84 38 732 813 99049 [300] 651 718 76

100029 413 535 710 857 101058 210 553 57 910 [200] 102069 109 64 98 284 96 373 844 949 103194 359 487 607 885 957 71 104118 [200] 355 606 86 891 105205 357 641 732 922 106014 182 59 88 88 216 572 649 60 957 107186 [300] 271 478 84 88 568 76 [200] 781 [200] 46 [200] 951 108309 426 554 763 [300] 805 36 56 78 987 109079 95 161 [200] 81 484 568 697 891 [200] 958

110081 [200] 214 358 557 737 [400] 91 96 868 925 71 111004 186 210 41 356 541 760 828 112132 98 [200] 568 835 113993 114002 11 122 273 77 505 10 655 115010 285 386 66 430 46 541 75 94 918 [200] 86 116079 439 778 817 45 72 117006 49 136 245 383 667 765 933 118239 454 860 119015 368 420 740 [1000] 45 928

120161 447 791 [200] 921 121151 980 417 [200] 675 122049 538 75 [400] 679 736 123098 145 421 586 56 820 996 [300] 124083 141 245 70 401 547 621 891 956 85 125221 528 82 735 874 126223 97 657 913 70 127387 [200] 435 58 591 620 128048 105 831 41 81 964 129025 85 92 117 20 53 366 405 72 650 868

130159 62 327 413 90 58 827 131066 151 418 665 [200] 782 888 920 93 132054 280 374 [400] 428 91 [200] 732 859 133047 60 71 79 90 395 525 994 [200] 134148 221 59 510 96 946 135093 503 38 680 700 69 136069 113 236 50 411 46 915 137032 241 [500] 437 520 635 770 932 58 [400] 138153 298 415 511 627 82 997 139262 603 96

140185 404 47 532 874 [200] 141551 720 73 88 84 956 142535 916 143038 97 861 602 700 93 95 848 144138 59 387 421 553 651 797 812 145229 99 305 [200] 77 [200] 416 46 771 882 923 146008 314 877 147058 284 148201 97 320 617 739 51 819 149303 69 444 522 84 643 95 791

150080 467 626 958 151042 84 161 [200] 68 259 352 99 846 152186 360 84 489 723 844 153012 56 409 76 91 549 618 74 81 713 89 92 949 99 154111 23 309 48 497 [200] 507 650 79 87 [200] 980 155015 78 88 558 81 [300] 606 53 920 156017 310 413 879 996 157069 115 22 308 571 604 5 46 72 764 158024 [300] 501 743 875 159318 464 584 [200] 649 96 778 983

160182 255 308 477 [400] 90 547 685 799 875 161105 407 565 162106 13 14 43 89 321 483 564 [200] 703 59 803 163067 75 93 262 68 338 417 747 164012 73 420 518 792 860 [400] 165085 321 457 588 727 818 983 166424 69 591 692 715 834 960 167612 [100000] 722 83 168223 443 527 616 727 896 [200] 169003 97 276 400 39 672 83 834

170007 58 128 496 583 639 [300] 723 963 171264 922 24 172470 638 173034 51 436 620 62 781 845 71 93 941 174379 420 635 76 778 863 987 175086 200 706 835 91 969 176226 579 177340 526 65 [300] 178019 41 104 839 80 97 547 686 91 179065 457 663 719 848

180315 55 402 12 508 57 668 768 917 66 181038 69 119 378 435 585 853 182255 78 597 646 183329 400 86 [200] 571 816 978 184022 40 101 66 313 579 671 185111 279 499 538 682 737 98 892 186490 503 92 713 187290 188105 560 928 [200] 189082 116 234 319 32 458 59 83 553 654 86 734 [200] 804 73

190025 [400] 271 342 53 [300] 587 605 729 90 946 191288 409 99 623 929 192333 408 15 533 67 844 193037 55 [300] 438 83 773 194056 122 282 [800] 302 460 571 949 65 195000 5 48 341 744 56 68 196419 566 603 40 754 197012 55 201 63 671 758 909 198187 350 87 445 520 71 740 81 845 922 26 199020 296 886 473 590 739 86

200044 353 489 591 201334 69 417 29 60 633 770 964 202003 8 188 265 386 97 630 59 751 203085 [300] 337 456 594 600 908 83 204014 53 76 [200] 219 374 754 61 869 [200] 900 205097 217 805 625 42 958 206102 54 468 519 56 207031 287 91 581 791 815 208023 85 844 [300] 96 209161 439 628 87 67 774 802 4 952 [300] 68

210121 368 453 531 927 211059 330 [200] 89 470 578 642 [200] 860 212158 72 814 472 708 [200] 213026 [300] 101 330 436 689 717 881 214001 17 294 319 439 644 58 763 72 841 926 76 215013 157 69 222 [300] 93 358 423 95 636 785 892 953 216098 215 778 955 71 [200] 217188 705 927 [200] 56 85 218109 462 606 44 764 219078 [300] 643 843

220068 256 869 487 618 69 792 221160 884 473 89 734 99 222076 213 331 53 83 88 92 739 223037 465 798 841 69 [200]

Berichtigung: In der Nachmittagsziehung vom 9. August lies 54534 statt 54535 und 131839 statt 131837.

2. Ziehung der 2. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 9. bis 10. August 1904.) Nur die Gewinne über 96 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. August 1904, nachmittags. Nachdruck verboten.

922 67 [200] 1081 [200] 205 71 864 970 88 2011 73 172 200 87 382 446 585 826 918 3375 410 609 788 823 4014 184 618 733 887 5169 [200] 359 80 [300] 400 [300] 529 687 [200] 831 82 6020 24 132 40 79 238 868 469 703 887 950 7098 109 276 87 527 611 [200] 77 96 722 8016 131 421 574 653 899 9204 392 522 [300] 747 985

10304 479 11055 149 380 446 598 12042 [300] 69 105 598 [300] 660 813 13041 803 407 582 673 877 918 57 14105 382 597 614 43 764 15085 286 409 55 734 843 903 16075 25 500 38 692 17123 324 430 520 [300] 632 729 40 18045 [200] 55 235 524 42 722 70 801 904 61 [200] 19095 161 878 534 [200] 733 99 806 96 956

20067 122 881 400 85 912 [200] 63 21052 283 [500] 772 891 970 85 [200] 22040 110 207 34 39 527 56 57 656 23090 [400] 245 841 24072 467 78 86 575 729 57 889 942 58 25145 272 411 [800] 577 26039 201 632 27022 54 89 [200] 710 957 28263 359 874 949 29065 107 [200] 81 232 35 63 657 [1000] 92 708 [200] 851 940

30264 394 [200] 427 [200] 48 85 665 758 31001 72 845 485 87 781 32155 277 328 76 426 599 692 788 842 33017 118 402 85 670 754 60 77 94 803 34182 89 306 85 469 559 91 638 77 757 35067 135 230 485 558 65 67 635 36020 250 86 330 49 487 511 43 866 37235 525 38001 49 107 486 542 604 [3000] 26 954 39162 [300] 400 61 609 703 947

40345 66 476 585 836 [200] 929 41258 59 [200] 329 94 [300] 515 49 633 762 74 42621 897 957 43254 77 409 29 576 644 73 909 44282 324 469 45359 565 826 918 46092 109 434 610 79 706 47156 285 335 408 510 80 99 694 721 48151 300 85 445 504 904 9 49039 73 170 320 506 26 [200] 660 905 13

50234 [400] 687 841 51109 557 624 758 90 944 52077 194 210 43 60 345 68 78 408 626 48 79 92 800 53194 338 468 805 35 54158 [400] 258 381 519 47 846 918 55258 700 56000 187 237 562 606 [300] 726 941 57035 302 658 87 741 58342 644 701 986

60176 250 95 487 671 83 721 866 936 61043 97 457 667 838 62072 91 162 95 [200] 270 582 [200] 870 929 63047 177 650 701 98 64193 353 [200] 463 669 734 870 65083 109 34 375 467 505 66017 29 66 83 89 183 873 400 760 917 67657 70 761 876 915 69 68035 144 331 425 33 58 75 665 799 69077 542 683 999

70006 284 [200] 411 518 69 766 96 71248 62 441 574 670 72131 437 62 592 600 883 73220 37 644 727 85 869 918 74192 [200] 380 641 83 708 908 35 75028 172 82 208 91 788 917 76023 257 342 787 77116 344 72 437 586 728 843 78001 67 73 103 80 291 415 544 70 776 872 915 79287

80098 209 [300] 30 94 447 [200] 67 563 710 81002 76 90 248 62 633 874 82292 320 521 25 [200] 39 682 980 83163 265 92 497 598 617 42 [200] 87 [200] 99 715 99 957 66 84121 294 378 460 692 755 856 85329 60 476 503 621 732 861 86038 69 193 375 833 87136 [300] 65 260 589 691 789 804 85 88120 350 508 690 845 89086 100 [300] 31 [300] 528 97 602 711

90005 181 252 [200] 64 79 336 456 524 769 79 839 91008 877 601 [200] 774 92 891 936 92343 87 507 20 [200] 983 93202 432 47 573 637 729 43 850 928 94377 87 644 769 875 80 90 908 67 [300] 95188 90 708 965 96105 804 631 77 853 [200] 58 97031 67 86 212 485 593 759 82 88 855 98051 172 [200] 363 427 61 889 99015 62 143 259 534 710 12

100026 28 [300] 325 89 [300] 501 45 654 725 [300] 50 85 915 19 101117 89 240 499 102006 56 66 146 325 522 609 61 64 741 946 103035 49 118 644 725 858 [200] 104392 411 74 596 736 942 105033 [300] 181 488 638 72 744 936 106251 416 25 573 716 59 70 836 46 107001 59 427 31 83 584 614 [200] 870 [200] 108006 109 [200] 67 93 233 454 588 606 68 963 109151 389 405 683 748 801 20 45

110037 863 518 33 66 111518 787 63 875 [200] 112209 56 [200] 351 460 724 61 113038 233 815 470 711 60 964 83 114060 267 326 558 768 [200] 115319 71 568 629 85 736 83 833 116062 131 267 77 340 623 744 48 117110 89 220 46 452 63 78 884 967 118238 421 [200] 710 898 [500] 953 119034 96 112 35 75 97 219 [200] 500 49 684 [1000] 948

120075 97 277 420 67 597 716 29 [200] 72 121185 452 [200] 725 821 93 122007 19 36 51 238 361 [400] 449 696 955 [300] 80 123084 169 970 511 672 124696 789 125129 809 19 61 592 669 769 823 126551 74 83 786 892 127123 287 809 95 566 717 804 80 128004 362 668 91 717 971 129001 57 498 [200] 619 815 16 [200] 902

130201 836 56 516 703 77 131325 491 845 939 132237 467 535 606 764 887 133121 78 548 695 839 64 954 134179 209 43 764 877 914 87 135158 319 460 574 760 826 923 136121 [300] 200 28 335 407 55 654 714 987 89 137129 482 619 724 961 138112 94 231 83 461 858 [200] 62 964 139136 40 225 447 756

140290 499 515 83 800 88 141008 [200] 37 150 95 833 142135 384 642 69 888 902 143126 34 421 628 37 831 144173 79 369 660 823 992 145158 863 146061 303 [200] 47 147062 111 259 440 512 706 73 843 78 987 148137 228 314 661 74 77 861 900 149096 428 542 684 775 [500] 928

150062 100 258 401 26 557 986 151013 844 480 973 152029 [200] 58 75 83 120 66 300 37 510 778 153018 16 474 860 944 154330 [200] 458 581 85 815 18 155133 567 602 5 774 850 57 65 156166 87 419 961 157077 96 129 306 820 71 959 68 158187 247 860 [200] 159039 222 68 451 588 926

160044 155 301 511 628 707 161065 142 227 477 531 49 903 7 86 162039 139 542 712 163114 93 425 581 706 63 918 86 164421 28 726 61 872 969 165187 230 55 403 [400] 748 81 820 166472 [200] 85 518 997 167001 101 294 364 454 619 81 836 168011 58 803 42 49 79 789 916 53 169227 507 801

170175 516 603 936 171197 594 797 172012 138 979 173026 28 56 303 419 56 624 761 62 809 980 174085 231 492 525 175221 366 407 702 54 929 176125 78 518 54 791 871 177064 73 102 178018 65 330 640 179268 323 71 72 508 623 700 812 939

180100 51 276 91 875 82 445 517 71 620 31 83 [400] 767 824 181239 972 182000 103 241 682 757 820 31 183135 862 184025 79 207 43 476 512 88 801 185402 518 70 603 736 828 917 186326 [200] 27 53 [400] 77 427 39 [200] 510 [200] 628 878 187022 [200] 118 249 471 [200] 532 80 643 80 909 17 188036 68 177 536 83 886 189227 303 50 486 585 88 793 841

190226 75 833 445 561 749 67 75 881 191216 476 667 898 192010 96 142 597 193000 443 72 713 194146 204 320 649 701 54 836 46 911 53 195023 252 62 449 510 634 39 847 [200] 950 196024 48 190 222 85 558 89 731 812 197313 413 75 [200] 537 607 14 18 [200] 34 42 737 198280 [200] 540 46 85 606 904 54 199029 337 504 713 985

200018 [200] 38 148 52 200 522 86 201086 216 43 57 348 95 405 24 781 838 202171 219 97 366 [300] 758 828 70 203108 89 320 602 44 70 774 886 204095 [5000] 180 271 851 [200] 205190 249 [500] 93 315 466 79 745 [200] 881 82 206055 95 343 60 454 64 633 837 207093 96 103 88 700 892 208068 212 382 86 432 99 578 716 39 810 209050 102 354 507 827 925 47

210016 120 94 452 645 211108 209 60 92 490 775 813 87 940 212029 71 [200] 91 294 313 30 78 628 26 782 828 901 83 213145 677 734 93 879 214148 310 408 94 663 755 959 [200] 215006 23 44 53 271 836 94 216194 218 453 576 986 217320 451 73 218100 98 222 423 25 [500] 51 672 [400] 711 26 822 932 73 88 219019 23 162 283 707 97 872 923 70 82

220070 264 398 566 702 43 [300] 945 [200] 221445 63 580 611 30 705 824 984 [200] 91 222350 501 702 223255 68 97 830 728

Die Ziehung der 3. Klasse 211. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 6. September cr.

Verzeichnis

der beim Königlichen Standesamt zu Hagen am 9. August 1904 beurkundeten

Geburten: Kriegsinvalide Heinrich Mertens 1 S. Eisenbahnhilfsbremser Karl Adolf Göke 1 T. Feilenhauer Karl Gustav Sattler 1 T. Feilenhauer Gust. Finkenstep 1 S. Kopfschlächter Karl Stollenwerk 1 T. Federringschneider Karl Schulkowski 1 S. Prakt. Arzt Dr. med. Friedrich Heß 1 S.

Aufgebote: Kutscher Christian Grünewald zu Hagen und W. H. E. Stoppel zu Mühlendorf. Fabrikarbeiter Richard Gibhardt zu Hagen und Ida Nummenhöller zu Breckerfeld. Maurergeselle Johann Möller und Lina zur Nieden, beide hier. Lackierergehilfe Philipp Pulger u. Klara Kuhn, beide hier. Volksschullehrer Walter Rosthölter zu Hagen und Emma Wassermeier zu Iserlohn. Fabrikschreiner Otto Rommel und Maria Bohn, beide hier.

Eheschließungen: Klaviermachergeh. Karl Rövenstrunk u. Auguste Schulte, beide hier. Gelbgießergeh. Hermann Mertens und Ottilie Rafflenbeul, beide hier. Schreinergeselle Peter Fehlinger zu Hagen und Wilhelmine Hatton zu Hamm i. W. Zuschläger Hermann Ahle und geschiedene Ehefrau Gründer, Theodore geb. Kleff. Plattengießer Peter Lamarche und Karoline Hornung, beide hier. Geschäftsführer Karl Bettelhäuser und Hedwig Höfer, beide hier.

Sterbefälle: Hildegard, T. v. Kellner Ernst Caspari, 6 Monat.

Fußbodenlegen und Anschlagen von bess., modern. Türen

für 4 größere Neubauten in Akkord zu vergeben. 21838
Fischer & Jansen.

Kommis,

evang., 23 Jahre alt, in ungek. Stellung, in der Schloßbranche gelernt und mit dieser sowie mit sämtlichen Kontorarbeiten durchaus vertraut, wünscht sich, gestützt auf Ia. Zeugnisse, möglichst bald zu verändern in gleicher oder ähnlicher Branche.
Gefl. Angebote unter B 21738 **bis zum 15. ds. Mts.** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Mädchen gesucht.
21831 **Frau Maas,** Düppelstraße 4.

Suche per sofort einen **jungen,** tüchtigen **Sattler- und Polsterergehilfen**
für dauernde Arbeit und guten Lohn. 21845
A. Kammer, Oberbrügge.

Schuhmachergehilfe
gegen hohen Lohn sofort gesucht.
21844 **Jakob Willms,** Hagen, Eilperstr. 112.

Junger Mann aus guter Familie, 16 Jahre alt, Obertertianer, sucht Stellung als kaufmännisch.
Lehrling
in einem Fabrikgeschäfte.
Meldungen unter D 21871 an die Geschst. d. Ztg.

Ordentl., kräftiger
Junge
fürs Lager gesucht. 21813
Westfäl. Gasglühlichtfabrik, Hagen-Delstern.

Ordentliches
Dienstmädchen
mit guten Empfehlungen für alle Hausarbeit gesucht. 21868
Näheres in der Geschst. d. Ztg.

Konsumverein mit großem Umschlage sucht eine
I. Verkäuferin,
die in allen einschlägigen Artikeln, hauptsächlich aber in **Manufakturwaren,** bewandert ist.
Schriftliche Angebote unter Beifügung von Zeugnis-Abschriften und Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **J 21764** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Auf sofort ein besseres
Fräulein
mit guter Handschrift gesucht. 21888
Fr. Aug. Pick, Färberei und Waschanstalt.

Tüchtiges, evangelisches
Küchenmädchen
für 15. September oder später gesucht.
21712 **Frau Carl Neumann,** Barmen-Toelleturm, Hohenstaufenstraße 28.

Suche für sofort oder später ein fleißiges, properes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
21904 **Frau Frieda Bean,** Eilpstr. 15, 2. Etg.

Ein einfaches, junges
Küchenmädchen,
bis 17 Jahre alt, zur Erlernung der Küche, in ein flottgehendes **Restaurant** ohne gegenseit. Verg. bei Familienanschluß gesucht.
Angeb. unt. **S 10 postlagernd** Elberfeld. 21869

Evang. Lehrmädchen
von hiesigem Kolonialwarengeschäft pr. 1. Oktober gesucht.
Wo, sagt d. Geschst. 19928

Wegen Heirat des jetzigen Mädchens **auf Anfang oder Mitte September** in klein. Haushalt (1 Kind 2½ Jahre) ein **erfahrenes,** evang. **Dienstmädchen** gesucht. Dasselbe muß **freundl. u. kinderlieb** sein. **Frau G. Afflerbach,** Barmen, Blankstr. 9. 21748

Ein ordentl., evgl., brav.
Mädchen
für sofort od. später gesucht.
Frau Adolf Acquistapace, Elberfelderstr. 41. 21919

Auf ein schönes Gut mit kleiner Landwirtschaft wird zum sofort. Eintritt ein einf. evgl.
Mädchen
(Landwirtstochter bevorzugt) in kinderl. Haushalt zur Stütze der Hausfrau gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Familienanschluß.
Angebote unt. D 21745 beförd. die Geschst. d. Ztg.

In kleinem Haushalt auf sofort oder später ein braves
Mädchen gesucht.
Gustav Schmidt, Haspe,
21733 Heubingstr. 16.

Ein zuverlässiges, properes
Dienstmädchen
welches selbständig kochen kann, wird auf sofort gegen gut. Lohn gesucht von 21835
Ww Emil Cramer, Gastwirtschaft, Schalksmühle.

Nach Düsseldorf
suche für sofort ein tüchtiges, sauberes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gegen sehr hohen Lohn. 21866
Frau Louis Ronnewinkel, Düsseldorf.

Junges Mädchen
aus guter Familie, welches Liebe zu Kindern hat, sucht Stellung in einem Privathause zur weiter. Ausbildung und Stütze der Hausfrau. Familien-Anschluß erwünscht.
Angeb. unter **A 21850** an die Geschst. d. Ztg.

Kräftiges, properes **Mädchen**
für nachmittags in klein. Haushalt (2 Kinder) gesucht.
Frau Friedr. Disselhoff,
21808 Elberfelderstr. 98, 3. Et.

Junges Mädchen
in kleinem Haushalt gesucht.
21951 Frankfurterstr. 59.

Für Anfang Sept. ein evangl.
Zweitmädchen
gesucht. 21863
Frau Heinr. Meyer, Langestr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Sally Schlesinger** zu Hagen, Mittelstraße 23, wird heute am

9. August 1904, nachmittags 5 Uhr,

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Bueren** zu Hagen wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

9. September 1904

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den

2. September 1904, vormittags 10½ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

7. Oktober 1904, vormittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum

9. September 1904

Anzeige zu machen. 21923

Königliches Amtsgericht in Hagen.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Eckesey belegenen, im Grundbuche von Eckesey Blatt 241 unter Grundstücks-Nr. 1, 2, 3a, 3b zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Architekten **Bernhard Koch** zu Hagen eingetragenen Grundstücke:

Grundstücks-Nr. 1: Flur 2 Nr. 1827/92, Hofraum mit Wohnhaus, Vinckestraße 2, Kleff, 7 a 5 qm groß, mit einem Gebäudesteuernutzungswert von 1800 Mark,

" Nr. 2: Flur 2 Nr. 1828/92, Hofraum mit Geflügelhaus, Kleff, 4 a 27 qm groß, mit einem Gebäudesteuernutzungswert von 24 Mark,

" Nr. 3a: Flur 2 Nr. 2030/92, Acker, Wittekindstraße, 3 a 43 qm groß, mit 32/100 Tlr. Reinertrag,

" Nr. 3b: Flur 2 Nr. 2031/92, Acker, daselbst, 3 a 33 qm groß, mit 32/100 Tlr. Reinertrag,

am 30. September 1904, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 31, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. Februar 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Der auf den 12. August 1904 zur Verteilung des Versteigerungserlöses festgesetzte Termin fällt fort.

Hagen, den 5. August 1904.

21922 **Königliches Amtsgericht.**

In unser Handelsregister ist heute bei der Firma **Gebr. Brinkmann** zu Hagen i. W. eingetragen: Das Geschäft ist nach Mehlis (Thüringen) verlegt. Die Firma ist daher hier gelöscht.

Hagen, den 1. August 1904.

21920 **Königliches Amtsgericht.**

In unser Handelsregister ist bei der Firma **Lösse & Comp.** zu Hagen i. W. eingetragen: Die Firma ist geändert in **„Frau Clemens Hockermann“.** Die dem Kaufmann **Peter Lösse** und der **Ehefrau Kaufmann Peter Lösse, Julie** geb. **Bierkötter,** beide zu Hagen i. W., erteilte Prokura ist erloschen.

Hagen, den 6. August 1904.

21921 **Königliches Amtsgericht.**

Verding.

Zum Bau der neuen **evangelischen Kirche in Wetter a. d. R.** sollen vergeben werden:

1. **Die Erd- u. Maurerarbeiten einschl. Materiallieferung und Abbruch der alten Kirche,**
2. **Die Werkstein-Arbeiten und Lieferungen.**

Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse können auf dem Bureau des Unterzeichneten in **Dortmund, Poststr. 10,** eingesehen, Angebotsformulare auch gegen Erstattung der Druckkosten daselbst in Empfang genommen oder durch die Post bezogen werden. Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Montag den 22. August, mittags 12 Uhr,

an den Unterzeichneten einzureichen, nachmittags 5 Uhr findet alsdann die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten im Gemeindehause in Wetter statt.

Dortmund, den 10. August 1904. 21807

Ernst Marx, Architekt.

In der Nähe des Oberhagener Bahnhofes ist ein

massives Wohnhaus

mit anschließenden größeren Lagerräumen

besonderer Umstände halber sofort billig zu verkaufen. Die Gebäude eignen sich, da größeres unbebautes Grundstück vorhanden, zu jedem Unternehmen.

Anfragen unter O 21864 bef. d. Geschft. d. Ztg.

Elberfelder- und Marienstraßen-Ecke eine

hochherrschaftliche Etage

von 8 Zimmern, oder eine 528

Doppel-Etage

von 12 Zimmern mit 3 groß. Balkons u. 3 Erkern, mit elektrischer und Gas-Anlage versehen (eventuell Heizung), zu vermieten.

Näheres **Dr. Müller, Marienstraße 2a.**

Jagd-Verpachtung.

Montag den 15. d. Mts., nachm. 3 Uhr,

sollen in der Wirtschaft **Fröhlich** in Dahlhausen die mit Niederwild gut besetzten Privatjagden der Güter 21489

Dahlhausen (za. 1500 Mrg.) und **Altendorf** (za. 600 Mrg.),

je za. 20 Min. von Post- und Bahnstation Langschede entfernt, öffentlich verpachtet werden.

Von dem Rentmeister **Adams** in Altendorf und dem Hegemeister **Hoffmann** in Dahlhausen und der unterzeichneten Verwaltung ist das Nähere zu erfahren.

Herdringen b. Hüsten, den 2. August 1904.

Gräflich von Fürstenbergsche Forstverwaltung.

In der Nähe des Bahnhofs ein

Parterre,

150 qm groß, mit 50 qm großem Lagerkeller zu vermieten. Die Räume eignen sich sehr für ein Engrosgeschäft jeder Branche sowie zu Ausstellungsräumen.

Wo, sagt d. Geschft. 15994

Einfamilienhäuser

an der Fleyerstraße per sofort und Herbst billig zu vermieten.

Fr. Keßler, 16955

Architekt u. Bauunternehmer.

Ladenlokal,

Schattenseite, mit Wohnung, per sofort oder später zu vermieten.

21775 **Franz Voß Ww. & Co.**

Werkstellen

und große 21894

Keller

mit Einfahrt zu vermieten.

Hochstr. 106.

Schöne, abgeschlossene

4 Zimmer-Wohnungen

u. 2 Mansarden sof. od. Nov. zu vermier. Lützowstr. 7. 21355

Wohnhaus

mit Bäckerei-Einrichtung,

8 Wohnräume, 2 Bodenzimmer, Hofraum und Garten, Rahmedestraße 13 in der Nähe des **Bahnhofs Steinerne Brücke,** ist zum 1. Oktober cr. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. 20536

Gebr. Berkenhoff

in Altena i. W.

Körnerstraße 112

Ladenlokale

zu vermieten.

Die seither von Herrn **Gustav Claas,** Eisenwarenhandlung, benutzten beiden Ladenlokale sind zum 1. Novbr. d. J. anderweitig zu vermieten. 12281

Ferd. Rüggeberg & Co.,

Hagen.

Nähe Hauptbahnhof u. Altenhagener Brücke per sofort eine abgeschlossene

1. Etage

von 5 Zimmern für 400 Mark, ferner per 1. Nov. cr. abgeschl.

1. Etage,

4 große Zimmer und 2 Balkons für 380 Mk., sowie 21444

3 schöne Zimmer, 2. Et.,

nicht abgeschlossen, für 280 Mk. zu vermieten.

Näher. Wittekindstr. 2, 2. Etg.

Abgeschl. 1. Etage,

herrschaftl. eingerichtet, bestehend aus 6 Zimmern, Badez. 2c., mit allen Bequemlichkeiten, per sofort in schönster Lage preiswert zu vermieten. 560

Näher. Grünstr. 17, part.

Herrschaftl. 1. Etage,

9 Räume, alle Bequemlichkeiten, mit Garten und Bleiche in der Nähe des Stadtgartens, feinste Lage, zu vermieten.

Angebote unter Q 20324 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Badstraße gegenüber der Potthofstraße

hochherrschaftl. Etagen

mit 7 Zimmern, Küche, Badezimmer und Mansarden, schöner Veranda, Erker und Balkone, allem Komfort eingerichtet und davor liegendem schönen Garten mit Bleiche, per August oder später preiswert zu vermieten.

Chr. Bitua Wwe.,

17697 Baugeschäft.

Herrschaftl. Etagen

von 5—8 Räumen nebst rechtl. Zubehör, in der Nähe des Bahnhofs und des Rathauses, per sofort und später preiswert zu vermieten. 9709

Fischer & Jansen,

Baugeschäft.

Die zweite Etage

meines Hauses Südstr. 16, bestehend aus 7 Zimmern, Küche mit Vorratskammer, Badezimmer mit Einrichtung, 2 Mansarden und 2 Kellern, per sofort oder später zu vermieten. 21068

Otto Spier.

Eine Wohnung

abgeschl. 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern mit allen Bequemlichkeiten per sofort oder später versetzungshalber zu vermieten.

21573 Arndtstr. 8, part. r.

Wohnungen

von 2 und 3 Zimmern, abgeschlossen, billig zu vermieten.

Näh. Augustastr. 55, I. 21872

Auf sofort oder später

abgeschloss. Wohnung

von 4 und 3 Zimmern mit Zubehör an ruhige Familie zu vermieten. 20317

Näheres Vinckestr. 11, Part. r.

Schöne abgeschlossene

Wohnungen,

5 Minuten vom Hauptbahnhof, im Villenviertel,

auf sofort 3 abgeschl. Zimmer, auf 1. Sept. 4 Zimm. mit Erker, auf 1. Okt. 3 u. 4 Zimm. m. Balkon, 3 schöne Mansarden, auf 1. Nov. 2 Zimmer, 4 Zimmer mit Balkon.

Arendt & Drepper

21711 Alsenstraße 4.

Schöne Wohnung,

abgeschlossene Etage, bestehend aus 6 Räumen, im Mittelpunkte der Stadt, auf sofort od. später preiswert zu vermieten. 5323

Elberfelderstr. 16.

Ein separat gelegenes

möbl. Zimmer

zu vermieten. 21695

Wehringhauserstr. 60, II.

Erstaunenerregende Neuheit für Wirte!

Streichorchester-Piano „Konkurrenzlos“

in verschiedenen Größen und Ausführungen

mit prachtvollen wechselnden Beleuchtungs-Effekten und der sensationellen Neuheit:

„Kinematograph“ (Lebende Photographien)

D. R.-G.-M. Direkt am Orchestrion angebracht. Großes Zugmittel. Aus der ersten und ältesten Orchestrion-Fabrik Süddeutschlands:

Wolfgang Blessing, Unterkirnach

Schwarzwald (Baden). — Gegr. 1834. 21930

Prospekte nebst billigsten Preisen und Bedingungen bitte zu verlangen vom

Generalvertreter für Westfalen, Rheinland, Belgien u. Holland:

H. Gölitz, Musikwerke, Hattingen i. W.

— Allerorts **tüchtige Vertreter** gesucht. —

Schuchardt & Schütte

Köln a. Rh.

Werkzeugmaschinen u. Werkzeuge

Berlin, Wien, Brüssel, Paris, Mailand, Bilbao, Stockholm, St. Petersburg, New York.



Billig! Leicht! Dauerhaft!

Grosser Lagerbestand, daher fast immer sofortige Lieferung möglich.

Zweiteilige Stahlblech-Riemscheiben

Patent Rohrböck. 7147

Wir unterhalten **grosses Lager** sowohl in **amerikanischen** wie auch in **deutschen**

Werkzeugmaschinen und Werkzeugen,

und laden zu dessen Besichtigung höfl. ein.

Konkurs-Ausverkauf.

Der gesamte **Warenbestand** der **Möbelhandlung Georg Friedrich** in **Hagen, Gartenstr. 30,** bestehend aus

kompletten Zimmereinrichtungen und diversen Bussetts, Vertikows, Salonschränken, Schreibtischen, Trumeaux, Teppichen, Portièren, Barchende, Gardinen, Tischdecken 2c.

werden zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen abgegeben und bietet sich da eine günstige Kaufgelegenheit für **vollständige Wohnungseinrichtungen.**

Schon jetzt gekaufte Gegenstände können zurückgesetzt werden.

Römer, Konkursverwalter,

21533 **Hagen i. W.**

Für Groß-Fuhrunternehmer.

Größere Verfrachtungen auf längere Zeit, bis 12 Waggon täglich, sofort zu übertragen.

Reflektanten wollen Adresse einsenden unter K 21940 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Billige Wohnungen

21737

2—5 Zimmer abgeschlossen, part. 70.—, I. Etage 75.—, II. 70.—, III. 65.— Mk. zu vermieten.

Nur saubere, pünktlich zahlende Mieter werden berücksichtigt.

G. A. Klein, Altenhagen, Neue Kurzestr. 16, an der Alleestr

Einige abgeschl. Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern nebst Zubehör zum 1. November d. J. zu vermieten.

16914 Bismarckstr. 5.

Wohnungen

3 Zimmer, abgeschl., in freier Lage, zum 1. Nov. zu vermieten.

Ernst Grothe,

21715 Langestr. 58.

Die in meinem neuen Hause, Ecke Wehringhauser- u. Minervastraße befindlichen

Parterre-Räume

sind zum Herbst zu mieten evtl. werden dieselben auch zu Ladenlokale umgebaut. 21497

Friedr. Beyersmann.

---

3 schöne Zimmer,

abgeschl., m. Speisek. u. Bodenz., preisw. zu verm., auch **2 schöne Parterrezimmer** zu vermieten.

21584 Hochstraße 6, I.

---

3 und 4 Zimmer

(abgeschlossen) mit allen denkbaren Bequemlichkeiten per 1. Novbr. in meinem Hause Wiesenstraße 5 in Wehringhausen billig zu vermieten. 21735

G. A. Klein, Altenhagen,

Neue Kurzestraße 16.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension in Eilpe od. Delstern gesucht.

Angeb. unter **Z 21849** bef. die Geschft. d. Ztg.

Anzüge, Joppen, Hosen, Damenkleider und Schuhwaren,

neu und gebraucht, in großer Auswahl vorrätig, zu den **billigsten Preisen.**

Leihhaus

H. & B. Jungfermann,

Hochstraße 106. 21925

Zu verkaufen:

zwei 7 u. 8jähr. Pferde,

Fuchs und Rappschimmel, 1.67 hoch, garantiert fehlerfrei, sehr flotte Traber, durchaus fromm und zugfest, event. mit

4 Lastwagen, 1 Landauer Arbeits- u. Kutschgeschirr

Preis billigst. 21740

Zu erfr. bei der Geschft. d. Z.

---

3 Zimmer

zum 1. Novbr. zu vermieten.

21483 Altenhagenerstr. 103.

---

2 und 3 Zimmer

zu vermieten. 21106

Breddestraße 1.

Zum Mitbewohnen eines

schön möbl. Zimmers

mit **guter Pension** wird ein anständiger Herr **gesucht.**

Hochstraße 90 II.

Neue evangel. Gesangbücher in größter Auswahl von 1 M. an **Gustav Butz'sche Buchhandlung Richard Hartig.**

Nur Marienstr. 5 Parfümerie



F. Wolff & Sohn, Gust. Lohse, Roger & Gallet, Ed. Pinaud Houbigant, John Goswells & Co. usw. Eau de Cologne div. Häuser und Spezialitäten

in großer Auswahl zu und unter Originalpreisen, bei gröss. Bezug Vorzugs-, Wiederverkäufern Fabrikpreise.

Als sehr gern gekauft empfehle die **Bekannten-Familienpackungen,** 6 Stck. 45 Pfg., 5 Stck. **Toilettefettseife** 75 Pf., 5 Stck. **Blumentoilettefeife** 95 Pfg., ca. 100 **Flechten Haarunterlagen,** die größt. Auswahl, **Haarnetze** Dtzd. 55 Pf.

Anton Schnitker

21609 **Grand-Salon de Coiffure.**

Damensalon. Sep. Eingang. Großer moderner Laden. Empfehlensw. Abonnements. 4—5 Damen-Herren können zu gleicher Zeit bedient werden. Amerik. Einricht., erstklassig.

Rhein-, Mosel-, Bordeaux-

Weine

Kranken- und Frühstücks-

Weine

in allen Preislagen

Bowlen-Wein

•• die Flasche M. 0,60 •• 19336

empfiehlt

Emil Brinker

Drogerie und Weinhandlung

— Elberfelderstraße 30a. —

Wieder

großer Fischverkauf!

Heute abend von 6 Uhr ab

trotz großer Wärme frisch wie lebend unter Eis verkaufe zu **sehr billigen Preisen** wie:

Kleiner Schellfisch 11 Pfg., Portions 14 Pfg., mittel 18 Pfg., feinster großer Angelschellfisch 23 Pfg., schneeweißer Kabliau 15 Pfg., Seelachs 18 Pfg., Knurrhahn 15 Pfg., neue Delikateß-Vollheringe 5 Pfg., v. Dtzd. 57 Pfg., neue feinste Essig- und thür. Salzgurken 3 Stück 10 Pfg., feinste neue eingemachte Perlzwiebeln per Pfd. 25 Pfg., neue Tafelmölle 10 Pfd. nur 43 Pfg., **sachweise billiger.**

Reinh. Winterhoff, Wilhelmsplatz.

— Fernsprecher 104. — 21779

Neue eigene moderne Kühlanlagen gebaut; daher stets tadelloses frisches Fleisch.

Freitag morgen von 8 Uhr und Sonnabend von 6 Uhr ab verkaufe ich **von hiesiger Schlachtung:**

Ia. Schweinefleisch nochmals zu bekannt billigen Preisen, trotz sehr hoher Schweinepreise. Frischen Speck, frische Flomen, Karbonaden, Schinken 2c., alles per Pfd. 65 Pfg.

Sämtliche **Hausmacher Wurstwaren** in nur pa. Qualitäten aus reinem Schweinefleisch zu bekannt billigen Preisen.

Meine w. Kundschaft bitte ich, mich im Einkauf von Wurstwaren unterstützen zu wollen, damit ich in der Lage bleibe, durch regelmäßige Schlachtungen billiges Fleisch liefern zu können.

Hochachtend empfohlen! **D. O.**

Sanitäts-Molkerei Schoepplenberg

Poststation und öffentl. Fernsprechstelle | **Zurstraße**

liefert als Spezialität:

1. Kindermilch, trinkfertig für jeden Entwicklungsgrad, pasteurisiert in entsprechenden Portions-Flaschen von 1/8 und 1/5 Liter a 5 und 8 Pfg.

Zu den Flaschen passende Ia. **rote Gummisauger** a 30 Pfg.

2. Kur- oder Sanitätsmilch, pasteurisiert in Flaschen von 1/4, 1/2, 1/1 Liter a 8, 15, 30 Pfg. — Außerdem vorzügliche, besonders gekühlte

Haushaltungsmilch a Liter 18 Pfg. 15014

Depot in Hagen: Konkordiastraße 10.

Exhaustoren, Ventilatoren,

kompl. Staub- und Späne-Absaugevorrichtungen für Schleifereien, Schreinereien 2c.



Hochdruck-Gebläse, komplette Schmiedeanlagen, Reparatur und Umbau alter Gebläse.

Neueste Konstruktionen auf Grund 18jähriger Erfahrung.

Winkelsträter & Sure

Maschinenfabrik 15565

Barmen-Wichlinghausen.

Preislisten, Besuche u. Kostenanschläge unentgeltlich.

Eigenartige

Lauben u. Gartenhäuser

wie jede andere Arbeit **aus Schälreiche** wird angefertigt

20967 **Schützenstraße 10.**

Daselbst sind auch solche Arbeiten anzusehen.

Stehpult, Kronleuchter, Firmenschild, gr. Schließkorb, Bilder billig zu verkaufen. 21788

Die Geschft. d. Ztg. sagt wo.

Eine Zierde

ist e. Gesicht ohne alle **Hautunreinigkeit.** u. **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Hautröte** 2c. Dah. gebrch. Sie u. **Steckenpferd Teerschwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul** mit der **Schutzmarke: Steckenpferd** a St. 50 Pf. bei **Herrn. Kornblum** in Altenhagen u. Wehringhausen.

Stadtverordneten-Sitzung

Montag, 15. August 1904,
nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung:

1. Antrag der Baudeputation betr. die Eingemeindung einiger in der Gemarkung Vorhalle an der Philippshöhe belegenen, etwa 10 ha großen Grundstücke der der Firma Funcke u. Hueck.
2. Nachbewilligung von Wohnungsgeldzuschuß a) 225 Mark für den Lehrer Wagener, b) 86,29 Mark für den Lehrer Dahlhoff.
3. Antrag des Kuratoriums der höheren Maschinenbauschule auf Nachbewilligung von Mitteln für den Anbau an die Königl. Maschinenbauschule.
4. Vorlage des Bauplanes für den Anbau eines Frauenbades der Badeanstalt.
5. Vorlage der Gas- und Wasserwerks-Deputation, betr. Neubau der Gasanstalt. Genehmigung des allgemeinen Bauplanes.
6. Antrag der Gas- u. Wasserwerksdeputation, den bei dem Gaswerk für 1903 gegen den Voranschlag mehr erzielten Ueberschuß und den rechnungsmäßigen Ueberschuß des Elektrizitätswerks zur außerordentlichen Abschreibung zu verwenden, den Mehrüberschuß des Wasserwerks für den Stadthaushalt 1905 zur Verfügung zu halten.
7. Bewilligung der Mittel zur Vervielfältigung eines Planes des Stadtwaldes.
8. Abnahme der Rechnung der Vorschußkasse 1902.
9. Abnahme der Sparkassenrechnung 1903.
10. Verwendung der der Stadt zufallenden Ueberschüsse der städtischen Sparkasse und der Sparkasse Boele-Hagen.
11. Antrag der Gas- und Wasserwerksdeputation auf Ausdehnung der Lieferung elektrischen Stromes in verschiedenen Straßen des Stadtteils Wehringhausen. Bewilligung der Mittel zur Verlegung der Kabel mit 12 200 M.
12. Bewilligung von Mitteln für die Fortbildungsschule für Mädchen.
13. Erweiterung der Abortanlagen im Gebäude der höheren Mädchenschule.
14. Kesselanlage im 4klassigen Schulgebäude am Knapp.
15. Abnahme der Rechnung des städtischen Viehhofes. Bewilligung der entstandenen Mehrausgaben.

Dann folgt vertrauliche Beratung.

Hagen, den 6. August 1904.

Der Erste Bürgermeister:
Cuno.

Bekanntmachung.

Das Grundstück der hiesigen Gasanstalt soll an der Grenze der Bergisch-Märkischen Eisenbahn durch einen Holzzaun eingefriedigt werden.

Angebotsformulare sind im Rathaus, Zimmer Nr. 17 zu haben, woselbst auch die näheren Bedingungen und Zeichnung eingesehen werden können.

Die Angebote sind **bis zum 13. August,** mittags 12 Uhr, einzureichen. 22003

Die Direktion der städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Etage

von 7—8 Zimmern u. Zubehör, mögl. mit Gartenbenutzung oder

Einfamilienhaus

mit Garten zu mieten gesucht. Angebote mit Preisang. unter M 21945 an die Geschft. d. Ztg.

1. Etage von 3 sch. Zimmern, mit Gas, ruh. Haus, auf Novbr. zu vermieten, am Remberg. Wo, sagt die Geschft. 21916

Angenehme Wohnung,

abgeschl. 2. Etage, 7 evtl. auch 6 Räume nebst Keller, per 1. Novbr. an ruhige Familie preiswert zu vermieten.

Rob. Hassel,
21965 Elberfelderstr. 28.

Schöne abgeschlossene

4 Zimmer-Wohnung

mit Koch- und Heizgas versehen, sowie mit allen sonstigen Bequemlichkeiten pr. 1. September oder später zu vermieten. 21957

Louis Hachenev, Nordstr. 6.

Ein Fräulein sucht per 1. Sept.

Parterrezimmer

im Zentrum der Stadt.
Angeb. unt. H 21931 an die Geschft. d. Ztg.

Wohnung

von 4 Zimmern, 1. Etage, abgeschlossen, per 1. Nov. zu vermieten. 22002

J. H. Querl, Goldbergstr. 9.

Schöne 2 Zimmer-Wohnungen

sofort zu vermieten. 21933

Cl. Hockermann,
Haldenerstr. 35.

2 große od. 3 kl. Zimmer

p. 1. Okt. i. Stadtt. Wehringhausen v. kl. Familie **gesucht.** Angeb. mit Preis u. T 21976 an d. Geschft. d. Z.

Steuerzahlung durch die Privatbanken.

Zur Erleichterung der Steuerzahlung und zur Vermeidung des Andranges bei der Zahlstelle wird die Entrichtung der Steuern und sonstigen Gefälle durch Vermittelung nachstehend benannter Privatbanken für solche Steuerpflichtige, die zu einem Einkommensteuerbetrage von mindestens 160 Mark veranlagt sind, zugelassen:

1. **Barmer Bankverein, Hinsberg, Fischer & Cie.**
2. **Bergisch-Märkische Bank** } **Zweigstelle Hagen**
3. **Ernst Osthaus, Hagen.**

Diejenigen Steuerzahler, welche von dieser Einrichtung Gebrauch machen wollen, werden ersucht, zugleich mit der Einzahlung der Steuern bei der Bank das hiesige städtische Einziehungsamt unter Uebersendung der in Betracht kommenden Steuerzettel pp. über die Höhe des bei der Bank eingezahlten Betrages, sowie ferner darüber zu benachrichtigen, auf welche Steuern pp. und in welcher Höhe die bei der Bank eingezahlte Summe zu buchen ist. Formulare zu diesen Benachrichtigungen sind bei den obengenannten Bankhäusern, dem Sekretariat der Handelskammer hierselbst, Oststraße 10, und bei dem städtischen Einziehungsamt im Rathause hier unentgeltlich zu haben. Der Bank gegenüber bedarf es einer Angabe darüber nicht, daß es sich um Steuern handelt.

Einmal wöchentlich werden die bei den Banken eingezahlten Beträge von dem Einziehungsamt abgeholt, auf den übersandten Steuerzetteln quittiert und die Steuerzettel den Steuerzahlern wieder zugeschickt.

Hagen, den 3. August 1904.

Der Erste Bürgermeister:
Cuno.

Polizeiliche Meldepflicht.

Wer zum Zwecke des Umzuges seinen bisherigen Wohn- oder Aufenthaltsort und damit zugleich den Polizeibezirk, zu welchem derselbe gehört, verlassen will, ist verpflichtet, vor seinem Abzuge bei dem Bürgermeisteramte unter Vorlegung seiner Staats- und Kommunalsteuerzettel sich persönlich oder schriftlich abzumelden und anzugeben, wohin er zu verziehen beabsichtigt. Ueber die erfolgte Abmeldung wird eine Abmeldebescheinigung erteilt.

Wer an einem Orte innerhalb des Regierungsbezirks seinen Aufenthalt nehmen will, hat sich innerhalb dreier Tage nach dem Anzuge in einer unter der Städte-Ordnung stehenden Stadt bei dem Bürgermeisteramte unter Vorlegung der ihm an seinem früheren Wohnorte erteilten Abmeldebescheinigung persönlich oder schriftlich anzumelden und auf Erfordern über seine Angehörigen, sowie über seine persönlichen, namentlich über Steuer- und Militärverhältnisse Auskunft zu geben.

Wer seine Wohnung innerhalb desselben Polizeibezirks wechselt, ist verpflichtet, darüber binnen drei Tagen dem Bürgermeistergmte persönlich oder schriftlich Anzeige zu machen.

Zu den vorbeschriebenen Meldungen sind auch diejenigen, welche die betreffenden Personen als Mieter, Dienstmädchen oder in sonstiger Weise aufgenommen haben, innerhalb sechs Tage nach dem Ab-, An- oder Umzuge verpflichtet und machen sich dieselben durch Unterlassung dieser Pflicht strafbar, sofern sie nicht nachweisen können, daß sie sich durch Einsicht der bezüglichen polizeilichen Bescheinungen von der bereits erfolgten Meldung überzeugt haben.

Neuanziehenden, welche nicht im Besitze der Anmeldebescheinigung der Behörde ihres früheren Aufenthaltsortes sind, wird dringend empfohlen, die hiesige Anmeldung nicht bis zur Erlangung der Abmeldebescheinigung hinauszuschieben, sich vielmehr zunächst ohne Vorlage dieser Bescheinigung anzumelden und, wenn etwa deren Erlangung bereits vergebens versucht oder mit Schwierigkeiten verknüpft ist, auf dem hiesigen Meldeamts ihre Beschaffung auf amtlichem Wege zu beantragen.

Das Meldeamt ist an Werktagen geöffnet von vormittags 8 bis nachmittags 12½ Uhr und nachmittags von 2½ bis 5 Uhr.

Hagen, den 20. Februar 1901.

Die Polizeiverwaltung.

Sparkassen-Annahmestellen.

Ich mache darauf aufmerksam, daß für Einlagen bis zu 50 Mk. in die städtische Sparkasse folgende besondere Annahmestellen bestehen:

1. für den Stadtbezirk **Eilpe** bei dem Herrn Wirt und Spezereiwarenhändler **Gustav Schaub,** Eilperstr. Nr. 65.
2. für den Stadtbezirk **Wehringhausen** bei dem Herrn Kaufmann **Richard Hengstenberg,** Neue Friedrichstraße Nr. 2,
3. für den **nördlichen von der Kölner- und Körnerstraße umgrenzten Stadtteil** bei dem Herrn Wirt **Emil Kreutzer,** Werdestr. 4.
4. für den Stadtbezirk **Eckesey** bei dem Kaufmann Herrn **Eduard Ostheide,** Eckeseyerstraße 158.

Diese Annahmestellen sind täglich von **8 Uhr vormittags** bis **9 Uhr nachmittags** zugänglich.

Hagen, den 1. Juli 1904.

Das Bürgermeisteramt.

Habe einige

3 und 4 Zimmer-Wohnungen

per 1. November zu vermieten.

Heinrich Albus,
21985 Gertrudstr. 8.

Frdl. möbl. Zimmer

mit voller Pension zu vermieten. Hochstraße 94, Restauration.

Einf. hübsch mbl. Zimmer

billig zu vermieten. 21984
Näheres Südstraße 19, 2. Et.

Einf. möbl. Zimmer

zu vermieten. 21915
Werdestraße 2.

Ein gut möbl. Zimmer

zum 15. August zu vermieten.
21961 Wehringhauserstr. 45, I.

Ordentliche Leute erhalten

gute Kost und Logis.

21971 Frankfurterstr. 35a, 3. Et.

Für eine **sehr gute**

Niederjagd

werden noch einige **Mitjäger** gesucht. Die Jagd ist in 20 Minuten per Bahn zu erreichen. Reflekt. bitte ich, ihre Adresse in der Geschäftsstelle abzugeben unter O 21960.

Für eine größere Anlage werden auf die Dauer von 6 Monaten

2 Baracken mit je 100 Mann

mit Kantine gesucht.
Schriftliche Angebote sind zu richten unter B 274 an die Agentur der Kölnischen Zeitung in Dortmund. 21981

Tüchtiger

Hufschmiedegeselle

wird sofort gesucht. 21989

August Heine,
Heidenstraße 40.

Für das Kontor eines westf. Eisenwaren-Fabrik- u. Kommissionsgeschäftes wird per 1. Okt. ein militärfreier

Kommis

gesucht. Derselbe muß mit der Branche **durchaus** vertraut sein und **selbständig** arbeiten können. Warenkenntnisse **unbedingt** erforderlich.
Schriftliche Angebote unter L 21942 an eie Geschft. d. Ztg.

Für die bevorstehende Saison können sich schon jetzt tüchtige

Rock-, Hosen- und Westenschneider

melden. 21949

C. C. A. Tamaschke,
Marienstr. 7.

Tüchtige 11987

Anstreichergehilfen

sucht

J. Zeits, Bismarckstr. 24.

Ordentl. Anstreichergehilfen

sucht **Friedr. Klute,**
21974 Gartenstr. 15.

Suche per sofort einen tüchtigen, selbständigen, älteren

Bäckergehilfen.

Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.

C. Schmalenbeck,
21990 Haspe-Harkorten.

Ein junger 21954

Bäckergehilfe

findet angenehme Stellung.
Bäckermeister **Wilh. Bockan**
Herdecke, Hauptstr. 313.

Schneidergesellen

sofort gesucht. 21938

Hellmich, Mittelstr. 13.

Sächsische Zwiebeln

beste Zittauer, sofort lieferbar, empfiehlt sack-, fuhren- und waggonweise billigst

H. Sude, Hagen,
Kartoffeln u. Südfrüchte engros
Fernspr. 452. 21995

Ia. Neue holl. Vollheringe

Stück 5 Pfg., 12 Stück 55 Pfg., **dieselben feinst mariniert** mit Gurke Stück 10 Pfg.,
Ia. neue russische Kronsardinen.

Wwe. A. Suing
Hochstraße 69. 21994



21991

Von heute ab zu jeder Tageszeit **frische pikante Nürnberger Bratwürstl,** P. 35 Pfg.
54 Elberfelderstraße 54.

Tüchtige, erfahrene

Heizungsmonteure

sucht 21944

Paul Dunker,
Hohenlimburg.

Junger Graveurgehilfe

für Gesenkschmiederei sofort gesucht. Meldungen mit Lohnforderung unter S 21968 an die Geschft. d. Ztg.

Solide, tüchtige

Fallhammerschmiede

für dauernde Arbeit bei hohem Lohn sofort gesucht.

Meldungen unter R 21967 an die Geschft. d. Ztg.

Einige tüchtige

Grobschmiede

sowie mehrere

jugendl. Arbeiter

für Schlosserei gesucht.
21935 Wehringhauserstr. 117.

20 tücht. Maurer

gegen hohen Lohn sofort gesucht.
21937 **Louis Bolp,**
Steveling bei Volmarstein.

1 tücht., fleiß. Maurer

hält sich in allen vorkommenden **Reparaturarbeiten** bei sauberer und billiger Ausführung bestens empfohlen. Zu erfragen
21929 Eckeseyerstr. 2, 1. Et.

Jugendlicher

Handlanger

sofort gesucht. 21950

Max Kühn, Stuckgeschäft,
Dammstr. 36.

Ordentl. Platzarbeiter

suchen 21962

Kraemer & Freund.

Exporthaus

der **Eisenwarenbranche** mit **Fabrikation** sucht per sofort oder 1. Septbr. einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Angebote unter Q 21966 an die Geschft. d. Ztg.

Wirtschaftsfrl., tücht. i. Haush., schon a. gr. Güt. u. d. Stadt d. Hsh. vorgest. f. Stell. i. größ. frauenl. Hsh. od. i. d. erst. Häus. a. Führ. d. Hsh. b. 1 od. 2 Herren. — Werte Angeb. u. H. N. postl. Oberrohn b. Tiefenort.

Eine flotte Verkäuferin

wegen Erkrankung der jetzigen auf sofort gesucht. 21946

Fr. Klinker, Witten
Kolonialwaren-Handlung.

Ein einf. kath. Fräulein,

im Kochen sowie in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle als Stütze oder Haushälterin.
Angebote zu richten unter U 22000 an die Geschft. d. Ztg.

Gehülfinnen und Lehrmädchen

für Damenkonfektion sucht **Frau Luise Klein,** Haspe, Hesterstr. 21964

Suche prov., erfahrenes

Mädchen

für Mitte Septbr. od. 1. Oktbr.

Frau Architekt Fischer,
21952 Neue Potthofstr. 42, I.

Ein properes, evg., anständig.

Mädchen

per 15. August oder 1. Septbr. gesucht. 21926

Näh. Kölnerstr. 33, 2. Etg.

Für 1. Oktober ein 21746

junges ev. Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Frau **Wilhelm Bächer,**
Barmen, Farbmühlenstr. 15.

Kindermädchen

auf sofort für nachmittags zu einjährigem Kinde gesucht.
21934 Rembergstr. 29, 2. Et.

Kinder-Wagen

empfehle als langjährige Spezialität in nur **soliden** Fabrikaten und **größter** Auswahl! 22006



Vorgerückter Saison wegen stelle die jetzt noch vorrätigen Kinderwagen zwecks vollständiger Räumung

zu Verlustpreisen zum Verkauf!

Hermann Kornblum
HAGEN i. W.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Hochstrasse 3,** im Hause des Herrn **Hanauer,** eine

Rind- und Schweinemetzgerei

und halte mich den geehrten Bewohnern von Oberhagen bestens empfohlen. 22010

Hochachtungsvoll

Heinrich Siebert.

16 PS Sauggasanlage

mit **Motor,** System „Otto"

unter Garantie für tadellosen Gang umständehalber sofort preiswert zu verkaufen. 21970

Alfred Böttger, Dortmund.

Ja panischer Schrecken ergreift **Russen**

Schwaben, Ameisen etc.
vor den Verheerungen von 21969

Streupulver **„Bums"** ges. gesch.

Kein lästiger Staub mehr in der Küche. — Giftfrei.

Grasztats Wanzentinktur

— Radikalmittel zur Ausrottung der **Wanzen** nebst **Brut.** —
Voller Erfolg garantiert.

S. Grasztat & Co., Fabr. chem. Präp. **Wandsbek.**

In Hagen in folgenden Drogerien zu haben: **Emil Brinker,** Elberfelderstr. 30a, **Rich. Hengstenberg,** Neue Friedrichstr. 2, **Paul Kaufmann,** Mittelstr. 4, **Fried. Lohrmann,** Kölner- u. Körnerstr.-Ecke.

Tüchtige Rock- und Taillenarbeiterinnen

per sofort gesucht. 21993

Atelier Else Schreiber geb. Molt, **Marienstr. 13.**
Lehrmädchen und Volontärinnen werden eingestellt.

Liegender Gsperdiger

Gasmotor,

mod. Syst. m. Ventilsteuer., in Betr. zu seh., u. Garantie e. neuen billig zu verk.
Anfrag. unter J 21939 an die Geschft. d. Ztg. erbeten.

Zu verkaufen: 21972
1 vollst. Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Nacht- und 1 Waschtisch.
Wo, sagt die Geschft. d. Ztg.

Bordeauxflaschen

zu kaufen gesucht. 21928
Frankfurterstr. 78.



Hühnerhund,

fest vorstehend, laut jagend, zu verkaufen. 22008
Hagen, Grünstr. 23.

Ein Mädchen,

welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren, für kl. Haushalt (2 Personen) gesucht. 21936
Haspe, Bahnhofsplatz 4.

Jg. Dienstmädchen,

w. a. Hause schlafen kann, sof. ges.
21992 Elberfelderstr. 43, H. II.

Preiswert zu verkaufen:

1 Rootsblower Nr. 10,
1 „ Nr. 7½
beide neu,
1 Exhaustor,
400 m/m Flügelraddurchmesser, neu,
1 Schleifmaschine

mit Spezialvorrichtung zum Schleifen von Fräsern pp., wenig gebraucht.
Angeb. unter P 21963 an die Geschft. d. Ztg.

1 Sprunghero

gut erhalten, billig zu verkaufen.
Näher. Haldenerstr. 29, I, r.

Gutes Fahrrad,

wenig gebr., für 60 M. zu verk.
Wo, sagt die Geschft. 21932

Guter Rattenfänger

zu kaufen gesucht.
21941 Mittelstr. 13.

Theke und Schaukasten

sowie sämtl. Waren und eine große Partie Weinflaschen billig zu verkaufen. **Frau Joh. Kentel,**
Kaiserstr. 2, III. 21927

Vereinigung der Bayern.

Samstag den 13. August 1904, abends 8½ Uhr:

Monats-Versammlung

bei **J. C. Schäfer,** am Markt.
21958 **Der Vorstand.**

Freie Gesamt-Innung des Stadt- u. Landkreises Hagen.

Außerordentliche

General-Versammlung

am Mittwoch den 17. August
abends 8½ Uhr,
im Innungslokal **Viktoriasaal,** Körnerstraße.

„Beratung und Beschlußfassung über das neue Innungs-Schiedsgerichts-Statut!"

Sämtliche Innungsmitglieder sowie der Gesellenausschuß sind hierzu eingeladen. 21948

Um pünktl. Erscheinen ersucht

Der Innungsvorstand.

Der Tierschutzverein

für Hagen und Umgegend

gewährt 1. denjenigen Personen des Land- u. Stadtkreises Hagen, die zum Abschuß von Raubzeug berechtigt sind für eingelieferte Raubvögel, welche nach dem Reichsvogelschutzgesetz vom 1. Juli 1890 für schädlich u. daher schutzlos erklärt sind, Schußprämien in Höhe von 30—60 Pfg. Die Vogelleichen sind an Herrn **Hugo Höfer** hier, Frankfurterstr. 89, abzugeben, woselbst auch die Auszahlung der Prämie erfolgt.

2. Personen, welche Anzeige machen über verbotenen Vogelfang oder über von ihnen wahrgenommene Tierquälereien, sodaß Bestrafung erfolgen kann, erhalten eine Prämie von 3 Mark.

3. Eine vom Vorstande in jedem Einzelfalle festzusetzende Geldprämie erhalten Fuhrleute, die sich durch liebevolle Behandlung der ihnen anvertrauten Tiere besonders verdient gemacht haben. Diesbezügliche Anträge sind von den Fuhrwerksbesitzern zu stellen.

4. An Stelle der Geldprämien tritt eine Medaille oder sonstiges Geschenk, wenn es sich um Beamte handelt.

Schellfisch, Kablian,

springlebend. gr. Egmonder Angelfisch. 22007
Ostender Seezungen, Steinbutt, Heilbutt, Rotzungen, Zander, Rhein- u. Weserlachs, leb. Tafel- u. Suppen-**Krebse,** Hummer, hochf. neue konf. Hummer, ff. Kaviar, ger. Lachs, Aal usw.,
hochfeine holl. **Vollheringe a Dutzend 70 Pfg.,**
Matjesheringe a **13 Pfg.**

Wild u. Geflügel

täglich frisch zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Alle der Saison entsprechend. Delikatessen, ff. Aufschnitt, **Käse,** ff. Tafelobst u. s. w. empfiehlt und versendet

Jul. Scherney.
Fernsprecher 44 u. 1009.

Ausgekämmtes Haar

wird zum höchsten Wert angekauft.
21977 Elberfelderstr. 99.

Wer kauft

alte römische Münzen?

Angebote unt. N 21914 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Abhanden gekommen leichter

schwarzer Teckel,

auf den Namen „Fritz" hörend. Wiederbringer erhält Belohnung.

Albrecht Kinkel
21955 Alsenstraße 10.

Am Montag ist mir ein

Hund

abhanden gekommen, weiß mit graubraunen Flecken. **Foxbracken.**
Abzugeben 21959
Altenhagenerstraße 64.

Hagener Brotfabrik.

Grahambrot
(Weizenschrotbrot)
in Stücken zu **30** und **10** Pfg. stets frisch.